

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen geachteter werthätigen Volkes.

Abohnnementspreis pro Monat inkl. Bringerlohn 60 Pf.
50 Pf.; mit der illustrierten Wochenbeilage „Neue
75 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf. — Durch die Post
118 Pf. Nr. 4158) vierteljährlich 1.80 M., für 2 Monate 1.
80 Pf. egl. Bestellgeld.

Redaktion:
Dr. Bruno Schenck.

Inserate werden die gespaltene Zeitzeile oder deren Raum mit 20 Pfennigen berechnet. Verleihungen 15 Pfennige. — Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Der Betrag ist im Voraus zu bezahlen. — Inserate müssen bis spätestens 9 Uhr früh in der Expedition aufgegeben sein. — Ausgegebene Inserate können nicht wieder zurückgezogen werden.

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag und Expedition: Mittelstraße 7. Geschäftszelt 8—7 Uhr, Sonn- und Feiertags geschlossen. Redaktion: Mittelstraße 6 part. Sprechstunde: 6—7 Uhr, Sonn- und Feiertags geschlossen. — Telefon: Amt I. Nr. 2721. Telegrammadresse: Volkszeitung Leipzig.

Richter Stenglein.

* Leipzig, 2. April.

Genau vor einem Jahre ist die Entlarvung des Freiherren von Hammerstein erfolgt. Die Affaire des Rechtsanwaltes Friedmann reiste sich würdig an. Heute folgt im Bunde der dritte: Richter Stenglein.

In Kolmar im Elsaß fungiert als Oberlandesgerichtsrat am dortigen Oberlandesgericht der Richter Stenglein. Dieser deutsche Elterrichter hat sich Handlungen zu schulden kommen lassen, nach denen es unerhört ist, daß der Herr immer noch Amt und Titel eines Oberlandesgerichtsrates führt. Wir wollen im folgenden nur die gravierendsten Fälle der Dessenlichkeit übergeben, denn sie allein genügen vollaus, die moralische Qualifikation des Oberlandesgerichtsrates Stenglein ins richtige Licht zu setzen.

Herr Stenglein hat als Vorsitzender des Schiedsgerichtes für die Invaliditäts- und Altersversicherung zu Müllhausen sich einmal folgendes geleistet. Ein Arzt giebt in einer Rentenanspruchsbangegenheit ein Gutachten ab, das für die Rentenbewilligung günstig lautete. Mit dem Arzte, der dieses Gutachten abgibt, ist der Vorsitzende Stenglein persönlich verfeindet. Was thut Stenglein, um den Arzt zu discreditieren? Er zerzaust im Urteile das Gutachten des Arztes, stellt es als nicht stichhaltig dar und wirkt im Tenor dem Arzte ganz unmotiviert vor, er habe sich durch sein Gutachten einen Betrugsvorwurf gegen die Landesversicherungsanstalt zu schulden kommen lassen. Die persönliche Feindschaft des Herrn Oberlandesgerichtsrates ist auch im gesellschaftlichen Leben nichts weniger als angenehm. Im nämlichen Hause wie Herr Stenglein wohnte in Kolmar der Premierleutnant Erd. Mit ihm war Herr Stenglein aus verschiedenen Gründen zerfallen. Die Frau des Oberlandesgerichtsrates scheint durch ihre Unverträglichkeit ihren Mann noch gereizt zu haben, kurz Herr Stenglein war von Born und Nachgefühl gegen den Offizier gespannt voll. Und nichts anderes wollte der würdige Richter bezeichnen, als den Premierleutnant Erd innerhalb des Offizierscorps unmöglich zu machen. Wie stellte das Herr Stenglein an? Er reizte den Erd derart, machte ihm Scenen, so daß Erd nach den Sitten, die nun Offiziere einmal befolgen müssen, sich genötigt sah, Herrn Stenglein zu fordern. Der Oberlandesgerichtsrat nahm aber die Forderung nicht an, sondern erklärte öffentlich und unter den größten, eines halbwegs gebildeten Menschen unwürdigsten, rohen, empörenden Beschimpfungen

den Premierleutnant Erd als — satisfaconsfähig. Damit glaubte er, Erd den Hals gebrochen zu haben. Freilich ist Herrn Stenglein dieser mephistophelische Plan nicht gelungen, wiewohl auch mit diesem Fall das Oberlandesgericht in Kolmar sich hat beschäftigen müssen.

Doch weder der Fall mit dem Arzt noch derjenige mit dem Lieutenant zeigen unseren Oberlandesgerichtsrat in seiner ganzen Glorie. Herr Stenglein hat sich noch eine ganz andere Sache zu schulden kommen lassen, die uns überhaupt veranlaßt, eine Affaire Stenglein der Dessenlichkeit zu übergeben. Herr Stenglein ist in seiner Jugend wegen eines bedenklichen Herzfehlers vom Militär freigelassen. Stenglein versuchte nun später bei verschiedenen deutschen Versicherungsgesellschaften sein Leben zu versichern, wurde aber immer und überall wegen seines Herzfehlers zurückgewiesen. Das schmerzte den deutschen Richter derart, daß er es vor etwa zehn Jahren bei der französischen Lebensversicherungsgesellschaft U'Urbaine versuchte. Und siehe da, dort gelang ihm der Plan. Aber wie hat es der strafgesetzländige Richter ange stellt? In dem Vertrage mit der Gesellschaft erklärte Stenglein auf die gestellten Fragen ausdrücklich und versicherte, daß er mit keiner gefährlichen Krankheit oder schwerem Gebrechen behaftet und daß er niemals von einer Lebensversicherungsgesellschaft zurückgewiesen worden sei. Und die Frage nach selnen Militärverhältnissen beantwortet er mit der Behauptung, daß er sich vom Militärdienst freigelöst habe. Diese Handlungswise erfüllt unseres Erachtens die Thatbestandsmerkmale des § 263 des deutschen Strafgesetzbuches, der vom Betrugs handelt. Die französische Lebensversicherungsgesellschaft U'Urbaine beläuft von den falschen Angaben des deutschen Richters Wind und macht die Sache bei dem Gerichte der ersten Instanz zu Paris anhängig. Der Fall hat in den politischen und juristischen Kreisen von Paris großes Aufsehen hervorgerufen und man stellt in Paris Vergleiche zwischen Stenglein und Friedmann an. Die Angaben, die Stenglein der Pariser Versicherungsgesellschaft machte, waren wissenschaftlich falsche und in der Absicht gemacht, die Gesellschaft zu täuschen, um sich einen Vermögensvorteil zu verschaffen. Stenglein wußte, daß er einen erheblichen Herzfehler hatte, Stenglein wußte, daß er schon verschiedenmal von Versicherungsgesellschaften zurückgewiesen worden war. Stenglein wußte, daß er wegen seines Herzfehlers vom Militär frei kam und daß seine Behauptung, er habe sich freigelöst, eine erdachte und unwahre war.

Wir glauben, dieser Sachverhalt, für dessen Nichtigkeit wir

uns verbürgen, genügt, um ein Urteil über den Oberlandesgerichtsrat Stenglein in Kolmar abzugeben. Doch der Fall Stenglein ist noch nicht zu Ende erzählt. Die Dinge drangen in die Dessenlichkeit, es wurde gegen Stenglein ein Disciplinarverfahren eingeleitet. Was hätte jedermann nach der geschilderten Handlungswise des Stenglein für ein Urteil erwarten sollen? Wir überlassen die Beantwortung jedem einzelnen Leser und geben hier nur das Urteil des Oberlandesgerichtes Kolmar wieder, das dem Fall Stenglein erst seine politische Bedeutung zugeschrieben im stande ist. Der Disciplinarhof des Oberlandesgerichtes Kolmar erkannte gegen den Oberlandesgerichtsrat Stenglein auf Grund der geschilderten, von dem Gerichtshof als richtig erkannten und der Wahrheit entsprechenden Handlungswise des Stenglein auf folgende Disciplinarstrafe: Dienstenthebung auf neun Monate und außerdem Verzehrung in eine gleich hohe Stellung, also etwa als Landgerichtsdirektor.

Nun allerdings ist der Fall Stenglein zu Ende. Für heute fügen wir diesen thatähnlichen Darlegungen nur wenige Glossen bei. Es drängen sich uns folgende Betrachtungen auf:

Vor kurzem hat der Reichsgerichtsrat Stenglein in der Zukunft eine Studie veröffentlicht, in der er dem Tendenzprozeß ziemlich unverblümmt das Wort redete. Auf die Gesinnung der Angeklagten habe der Richter zu sehen. Gut, hier bietet sich dem gewandten Strafrechtslehrer und Reichsrichter ein neues Feld für seine schriftstellerische Thätigkeit; er mag den Fall Stenglein untersuchen und die Frage beantworten, ob nicht auch der Angeklagte eines Schüdes gegenüber einem solchen Richter wie dem Kolmarer Oberlandesgerichtsrat bedarf; er mag ferner untersuchen, wieso es kommt, daß das Oberlandesgericht in Kolmar Stenglein nur mit Verzehrung und neun Monaten Dienstenthebung bestraft, und warum die Sache nicht der Staatsanwaltschaft übergeben wurde. Wie gefährdet ist durch einen Stenglein die deutsche Strafrechtspflege, wenn ein solcher Richter etwa als Nachfolger Brausewelters die Stellung eines Landgerichtsdirektors zu bekleiden hätte! Auch hier kann der scharfsinnige Jurist ein Kapitel von der Gesinnung der Richter schreiben.

Das nationale Bürgertum Deutschlands aber möchten wir noch auf eines aufmerksam machen. Ein hoher deutscher Richter täuscht in gewinnbringender Absicht eine französische Lebensversicherungsgesellschaft. Die Sache kommt ans Tageslicht, aber der Täuscher kommt seltens des Disciplinargerichtshofes mit einem blauen Auge davon. Wir fürchten, man wird im Ausland das mit den großen Worten

Seuilleton.

Machbar verboten.

Mein Onkel Benjamin.

Von Claude Villier.

Deutsch bearbeitet von Ludwig Pfau.

Meine Großmutter war seit zwei guten Stunden entbunden; die Nachbarinnen, welche die Nacht bei ihr verbrachten, wandten nun ihre Pflege Benjamin zu. Sie legten ihn auf eine Matratze vors Feuer,wickelten ihn in warme Tücher und warme Decken und legten ihm einen glühenden Backstein unter die Füße; im Übermaß ihres Eifers hätten sie ihn am liebsten gleich in den Ofen geschoben. Mein Onkel taute nach und nach auf; sein Wedel, der so steif war wie sein Degen, begann aufs Kissen zu weinen; seine Gelenke wurden wieder beweglich; die Sprache kehrte zurück, und der erste Gebrauch, den er von ihr machte, bestand darin, daß er warmen Wein verlangte. Man machte ihm fünf einen ganzen Kessel voll. Nachdem er die Hälfte davon getrunken hatte, geriet er in einen solchen Schwachsinn, daß man glaubte, er werde schmelzen. Er schluckte den Rest, schlief wieder ein, und um acht Uhr morgens befand er sich vorzüglich. Wenn der Herr Pfarrer diese Thatachen zu Protokoll genommen hätte, so wäre mein Onkel ohne weiteres heilig gesprochen worden. Man hätte ihn wahrscheinlich den Schankwirten zum Schutzpatron gegeben, und er hätte, ohne ihm zu schmeicheln, mit seinem Bock und roten Tracot ein prächtiges Wirtsschild abgegeben.

Eine Woche und mehr war seit der glücklichen Entbindung meiner Großmutter verflossen und sie dachte schon an den Kirchgang. Diese Art Quarantäne, welche ihr die Kirchengefege auferlegten, hatte große Unannehmlichkeiten für sie im besonderen und für die Familie im allgemeinen. Erstlich, wenn irgend ein außergewöhnliches Ereignis, ein schöner Skandal zum Beispiel, die ruhige Oberfläche des Mühlviertels in Bewegung setzte, konnte sie mit ihrem Nachsten in der Mühlstraße die Sache nicht besprechen, was eine harde Entbehrung für sie war; sobald war sie genötigt, Kaspar in eine Küchenküche gewickelt, auf den Markt und zur Fleischbank zu schicken. Kaspar aber verlor entweder das Geld fürs Kindlein im Propstspiel, oder er brachte vom Hals statt vom Schenkel, oder auch, wenn man ihn nach einem Krauthaupt schickte, das in die Fleischbrühe sollte, war die Suppe schon angerichtet, ehe Kaspar zurück war. Benjamin lachte, Kaspar ärgerte sich, und meine Großmutter prügelte den Kaspar.

Warum aber auch, sagte eines Tages mein Großvater zu ihr, mißmutig, daß er wegen Kaspars Abwesenheit einen Kalbskopf ohne Zwiebel essen mußte, warum bejorgst du deine Sache nicht selber?

Warum! warum! erwiderte meine Großmutter, weil ich nicht zur Messe kann, ohne Frau Valand zu bezahlen.

Zum Teufel auch! teure Schwester, warum hat Sie denn nicht mit Ihrer Niederkunft gewarnt, bis sie Geld hatte.

Frag' doch lieber deinen Einfaltspinsel von Schwager, warum er mir seit vier Wochen nicht einmal einen elenden Thaler nach Hause gebracht hat.

Also, wenn du sechs Monate lang ohne Geld bliebest, sagte Benjamin, so würdest du sechs Monate lang dich einsperren in dein Haus wie in ein Lazarett.

Ja, antwortete meine Großmutter, denn wenn ich ausgeginge, ehe ich in der Messe gewesen, so würde der Pfarrer auf der Kanzel von mir sprechen und in der Straße würde man mit Fingern auf mich deuten.

Wenn dem so ist, so sag' doch dem Pfarrer, er möge dir seine Haushälterin schicken zur Besorgung deiner Haushaltung; denn Gott ist zu gerecht, um zu verlangen, daß Beiklutz Kalbskopf ohne Zwiebel esse, weil du ihm ein fechtes Kind geboren.

Glücklicherweise erschien der so ungeduldig erwartete Thaler in Gesellschaft mehrerer anderen, und meine Großmutter konnte in die Messe gehen.

Als sie in Begleitung der Frau Valand nach Hause kam, fand sie meinen Onkel im ledernen Lehnsstuhl seines Schwagers Beiklutz ausgestreckt, die Fersen auf dem Feuerboden, und einen Napf warmen Weines vor sich; denn ich kann nicht verschweigen, daß Benjamin seit seiner Genesung, aus Erkenntlichkeit gegen den warmen Wein, der ihm das Leben gerettet, alle Morgen eine Ration zu sich nahm, die für zwei Marineoffiziere gereicht hätte. Er behauptete, um diesen riesigen Extratrunk zu rechtfertigen, seine Temperatur sei noch unter Null.

Benjamin, sagte meine Großmutter zu ihm, ich muß dich um eine Gefälligkeit bitten.

Eine Gefälligkeit! antwortete Benjamin; und was kann ich thun, teure Schwester, um Ihr angenehm zu sein?

Du hättest es erraten können, Benjamin: du mußt mir mein Jungstes aus der Taufe heben.

Benjamin, der gar nichts erraten hatte und den im Gegenteil diese Aufforderung überraschte, wackelte mit dem Kopfe und antwortete mit einem gedehnten Aber —

Wie! sagte meine Großmutter, indem sie ihm einen

von der Wahrung der nationalen Ehre nicht vereinbaren wollen.

Da drängt sich denn doch unwillkürlich die Frage auf: Warum ist der Staatsanwalt in Kolmar gegen Stenglein nicht eingeschritten? Wir wundern uns, daß kein Staatsanwalt sich bis jetzt für Wehlan, Leist und Peters gefunden hat, noch mehr aber wundern wir uns, daß im Falle Stenglein der öffentliche Kläger nicht eingeschritten ist. Die Duellgeschichte sowohl wie die Versicherungstäuschung bieten genügende Handhaben.

Und noch eine Anfrage an den Oberrechtsanwalt. Ist der Oberrechtsanwalt gesonnen, sich bei dem Urteil des Oberlandesgerichts Kolmar gegen Stenglein zu beruhigen? Wir können es nicht glauben; wir sprechen vielmehr die doppelte Erwartung aus: Der Oberrechtsanwalt möge einmal den Richter Stenglein kalt stellen, ihn außerdem dem ordentlichen Richter überweisen, sodann aber auch dem Verhalten des Disciplinargerichtshofes, der Stenglein abgeurteilt hat, seine Aufmerksamkeit schenken und prüfen, ob dieses Verhalten mit der Würde und dem Ansehen der deutschen Justiz sich überhaupt noch verträgt, zwei Eigenschaften, die nach des preußischen Justizministers Ausspruch durchaus nicht mehr unbestritten sind.

Mit diesen Fragen verlassen wir für heute den Fall Stenglein.

Politische Übersicht.

Das Ministerium Bourgeois auf der Kippe. Aus Paris wird unter dem 2. April despatchiert: Wie verlautet, wird Bourgeois heute nachmittag in seiner Antwort auf die Interpellation im Senat bezüglich der äußeren Politik die Vertrauensfrage stellen. Wenn der Senat dem Kabinett dieses Vertrauensvolumen verweigert, wird Bourgeois nebst seinen Kollegen sofort zurücktreten und Faure seine Demission einreichen. Der Gaulois behauptet, Bourgeois habe bei seiner Reise nach Châlons gegenüber dem Seinepräfekten geräuscht: "Ich bin meines Amtes müde und möchte je eher um so lieber gefeuert werden. Meine Lage ist in Wirklichkeit unhaltbar, aber ich möchte das Terrain meiner künftigen Tätigkeit selbst wählen, wenn die Sozialisten dies gestatten." Der Gaulois bemerkt, daß weder Bourgeois noch der Seinepräfekt diese Erklärung dementieren können. Gleichwohl findet dieselbe in politischen Kreisen wenig Glauben.

Die Opposition behauptet, Faure habe persönlich den Staatspräsidenten interpelliert, die gestrige Sitzung schließen zu können, bevor die Interpellanten Zeit hatten, auf die Tagesordnung ein Mitherausvolumen gegen das Ministerium einzubringen. Nach der Sitzung beschlossen die Mitglieder der Opposition, heute einen neuen Antritt gegen das Kabinett zu inscenerieren. Bourgeois' Antwort wurde als durchaus unbefriedigend bezeichnet. Falls die Regierung die sofortige Beantwortung nicht annehmen sollte, werde der Senat eine Protesterklärung an die Nation richten, die die Verantwortlichkeit des Senats betreffs der auswärtigen Politik decken soll. Der Gründonnerstag kann das Ende des Ministeriums Bourgeois bringen.

Deutsches Reich.

Die Verteidigung des Mordes — eine deutsch-nationale Zugend.

Die Petersclique wirft dem Reichstage und der Presse Mangel an Patriotismus vor, weil er einen Mörder enttarnt hat. Petersche-Moral bleibt weit zurück hinter den sittlichen Anschauungen des kolonialen, goldhungernden Unternehmers, das in der Rheinisch-Westfälischen Zeitung schreibt: "Man mag über Peters denken, wie man will, stets wird er zu den Schöpfern unserer Kolonialpolitik und Kolonialmacht zählen, und daher wird ihm stets das Vaterland zu Dank verpflichtet sein. Einen solchen Mann derartig angreifen, wie es im Reichstag geschehen, von der öffentlichten Stelle im deutschen Reich so schwere Beschuldigungen gegen den zu schleudern, dessen Kühnheit und Wagemut verbunden mit einer außergewöhnlichen Energie und Illugen Berechnung, ihm selbst die Bewunderung fremder Völker erringen, zeugt daher von sehr wenig Patriotismus, und die antinationalen Persönlichkeiten, die sich zu diesem Hexenabath vereinigt haben, ja auch freilich sonst zur Kenntnis den Beweis geliefert, daß Nationalstolz und Nationalgefühl nicht zu ihren Charakter-

Blick voller Funken zuwarf, wolltest du mir etwa gar mit einer abschlägigen Antwort kommen?

Nicht doch, teure Schwester, ganz im Gegenteil, aber — Was aber? du machst mich ungeduldig mit deinem Aber.

Ja, sieht Sie, ich bin nie Paten gewesen und ich würde nicht, wie mich anstellen, um mein Amt zu verrichten.

Eine saubere Schwierigkeit! Das wird man dir schon beibringen; ich werde den Beter Guillaumot ersuchen, daß er dir Stunden giebt.

Ich zweifle weder am Talent noch am Eifer des Beter Guillaumot, aber wenn ich Unterricht in solcher Pathologie nehmen soll, so fürchte ich sehr, daß dieses Studium sich nicht mit meiner Art von Intelligenz verträgt; du würdest vielleicht besser daran thun, einen Paten zu nehmen, der bereits die Lehre durchgemacht hat; Kaspar zum Beispiel, der Ministrant ist, würde dir ganz gut anstehen.

Gehen Sie doch, Herr Rathery, sagte Frau Laland, Sie müssen die Einladung Ihrer Schwester annehmen, daß ist eine Familienspflicht, der Sie sich nicht entziehen können.

Ich merke schon, um was sich's dreht, Frau Laland, sagte Benjamin: obwohl ich nicht reich bin, so stehe ich doch im Hause, bei solchen Gelegenheiten die Hände nicht im Sack zu behalten, und es wäre Ihnen ebenso lieb, mit mir zu thun zu haben als mit Kaspar, nicht wahr?

Pfui! Benjamin, pfui! Herr Rathery, riesen meine Großmutter und Frau Laland zugleich aus.

Sieht Sie, meine teure Schwester, fuhr Benjamin fort, um offen mit Ihnen zu sprechen, ich habe nicht das geringste Verlangen Paten zu sein. Ich will mich wohl gegen meinen Neffen betragen, wie wenn ich ihn aus der Taufe gehoben hätte; ich will mit Befriedigung den Wunsch anhören, den er mit am Neujahr oder an meinem Namenstage herstagen

eigentümlichkeiten gehören." Und weiter: "Standhaft und Hasch hatten sich vereinigt, um einen Mann zu vernichten, der einem Livingstone an die Seite zu stellen ist. (1) Niemals durfte der Reichstag dazu missbraucht werden, dem Ausländer einen so geringen Beweis von deutscher Selbststachtung zu geben, niemals durfte sich eine anständige Presse so weit vergessen, daß sie einen Mann in den Schuh trat, dessen Namen mit dem deutschen Namen unlösbar verknüpft ist. Wäre es denkbar, daß sich ein englisches Parlament finde, das Stanley ebenso Steinigen würde für die Grausamkeiten, deren er sich auf seinem Buge hat zu schulden kommen lassen? Ist nicht heute noch Lothaire unbefreit, der, als er im Interesse seines Landes zu handeln glaubte, selbst nicht davor zurückgeschreckt, einen angesehenen europäischen Händler hängen zu lassen? Und existiert wohl irgend jemand, der die Gerichtsverhandlung gegen Jameson, die heute in London aufgeführt wird, ernsthaft nimmt. Um so erbärmlicher ist dagegen das Verhalten der Deutschen, und es ist wirklich hohe Zeit, daß auch wir aufwachen, daß auch wir endlich anfangen, Nationalstolz und Nationalgefühl zu haben." Also es wäre besser um die Selbststachtung Deutschlands bestellt, wenn sie einen Menschen wie Peters weiter mit seinen Grausamkeiten hausen ließe.

Zieht verstecken wir, wie so die Unternehmerprese mit den Anarchisten so gerne liebängelt. Verwandte Seelen finden sich.

Chronik der Majestätsbeleidigungssprozeesse.

Unschuldig verurteilt. Am 13. November wurde der Kaufmann Beppe in Weissenfels wegen Majestätsbeleidigung zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Verurteilte hatte bereits mehrere Monate der erkannten Strafe verblieben, bis es ihm gelang, die Wiederaufnahme des Verfahrens zu erreichen. Die Glaubwürdigkeit des Verlastungszeugen war schon in der ersten Verhandlung selbst vom Staatsanwalt angeweisen worden. Durch die neue Beleidigung ist sie völlig erschüttert worden, und es erfolgte nunmehr Freisprechung des Verurteilten.

* Berlin, 2. April. Die Silbermänner Graf Mirbach und Dr. Arendt haben den Reichsbankpräsidenten Dr. Koch aus der wirtschaftlichen Vereinigung des Herrenhauses hinausgeworfen. Arendt schrieb ein Pamphlet gegen Koch und Mirbach folgendes es als erster Vorsteher der genannten Vereinigung. Daraufhin erklärte Koch Arendt resolut für einen untergeordneten Vitteraten, betonte, daß die gesamte deutsche Presse mit Ausnahme untergeordneter Journals auf dem Goldwährungsstandpunkt siehe und erklärte dem verlegenen Mirbach den Ausritt.

Der Bundesrat überwies in seiner Sitzung am Dienstag die Vorlage, betreffend die Auslegung des § 58 des Krankenversicherungs-Gesetzes in der Fassung der Novelle vom 10. April 1892, den zuständigen Ausschiffen. Die Mitteilung, betreffend den Abschluß eines Handelsvertrages mit Japan, wurde entgegengenommen.

Die neue Gesetzesvorlage zur Organisation des Handwerks läßt in Zukunft auch die Innungsverbände bestehen. Darüber hinaus die Händler sehr erfreut, wie förmlich in einer Konferenz zwischen Innungsmitgliedern und Regierungsvertretern festgestellt wurde. Die Aufgaben der Innungsverbände bleiben, insoweit solche nicht bereits den zu errichtenden Handwerkskammern als Obliegenheiten überwiesen worden sind, im wesentlichen die bisherigen.

Romen in Berlin. An das Landgericht Berlin I ist vom 1. Juni ab der Staatsanwalt Dr. Romen in Quesen versezt worden. Vor seiner Versezung nach Quesen war Dr. Romen Staatsanwalt in Hamburg; seine Konflikte mit den Hamburger Sozialdemokraten erregten damals großes Aufsehen. Dem Verdiente seine Krone.

Mit dem gestrigen Tage ist eine Ahlwardtsche Gründung, nachdem sie über ein Jahr ein höchst kümmerliches Dasein gefristet hat, entschlossen. Das am 1. März 1895 von Ahlwardt und Dr. Böckel gegründete Deutsche Volksrecht hat heute sein Erstehen eingestellt und ist mit einem in Hamburg erscheinenden Blätterchen „verschlissen“ worden.

Die Blätter verzeichnen die Nachricht einer hier erscheinenden Reichs- und Staatsbeamten-Zeitung, nach welcher noch in dieser Session den Parlamenten Nachtragsetals zugeschenkt würden, um die 1890 unterbrochene Gehaltsanhebung auf alte Beamtenkategorien bis hinauf zu den Ministern auszudehnen. Diese Nachricht wird offiziös als Aprilscherz erklärt.

Das Erlichen der Hamburger Handelskammer, die als Drucksache überhandigte Erklärung eines ehrbaren Kauf-

manns und die begründende Rede des Bankpräsidenten Schindel gegen den Börsen-Gesetzentwurf an die Reichstagsmitglieder zu verteilen, wurde durch das Reichstagspräsidium abgelehnt. Was mag das Präsidium zu dieser Ablehnung veranlaßt haben? Die Ausführungen in der Deutschen sind nur zu wahr. Wir haben neulich einige Stellen aus der Erklärung abgedruckt.

Gegen Hammerstein ist das Hauptverfahren nunmehr eröffnet worden. Innerhalb der nächsten 14 Tage dürfte der Termin zur Hauptverhandlung anberaumt werden. Dem Vernehmen nach ist den Anträgen der Verteidiger, Rechtsanwalt Möbel I und Dr. Schmidt, auf Nichteröffnung des Hauptverfahrens resp. auf weitere Beweiserhebungen vor Abschaffung des Beschlusses nicht stattgegeben worden. Im Laufe der Untersuchung wurde auch festgestellt, daß Freiherr v. Hammerstein jeden Angeklagten, der sich gegen etwaige Unregelmäßigkeiten bei der Kreuzzeitung irgend welche Bemerkungen erlaubt, sofort entließ, daß er somit einen Terrorismus ausübte und die Untergebenen einschüchterte, ihre Wahrnehmungen weiter zu verbreiten.

Der Narrentanz um den Göben des Jahrhunderts ist wie üblich am 1. April ausgeführt worden. Graf Douglas hat wie ganze fünfzig Bergarbeiter zusammengetrommelt, um mit ihnen vor Bismarck zu paraderieren. Wozu haben wir denn sonst diesen Ulltag? Hebrigens ist das Publikum durch die Nörden dieses Jahr wenig belästigt worden.

Süder vertheidigt sich schon vor dem 8. April gegen die Beschuldigungen des Oberst Krause. Gegenüber dem Vorwurf, daß er Hammerstein als Mitglied der konservativen Fraktion dem Parlament erhalten wollte, machte Süder die Ansrede, er habe dies nicht gehabt, weil er den Schuldbaren hätte schonen wollen, sondern weil die Beschuldigungen gegen ihn noch nicht genügend geklärt waren. Er hätte angenommen, daß der angeklagte Verteidigungsprozeß die wirklichen Thatsachen an das Licht bringen müsste. Er habe Hammerstein persönlich nahe gestanden und nicht annehmen können, daß er eloser Handlungen fähig sei. Er werde es auch nie bereuen, daß er einem ehemaligen Freunde die Christenpflicht der Gerechtigkeit und Barmherzigkeit zugleich zu erweisen suchte. Mit Christenpflichten haben sich auch schon Hohler entschuldigt. In der Brecherschen Angelegenheit schied Süder die Schuld auf sein eigenes schlechtes Gedächtnis. Was die Leute dem Süder doch immer Unrecht thun?

Was Iskraut für Kartoffeln thut. Iskraut veröffentlicht eine Erklärung, worin er die zur Zeit seiner Reichstagswahl erfolgten Sammlungen unter seiner Gemeinde damit zu entschuldigen sucht, daß einzelne Freunde der Gemeinde Goldfeld ihm unaufgefordert in vorigen Herbst die für seinen Handstand nötigen Kartoffeln in den Keller gelegt haben, besonders aus Dankbarkeit, daß er ihre religiösen und kirchlichen Interessen bei dem Konsistorium und dem Oberkirchenrat gegen den triumphal gewordenen Ordgeistlichen vertreten habe. Das ist einträglich: für himmlische Tätigkeiten materielle Güter. Aber wie heißt's doch gleich: "Ihr sollt euch nicht Schäfe sammeln auf Erden", auch nicht Kartoffeln.

Halle, 2. April. In dem Beugniszwangsverfahren gegen das Volksblatt wurden vierzehn Personen vorgeladen. Von diesen bekannten jedoch ehrlich, daß ihnen über den gesuchten Unbekannten nichts bekannt sei; acht verweigerten die Aussage und wurden in Strafen von 50 bis 300 Mark genommen.

+ München, 1. April. Am vergangenen Freitag ist der Landtag endlich in die Osterferien gegangen. Bis zum 8. April haben Landboten, Journalisten und Leser Ruhe. Der letzte Tag war noch der Generaldebatte zum Forststatut gewidmet. Bei Vollmar zur Befriedung seiner Kür in die Heilanstalt nach Göppingen zurückgekehrt war, fiebern die kleinen Staatschalter von rechts und links tapfer über den Abwesenden her oder vielmehr über dessen vorzeitliche Rückkehr vorher. Die Freude war kurz, da unser Grillenberger nicht nur mit prächtigem Humor und mit der nötigen soliden Deutlichkeit die kleineren zurechtbeulte, sondern auch dem Finanzminister einen gar nicht schmeichelhaften Spiegel vorhielt. Herr v. Riedel sah sich und sein "Wohlwollen" erkannt und versuchte — was ihm gar nicht gut an sieht — "wild" zu werden. Endes der Sitzung wirkte nur Tonisch, und die Forstgewaltigen werden daher doch die Güte haben müssen, sich die von unseren Geistern erteilten Lehren zu merken.

Trotzdem der Präsident seit mehreren Wochen die Sitzungen schon von morgens neun Uhr beginnen läßt, sie bis ein, manch-

wird, und will ihn allerliebst finden, selbst wenn er von Millo-Ratto verfaßt wäre. Ich will ihm erlauben, mich am ersten Tage jedes Jahres zu küssen, und ich will ihm einen Hampelmann mit Springfedern zu Weihnachten geben oder ein Paar Hosen, was Ihr lieber ist. Es wird mir sogar schmeicheln, wenn Sie ihn Benjamin heilt; aber mich wie ein langer Esel vor den Taufstein zu stellen mit einer Kerze in der Hand — meine Freu, teure Schwester, das verlangt Sie nicht von mir, dem widerlegt sich meine Mannesswürde.

Ich habe Angst, Dijiarlos möchte mir ins Gesicht lachen. Und im übrigen, wie kann ich versprechen, der kleine Schreihals werde dem Teufel und seinen Werken entgegnet? Weiß ich's, ob er dem Teufel und seinen Werken entgegnet? Was beweist mir, daß er dem Teufel und seinen Werken entgegnet? Wenn die Verantwortlichkeit des Paten nur eine leere Förmlichkeit ist, wie viele meinen, zu was ist ein Paten gut, zu was eine Patin? wož zwei Brüderchaften statt einer, und warum soll ich meine Unterschrift von einem anderen indossieren lassen? Wenn dagegen diese Verantwortlichkeit ernstlich gemeint ist, warum soll ich mich den Folgen derselben ausgesetzt? Da unsere Seele das kostbarste ist was wir haben, muß der nicht ein Narr sein, der die seinige für die eines anderen verpfändet? Und was drängt Sie denn so, Ihren Töpfel taufen zu lassen? Ist er eine Gansleber oder ein westfälischer Schinken, der verderben würde, wenn man ihn nicht alsbald einjält? Wart' Sie bis er fünfundzwanzig Jahre alt ist, dann kann er wenigstens selber antworten; und wenn er dann eine Bürgschaft braucht, so werd' ich wissen, was ich zu thun habe. Bis zum achtzehnten Jahre kann Ihr Sohn nicht in die Armee treten; bis zum einundzwanzigsten kann er keine Civilverbindlichkeiten eingehen; bis zum fünfundzwanzigsten kann er sich nicht ohne Ihre und Beifürzens Erlaubnis ver-

ehlichen — und am neunten Tage soll er genug Einsicht besitzen, um sich eine Religion zu wählen? Geh' Sie doch, Sie sieht ja selber, daß das gar nicht vernunftgemäß ist.

Ach! liebste Frau, rief die Hebammme, entgeht über die heterodoxe Logik meines Onkels, Ihr Bruder ist ein Gottloser; hilten Sie sich wohl, ihn zum Paten zu nehmen, das würde Ihrem Kinde Unglück bringen.

Frau Laland, sagte Benjamin strengen Tones, das Entbinden und die Logik sind zwei verschiedene Dinge. Es wäre Schwäche von mir, wenn ich mit Ihnen streiten wollte. Ich begnüge mich daher Sie zu fragen, ob der heilige Johannes um eine Seferze und eine Handvoll Datteln die Neubefehlten im Jordan tauft? und ob die Täflinge auf den Armen ihrer Ammen zu ihm von Jerusalem in die Wüste kamen?

Ei was! sagte Frau Laland, über diese Einwendung betroffen, ich will's lieber glauben, als selbst nachsehen.

Wie, Madam, Sie wollen es lieber glauben, als selbst nachsehen! ist das die Sprache einer in ihrer Religion unterrichteten Hebammme? Gut? da Sie aus dieser Tonart reden, werde ich die Ehre haben, Ihnen folgendes Dilemma vorzulegen.

Sieh uns doch in Ruh' mit deinen Dilemmata, unterbrach meine Großmutter; weiß denn Frau Laland, was ein Dilemma ist?

Wie, Madam, sagte nun auf die Bemerkung meiner Großmutter die Hebammme in gereiztem Ton, ich weiß nicht, was ein Dilemma ist? Die Gattin eines Chirurgen nicht wissen, was ein Dilemma ist! Fahren Sie fort, Herr Rathery, ich bin ganz Ohr.

(Fortsetzung folgt.)

mal zwei Uhr nachmittags ausdehnt und dazu mitunter noch Abendstunden verlängert, wird die Session sich bis Mitte Juni ausdehnen. Das liegt an der durchaus mangelhaften parlamentarischen Schulung der meisten ländlichen, zumal der ultra-montanen Abgeordneten, deren Blick kaum über die heimische Dünnergrenze hinausreicht, und die eine Kirchpolitik treiben zum Steinerweichen. Auch bleibt noch ziemlich viel zu erledigen, unter anderem: die Revision des Forstgesetzes, die Novelle zum Heimauftrag, der Militärat (2. Teil), Abschaffung des Vereinsgesetzes, der Staat auf Reichszwecke, Staat der direkten Steuern, der Rest des Kultusrechts u. s. v. Das Land und die vernünftigen Landboten sind überdies der langen Verhandlungen schon jetzt herzlich überdrüssig. Hoffen wir darum, daß, wenn die Lenzsonne ihre warmen Strahlen mahnen durch das Glasdach in die Landstube schickt, auch in patriotischen Landtagsräumen die Lust zu weiser Beschränkung erwache.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. 1. April. Die Bullassung der Frauen zur ärztlichen Praxis in Oesterreich ist heute durch eine Verordnung des Unterrichtsministers im Prinzip ausgesprochen, aber an so viel Bedingungen geknüpft worden, daß der Widerwillen gegen jede Reform daraus unzweideutig hervorgeht. Frauen, die im Auslande das Doktordiplom erworben haben, können in Oesterreich die ärztliche Praxis ausüben, aber man verlangt von ihnen, offenbar, weil sie vom "schwächeren Geschlecht" sind, die Erfüllung zahlreicherer und härterer Bedingungen als von Männern, die im Auslande studiert haben und in Oesterreich Aerzte werden wollen.

Frankreich.

Eine sozialistische Interpellation. — Von Sarrien, dem neuen Minister des Innern.

Paris. 31. März. Der sozialistische Abg. Paschal Groussot interpellerte gestern die Regierung über die Lage der Eisenbahngesetzten und -Arbeiter der Ost- und Paris-Mittelmeeer-Bahn. Das Personal dieser Bahnen ist in einer Gewerkschaft organisiert, die mehr als 60000 Mitglieder zählt. Die Forderungen der Gewerkschaft in Bezug auf Erhöhung des ungünstigen Lohnes und Verkürzung der übermäßig langen Arbeitszeit werden aber von den Gesellschaften hartnäckig missachtet. Ja, die Gesellschaften versagen stillschweigend der Organisation die Anerkennung. Vor drei Jahren richte die Gewerkschaft vorstand an die Direktionen eine bezügliche Anfrage; die Antwort blieb bisher aus. Die organisierten Arbeiter werden auf jede Weise drangsaliert: unberechtigte Busen, unmotivierte Verschwendungen, Urlaubserweiterungen und was dergleichen Plakaturen mehr sind, regnen nur so. Die geheiligte verboteene Zwischenunternehmerschaft ist in den Werkstätten der Paris-Mittelmeeer-Gesellschaft die Regel. Im vorigen Jahre wurde von derselben Gesellschaft der Lohnabzug für die Pensionsfasse mit nichts dir nichts von 4 auf 6 Proz. erhöht. Die Willkür geht so weit, daß den Frauen der müßiglichen Angestellten und Arbeiter verboten wird, den ungünstigen Verdienst des Mannes durch Betreibung eines Handelsgeschäfts zu ergänzen... Genosse Viviani kennzeichnet das womöglich noch "patriarchalische" Willkürregiment auf einer algerischen Bahnhlinie. Dort werden die Mitglieder der im letzten Jahre entstandenen Gewerkschaft ausspioniert und unter kräftiger Schwingung der Hungerpeitsche zum Austritt aus der Gewerkschaft gezwungen. Redner bewies das durch Verleugnung einer Anzahl von solchen erzwungenen Austrittserklärungen. Einmal versuchte die Bahngesellschaft sogar einen Angestellten zur Verleugnung des Untersuchungsgeheimnisses zu zwingen. Sie verlangte von ihm Auskunft über seine Aussage bzv. den Phosphatschwund, in dem sie arg kompromittiert ist... Die Antwort des Ministers der öffentlichen Arbeiten, Guyot-Desaigne, läßt nichts zu wünschen übrig. Er sagte wörtlich: "Es ist ungewiß, daß die Unternehmer alles mögliche thun, um die Koalitionsfreiheit der Arbeiter zu hemmen. Die Bahngesellschaften, die ein vom Staate konzessioniertes Monopol ausüben, sollten weniger als jeder andere Unternehmer gegen die Staatsgesetze rebellieren..." Die Regierung brauche nicht erst zu versichern, daß sie entschlossen sei, das Koalitionsrecht zu schützen. Sie habe das bewiesen durch die Ablehnung des Gesetzentwurfs betr. Bestrafung der Überschreitungen des Koalitionsgegesetzes. — Die Sozialisten können mit der Antwort des Ministers, die das selbstherrliche Gebaren der Bahngesellschaften und der Unternehmer im allgemeinen vor dem ganzen Lande brandmarkt, zufrieden sein. Dem gegenüber hat es nichts zu bedeuten, wenn der Minister die von den Sozialisten eingebrachte motivierte Tagesordnung ablehnte und die Kammer demgemäß die einfache Tagesordnung votierte.

Bourgeois hat es viel Mühe gekostet, Sarrien, den Vorsitzenden der bürgerlich-radikalen Kammerfraktion zur Übernahme des Innern zu bewegen. Erst nach zweimal 24 Stunden hat sich der "Gesundheitszustand" Sarriens soweit gebessert, um ihm die Annahme des zunächst abgeschlagenen Vortrænniles zu ermöglichen. Das zweitlängige diplomatische Unwohlsein des nunmehrigen Ministers des Innern wird natürlich lebhaft kommentiert. Von den vielen mehr oder minder glaubwürdigen Kommentaren verdient Erwähnung der Hinweis auf die auffällige Meinungsverschiedenheit zwischen Sarrien und Bourgeois in Bezug auf die Säuberung des Präfektenpersonals von den reaktionär-opportunistischen Elementen. Es ist in der That bekannt, daß Sarrien Bourgeois' Leistungsfreiheit in dieser Beziehung lebhaft tadelte. Sein Eintritt ins Ministerium wird daher von den entschiedeneren Radikalen als Zeichen der endgültigen Auseinandersetzung mit den Präfekten des Dupuy und Castelnau begrüßt. Ob mit Recht, das wird die nächste Zukunft lehren. Andererseits bedeutet freilich Sarriens Erneuerung eher eine Stärkung der gemäßigten Elemente des Kabinetts. Denn Sarrien gehört zu jenen Radikalen, die das parlamentarische Mittelglied zwischen dem rechten Radikalen und dem linken opportunistischen Flügel bilden. Bourgeois fühlt offenbar das Bedürfnis, das Schwergewicht seiner Majorität etwas mehr nach rechts zu verlegen, um von den Sozialisten unabhängiger zu sein.

Italien.

Nom. 2. April. Ein hiesiges Blatt veröffentlicht ein Schreiben eines Korrespondenten aus Massaua, wonach sicher ist, daß Oberstleutnant Galliano auf Befehl des Negus Menelik erschossen wurde. Nach derselben Quelle soll der Negus für jeden Gefangenen 2000 Marien Theresien-Thaler fordern; was für sämtliche Gefangene 14 000 000 lire betrage.

Afrika.

Menelik wird ungeduldig.

Aus abessinischer Quelle wird der N. Zürcher Zeitung gesebt, Menelik werde wahrscheinlich, falls die Friedensverhandlungen nicht bald zum Ziele führen, an Italien ein Ultimatum stellen und eventuell neuerdings die Entscheidung der Waffen anstreben. Dieser Entschluß sei gezeigt worden durch den Zug nach Dongola. Menelik scheint entschlossen, falls seine Forderungen bis dann nicht bewilligt werden, im Herbst den Krieg fortzusetzen.

Ein "heines" Geschäft.

Der rühmlich bekannte Ex-Premierminister der Kap-Colonie, Cecil Rhodes, ist, so schreibt die trefflich geleitete Wiener Wochenschrift: Die Zeit, im Begriffe, ein Finanzstück ganz besonderer Art auszuführen, und darum möge es hier erwähnt werden. Die Direktoren der Consolidated Goldfields of South Africa (der konsolidierten südafrikanischen Goldfelder), unter denen sich Herr Rhodes befindet, erhalten nämlich als lebenslängliche Renten 1/10 des Jahresgewinnes. Sie sind nun auf die geniale Idee gekommen, sich diesen Anteil, den sie erhalten, um an der guten Verwaltung des Unternehmens interessiert zu sein, abholen zu lassen, indem sie sich gegen Verzicht darauf 100000 Aktien zum Nennwert von 1 Pfund Sterling (20 M.) auslosen lassen. Da die Aktien gegenwärtig ca. 12%, Pfund Sterling (250 M.) notieren, so erhalten die Herren aus diesem Geschäft einen Gegenwert von 1150000 Pfund, also 23 Millionen Mark. Die Aktien sollen, zwar 3 Jahre unveräußlich sein, aber in London meint man, daß die Herren sie jetzt schon verkauft haben und berechnen, denn die Stücke fehlen am Markt. Wie dem auch sei, nach 3 Jahren können die Herren rufen: Nach uns die Sintflut!

Japan.

Einer Times-Meldung aus Singapore folge hat das japanische Repräsentantenhaus ein milderes, vom Hause der Paix verworfenes Preßgesetz angenommen! — Einer Meldung desselben Blattes folge hat der Präsi. von Tschau aufgehört, den direkten Handel Kantons zu hindern. — Zahlreiche angeschlagene Plakate fordern die Chinesen zu Kuru auf und bieten 100 Dollar für den Kopf eines Fremden. In Kanton droht Mangel an Reis einzutreten. Das Räuberunwesen nimmt zu.

Die bayrische Fabrikinspektion im Jahre 1895.

(Von unserem Münchener Korrespondenten.)

II.

Schafft also einerseits die gewachsene Einsicht der Aufsichtsbeamten einen Dichtpunkt im Wirrwarr reaktionärer Unvernunft, so bleibt andererseits leider noch genug des Verläßlichen und Schmählichen übrig. Der Aufsicht unterstehen 7274 Fabriken mit 250 667 Arbeitern und 27 085 Handwerksbetriebe mit 92 535 Arbeitern. Die Arbeiterziffern sind ungenau, mangels einer rationellen Arbeitserzählung, die indessen von unseren Freunden im Landtag angeregt, und deren Durchführung auch angefragt wurde. Infolge des Aufschwungs der Industrie im vergangenen Jahre hat sich die Zahl der Beschäftigten vermehrt, allein die Vermehrung betrifft — ein Kennzeichen der Entwicklung — hauptsächlich die Frauen- und Kinderarbeit. Die bessere Lage der Industrie hat, daß wird ausdrücklich hervorgehoben, den Arbeitern keinerlei bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen gebracht. Die Nahrungs- und Wohnungsvorstellungen sind zum Teil die gleich elenden wie im Vorjahr. Mangelhaft ist nach wie vor die Revisionstätigkeit der Ortspolizeibehörden, hämmerlich die Durchführung der Bestimmungen bez. des Schutzes der Arbeiter vor Betriebsgefahren, und trotz mangelhaften Einganges der Unfallanzeigen muß der Betrieb seit dem Vorjahr eine Steigerung der Unfälle von 5459 auf 6201 feststellen. Davon führten 142 Unfälle sofort den Tod der Betroffenen herbei. Hierzu schreibt der Verfasser der Einleitung: "Wenn man diese erschreckend hohen Zahlen ins Auge faßt und berücksichtigt, wie sich erfahrungsgemäß diejenigen Unfälle, welche im allgemeinen jetzt noch durch Schutzbvorrichtungen vermieden werden können, verhältnismäßig nicht sehr hoch bejähren? (?) Niederbayern berechnet für diesesmal 6,7 Prozent, Oberfranken 5,6 Prozent der eingelaufenen Unfall-Anzeigen", so drückt sich die Frage auf, ob die Unfallverhütungsbemühungen sich auf dem rechten Wege befinden, wenn sie, wie so häufig, das alleinige Gewicht auf die Anbringung und Benutzung solcher Vorrichtungen legen. Die Notwendigkeit der letzteren wird selbstverständlich nicht im mindesten bestritten, beweisen doch die angeführten Prozentziffern zur Genüge, was auch in dieser Richtung noch alles zu leisten bleibt. Gleichzeitig aber fordern jene Berichtsangaben unsere volle Beachtung, die von dem ungünstigen Einfluß einer zu langen Arbeitszeit, von der Gleichgültigkeit bei Arbeitgebern und Arbeitern gegenüber den Gefahren, von der ungünstigen Berücksichtigung der individuellen Leistungsfähigkeit der Arbeitskräfte, z. B. beim Transportieren von Lasten, von der Sorglosigkeit in der Verwendung jugendlicher Personen bei gefährlichen Berrichtungen etc. Zeugnis ablegen. Die Aufgabe einer rationellen Unfallverhütung wird es demnach sein müssen, diese leichterwähnten Gesichtspunkte künftig in höherer Masse in den Kreis ihrer Thätigkeit einzubeziehen und auf eine für das Arbeiterswohl sorglose, von Humanitätsrücksichten geleitete Rassurierung und Betriebsweise bei den gewerblichen Unternehmungen hinzuwirken."

Wenn die gewonnene Einsicht unter dem Regime Feilisch doch nur zur That werden könnte! Doch dazu ist wenig Aussicht vorhanden, zeigt sich doch die Praxis auch auf einem anderen Felde der Gewerbeaufsicht in schillernder Dissonanz mit der Theorie darin, daß im Berichtsjahre in 202 Betrieben für 1845 Arbeitserinneren 308 675 Überstunden bewilligt wurden!

Von speziellen Betriebsarten (Bäckerkäufe, Phosphornitrose, Bleiglazur, Bleiweiß etc.) kann außer den nicht ziffermäßig mitgeteilten Erkrankungen bei der Chromverarbeitung 26 Fälle ernster Art zur Kenntnis. Genaue Angaben stehen auch hier nicht zu Gebote, weil erst jetzt der Anfang gemacht werden soll, nach österreichischem Beispiel das bei den Krankenfassen vorhandene statistische Material für die Zwecke der Gewerbeaufsicht heranzuziehen. Von Interesse bezüglich dieser Materie ist nachstehende Auslassung des Berichts: "Bei der Beseitigung gesundheitsschädlicher Einflüsse verlangt nur sehr wenig von einer Verbesserung ungeeigneter Arbeitsmethoden. Das Festhalten an solchen pflegt wohl mit der erforderlichen Rücksichtnahme auf wirtschaftliche Interessen vertritten zu werden, wurzelt aber häufig nur in der Unabhängigkeit an althergebrachte Zustände. Von welcher hygienischen Wichtigkeit die

Aenderung des Arbeitsverfahrens sein kann, wird nicht leicht deutlicher gemacht werden können, als durch die Vorgänge in der mittelfränkischen Spiegelindustrie, wo beispielsweise auf die in den Quecksilberbelegen der Stadt Fürth beschäftigten Arbeiter noch im Jahre 1888: 1880, im Jahre 1889: 1003 Krankentage an Merkurialismus traten, während nunmehr, da der Quecksilberbeleg nach und nach durch den Silberbeleg verdrängt wird, diese Erkrankungen seit einer Reihe von Jahren aufhören." Die Willigkeit hätte es verlangt, daß an dieser Stelle des Berichts zugestanden worden wäre, wie die bekannte Schrift Schoenlanks den Anstoß zur Erkenntnis und Verbesserung der menschenmordenden Zustände in jener Industrie gegeben hat. Allein der Verfasser und dessen Freunde werden auch ohne die ehrliche Anerkennung der nützlichen Wirkung seiner Arbeit sich des Erfolges freuen.

Die Ausdehnung des Thätigkeitsfeldes, die Überlastung der Beamten mit bureaukratischem Schreibwerk führt eine Abnahme der Revisionen herbei. Damit wird es im nächsten Jahre etwas besser werden, weil der Landtag eine Vermehrung des Aufsichtspersonals um fünf Assistenten beschlossen hat. Beide Gruppen haben überdies den sozialdemokratischen Antrag genehmigt, daß bei künftigen Anstellungen von Assistenten der Fabrik- und Gewerbeinspektion auch geeignete Personen aus dem Arbeiterstande berücksichtigt werden. Der von der unteren Kammer gleichfalls angenommene Antrag unserer Genossen auf Schaffung einer Stelle für einen weiblichen Assistenten wurde von der Regierung dientwilligen Reichsratskammer bekanntlich vereitelt; nicht zum wenigsten durch die Neuerungen der Aufsichtsbeamten, auf die sich Herr v. Feilisch stützt. Der aufmerksame Leser der vorliegenden Jahresberichte wird nicht umhin können, zwischen den Auszeichnungen der Berichte über die Zustände innerhalb der weiblichen Arbeiterschaft und der ablehnenden Haltung der Beamten gegenüber der Anstellung eines weiblichen Kollegen einen sehr merkwürdigen Widerspruch zu konstatieren.

Soziale Rundschau.

Pirna. 31. März. Hier tagte eine öffentliche Steinarbeiterversammlung, um den Situationsbericht über die Streitbewegung in den Bruchgebieten rechts der Elbe einzugehen zu nehmen und Beschlüsse darüber zu fassen, wie sich die Bewegung weiter gestalten sollte. Nachdem das Streikomitee die Situation, soweit möglich, dargelegt, wurden nochmals die Brüder einzeln gefragt, wie viel sich von Anfang dem Streik angeschlossen, wie viel ferngeblieben, wie viel wieder abgefallen und wie viel Zugereiste angefangen haben. Das Resultat war etwa folgendes: 276 haben sich von Anfang dem Streik angeschlossen und sind bis jetzt diesem beigetreten, 177 sind jetzt noch zu unterstützen, 74 haben auf Bauten, in den Kottauer Brüchen etc. Arbeit genommen, 18 Männer sind abtrünnig geworden und haben besonders durch vieles Zureden seitens der Brüderbeiter die Arbeit wieder aufgenommen. Mit diesen 18 Abtrünnigen sind insgesamt 81 Männer. Von sämtlichen Rednern wurde dieses Resultat als ein für die Streikenden äußerst günstiges bezeichnet und besonders hervorgehoben, daß, wer die Bevölkerung in dem ganzen Streitgebiete vorher gekannt, nicht erwarten konnte, daß die Ausdauer der Streikenden so vorzüglich sein würde. — Der Vorsitz des Streikomitees, Karl Müller, erläuterte schließend den Aufruf an die Steinarbeiter Deutschlands mit dem an alle arbeiterfreundlichen Blätter gerichteten Schluß um Rat und Tat: "Der Streik der Steinarbeiter in den Brüchen Pirna, Herrenleis, Lohmen, Mühlthal etc. dauert unverändert fort und sind bis jetzt von außerhalb im ganzen erst 6 bis 8 Männer als Streikbrecher eingefunden haben und kaum mehr kommen werden, die Streikenden aber gewillt sind, nicht eher von ihren Forderungen abzulassen, bis dieselben bewilligt sind, so sind wir der festen Hoffnung, bald zum Siege zu gelangen, besonders dann, wenn sämtliche Kollegen Deutschlands sich mit uns solidarisch fühlen und uns kräftig unterstützen. Alle Sendungen sind zu richten an die Centraleitung zu Berlin, alle Anfragen an das Streikomitee zu Händen Karl Müller, Carolabad, Pirna.

Bohrtöffnung im Eisenbahndienst. Der demokratische Nürnberger Anzeiger veröffentlicht das nachstehende Circular, das von dem königl. Eisenbahningenieur am königl. Oberbaudienst Nürnberg ausgegangen sein soll: "Die Aufnahme von Professionellen in den Arbeiterstand für die Bahnhinterhaltung und für den Neubau wird hiermit ausdrücklich verboten. Auszunehmen davon sind Bauhauptwerker von auswärts, wogegen in Nürnberg und Fürth Eingesessene nur dann in loco aufgenommen werden dürfen, wenn die Nachforschungen bezüglich ihres Vorlebens ganz günstig ausfallen. Ferner ergeht hiermit strengste Weisung an die Bahnhofsmeisterdistrikte, in der Auswahl der neu aufzunehmenden Arbeiter so vorsichtig als möglich zu sein, die aufgenommenen gründlich zu überwachen und solche, die nicht alsbald in jeder Hinsicht entsprechen, ohne Vergug zu entlassen. Die Vorarbeiter haben ihre vorgeesehenen Bahnhofsmeister dabei jederzeit unparteiisch zu unterstützen und alle Verantwortung mitzutragen; gegen gleichgültige Vorarbeiter müßte eingeschritten werden!" Die Angst vor der Sozialdemokratie ist deutlich zu spüren.

Rottbus. 1. April. Trotz der Bemühungen der Bürgerkommission wurden bei der Geheimabstimmung nur 126 Stimmen für, dagegen 2740 Stimmen gegen die Arbeitswiederaufnahme abgegeben; 350 enthielten sich der Abstimmung. Infolgedessen wurde beschlossen, jedeweile Annäherungsversuche abzuweisen und mit den Fabrikanten nicht eher zu unterhandeln, bis diese dazu auffordern. Es fanden Haushaltungen im Streibureau statt, wobei die Generalstreiklisten konfisziert wurden.

Mülhausen i. Els. 1. April. Der Streik der Textilarbeiter ist, nach der Frankf. Bltg., ohne wesentliche Aenderung. Die Arbeiter von vier Wollspinnereien und einer Baumwollspinnerei beschlossen, den Streik bis zum äußersten fortzuführen. Das Streikomitee richtete hierauf an die Stadtverwaltung folgende Forderungen: Kostenfreie Überlassung der städtischen Küche zur Herstellung gemeinsamer Mahlzeiten; Unterbringung obdachloser Streikender im städtischen Asyl; Beschäftigung ausständiger Familienväter bei den städtischen Arbeiten.

Bien. 1. April. Die gesamte hiesige städtische Feuerwehrmannschaft hat heute den Dienst verweigert, weil acht Männer wegen Insubordination entlassen wurden. Der Bezirkshauptmann Triebeis ersuchte um Beistellung einer Militärassistenten zur Verschöning des Beschleunigens.

Hierzu drei Beilagen.

Sozialdemokr. Verein L.-West.

Sonntag den 5. April 1896 (1. Osterfeiertag)
im Felsenkeller zu Plagwitz

Grosse Abend-Unterhaltung

bestehend aus Konzert u. Theater.

Mitwirkende: Neues Leipziger Konzert-Orchester Günther Coblenz, unter Mitwirkung der Konzertsängerin Signorina Nelly Nadina, der 7. Sänger- und 2. Dramatischen Abteilung des Arbeitervereins Leipzig.

Einlass 3 Uhr.

Programme im Vorverkauf 20 Pf. sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben. An der Kasse 30 Pf. D. v.

Sozialdemokrat. Verein Alt-Leipzig.

Am zweiten Osterfeiertag

Ausflug nach Oetzsch.

Sammelpunkt früh 7 Uhr im Restaurant Gosenthal.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Schuhmacher.

Dienstag den 7. April (3. Osterfeiertag) vorm. 1/21 Uhr
im Pantheon, Dresdener Strasse

Öffentl. Versammlung

aller i. d. Schuh- u. Schäftebranche besch. Arbeiter u. Arbeiterinnen.

Tagesordnung: 1. Die wirtschaftliche Lage der Leipziger Schuhmacherschaften, und die aufgestellte Forderung derselben. 2. Gewerkschaftliches.

Referent: Kollege Hammacher aus Berlin.

Die Herren Arbeitgeber sind freundlich zu dieser Versammlung eingeladen. Kollegen, erscheint alle vollständig in dieser Versammlung; keiner fehle. D. G.

Achtung, Tischler.

Die Cirkulare mit den Forderungen der Tischler, welche den Arbeitgebern zur Unterschrift vorgelegt werden sollen, sind von Sonnabend mittag an in folgenden Stellen zu entnehmen:

Franz Mensch, Rörnerstr. 8, h. III.

Karl Lehmann, 2.-Anger, Felixstr. 4, IV.

Hermann Ohmann, Alexanderstr. 36, h. III.

Weisheit, Berliner Str. 44, part.

Meister, 2.-Gutritsch, Oststr. 6.

Die Cirkulare sind Mittwoch den 8. April bis früh 10 Uhr nach dem Pantheon zu bringen. [2882] Die Lohnkommission.

Achtung, Klempner!

1. Osterfeiertag

Fusspartie nach Schkeuditz.

Die Kollegen vom Centrum, Osten und Süden treffen sich früh 6 Uhr bei O. Grellmann (Verleihhöfchen), Seeburgstraße 28. Die Kollegen vom Westen früh 7 Uhr am Neuen Schützenhause. Die Kollegen vom Norden sowie Nachzügler früh 9 Uhr in Wahren (Salzmeste). NB. Fragebogen mitbringen.

Sonntag den 12. April d. J.

Grosse öffentliche Versammlung

im Saale der Flora.

Achtung!

Metallarbeiter L.-West.

Am 1. Osterfeiertag

Familienausflug nach Böhlitz-Ehrenberg.

Abmarsch vom Café National (R. Müller)punkt 1/2 Uhr; Zusammentreffen mit den Leipziger Kollegen um 1/2 Uhr im Schützenhof. [2887]

NB. Bei ungünstiger Witterung fällt der Ausflug aus.

Radfahrer Crimmitschau.

Treffpunkt Gesellschaftshaus. In

Abfahrt von Leipzig früh 5 Uhr Apollo, Windmühlenweg. [2887]

Die Genossen werden erlaubt, zahlreich zu erscheinen.

Freitag früh 1/2 Uhr nach Grimma, Richters Restaurant. Abfahrt von Schönherr, Gasthof Neurendorf.

Achtung, Ruderklub Lia!

Den ersten Feiertag

Ausflug per Wasser

nach der Salzmeste Wahren. Sammeln an der Marienbrücke.

Der fidele Musikklub.

Den ersten Feiertag Ausflug nach der Salzmeste.

Die Lindenauer.

Verantwortlicher Redakteur: Mag Lorenz in Leipzig. — Druck und Verlag: Buchdruckerei und Verlagsanstalt der Leipziger Volkszeitung G. Heinrich in Leipzig.

Arbeiterverein Leutzsch.

Sonntag den 5. April (1. Osterfeiertag)

Abend-Unterhaltung

im Gasthof zu Leutzsch.

Eintritt 6 Uhr.

Programme sind gegen Vorzegung der Mitgliedskarte beim Kassierer zu entnehmen.

Ausgang 7 Uhr.

[2884]

Arbeiterverein Großschocher-Windorf.

Sonntag den 5. April (1. Osterfeiertag) im Trompeter

Grosse Abend-Unterhaltung

bestehend in Vokal- und Instrumental-Konzert ausgeführt von der Sänger-Abteilung des Vereins. Direktion: A. Gross, Leipzig unter Mitwirkung eines virtuosen Bläser-Quartetts.

Eintritt 1/2 Uhr.

Programme sind gegen Mitgliedsbuch bei M. Eich, dem Vorsitzenden,

mitgliedern sowie den Obmännern zu entnehmen. Ohne Programm kein Eintritt. Die Mitglieder werden gebeten, dieselben rechtzeitig zu entnehmen.

Bahnhofsvorstand wünscht

Nächste Versammlung Sonnabend den 18. April.

Arbeiterverein Stötteritz II. Umg.

Am 1. Osterfeiertag

Ausflug nach Döbeln.

Abmarsch früh 7 Uhr von Joligs Restaurant. D. B.

Die Sänger sind hierzu besonders eingeladen. Die Obmänner.

Arbeiterverein Liebertwolkwitz.

Den 1. Osterfeiertag im Gasthof zum schwarzen Ross

familien-Abend

bestehend in Gesangskonzert und deklamatorischen Vorträgen.

Ausgang 1/2 Uhr.

NB. Programme sind gegen Vorzegung der Mitgliedskarte im Konsumverein und beim Vorsitzenden, Hermann Karthe, zu entnehmen.

Restaurant O. Schindler Kräftiger Mittagslohn bei mifit. Unterhaltung zu 50 Pf. Sternwartestraße 18. instl. Bier. Täglich Freikonzert von vorm. 11 Uhr ab.

Allen meinen lieben Freunden und Bekannten sowie werten Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, daß ich das

Restaurant goldner Krug

L.-Anger, Zweinaundorfer Str. 65

übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich durch Ihren Besuch Beeindruckt in jeder Weise zufrieden zu stellen. Hochachtungsvoll

Leopold Salzer.

Wahren, Restaurant zur Salzmeste.

Empfiehlt meine freundlichen Lokalitäten, großes Gesellschaftszimmer, Billardzimmer, Kegelbahn und schönen großen Garten. Jeden Sonnabend Schweinstooken. Sonntags Spektakeln.

Speisen und Getränke in bekannter Güte. D. G.

Restaurant Erholung, Kleinzschocher.

Am ersten und zweiten Osterfeiertag

Große humorist. Soiree

ausgeführt von den Herren

Hofmann, Schulze, Hönehaus und von dem beliebten

Leipziger Humoristen-Trio.

Paul Zechendorf.

Restaurant Leipziger Hof, Oetzsch.

Zu den bevorstehenden Osterfeiertagen bringe Freunden und Genossen mein

Restaurant nebst neuen Gärten und großer Kolonnade in empfehlende

Erinnerung. Speisen und Getränke.

NB. Zur Belustigung für Kinder und Erwachsene bitte die bei mir aufgestellte

Amerikanische Lustschauel rege zu benutzen.

Hochachtungsvoll F. Graf.

Halle a. S.

Restaurant Händelpark, Nikolaistr. 6

Geburtshaus Händels.

Schönstes und größtes Gartensrestaurant innerhalb der Stadt, 2 Minuten vom Markt.

Gute Speisen und Getränke. Gute Preise.

Halle allen Vereinen, Freunden und Genossen obiges Lokal bei Ausflügen

nach Halle bestens empfohlen. Für die Herren Radfahrer bequeme Ein- und

Ausfahrt. Fahrerfreiheit in allen Straßen.

Achtungsvoll Wilh. Grothe, früher: Nährer Brunnen.

Markthallenstand 25, 26, 27

Größtes Geschäft in der Markthalle!

verkauft von heute ab prima Fleischwaren!

aus der Kueche à Pf. 65 Pf. Schweinefleisch à Pf. 50 u. 55 Pf.

Höhe Rippe " 60 " I. Dual. Hammelfleiß, Bauch, à Pf. 50 "

Wand und Brust " 50 " Kiefe und Rücken " 60 "

gew. Schweine- u. Kindf. " 70 " Kamm und Brust " 55 "

Schweinstolettes " 70 " Kamm und Brust " 65 "

Knackwurst " 70 " Cervelat u. Salamiw. " 110 "

Hausfisch. Blutz. Beberw. " 60 " hoch, thür. Landeschweinesoh. " 80 "

bis 5 Pf. billiger. polnische " 80 " Sachschinken " 120 "

bit 5 Pf. billiger.

2. Rinder w. ausgepf. Pf. 60 Pf. 10 Schweine w. ausgepf. Pf. 55 Pf. Braunschw. Mettwurst à Pf. 80 Pf.

Böflets. Pf. 60 Pf. Schöpfens. Pf. 55 Pf. Cervelat u. Salamiw. " 110 "

E. Walther, Lindenau, Hermannstr. 18. polnische " 80 " hoch, thür. Landeschweinesoh. " 80 "

Fleischpreise. Sachschinken " 120 "

nur in selbige Tabakkästen zu anfordern

billigen Preisen empfiehlt

[2892]

Filzhüte u. Mützen

B. Sorge

2. Kleinzschocher.

Herren-, Knaben-, Kinderanzüge, alle Sorten

waren in großer Auswahl empfiehlt zu den Feiertagen

Jul. Döge, Leipzig-Noustadt, Eisenbahnstrasse 15.

1. Beilage zu Nr. 77 der Leipziger Volkszeitung, Donnerstag den 2. April 1896.

Aus der Partei.

Parteipresse. In Braunschweig ist man damit beschäftigt, den Volksfreund in das Eigentum der Partei überzuführen. Einzelne haben der bisherige Verleger des Blattes, Genosse A. Günther, und die Preskommision ein Provisorium geschaffen, wonach einerseits der Preskommision das uneingeschränkte Bestimmungsrecht über die Haltung des Blattes, über die Anstellung und Kündigung des gesamten Redaktions- und Expeditions-Personals — letzteres nach Übereinkunft mit dem Verleger — eingeräumt wird, andererseits die Partei Braunschweigs als solche für die Desizts des Blattes, mit gewissen Modifizierungen, aufzutreten hat.

Zum Falle Schumacher. Die Genossenschaftsbruderschaft in Solingen beschloß, ihr Mitglied, den Reichstagabgeordneten Schumacher, aus dem Vereine auszustossen und den geplanten Aufzug der Bergischen Arbeiterstimme durch die sozialdemokratische Reichstagsfraktion abzulehnen.

Genosse Koschky in Berlin. Der frühere Redakteur der Neuen Welt, ist gestern zur Vornahme einer schwierigen, wenn auch nicht unmittelbar gefährlichen Operation in das Krankenhaus am Friedrichshain gebracht worden. Eine eigenartige Stärkung für die Operation hat Koschky dadurch erfahren, daß ihm unmittelbar vorher die Anklage wegen Abdrucks des Weberschreibes von Heine zugestellt worden ist.

Aus Sachsen und den Nachbargebieten.

Die Sächsische Arbeiterzeitung sieht heute auf 25 Jahre thalbürtiger Arbeit und rüstig bestandenen Kampf zurück. Als Dresdener Volksblote hat sie am 2. April 1871 diesen Kampf begonnen, in dem sie nie, auch nicht einen Augenblick, wankend geworden ist. Die ihr auferlegten Opfer konnten nur ihren Opfermut erhöhen, wie es sich für ein Arbeiterblatt geziemt. Wir bringen unserer Dresdener Kollegin und Mitstreiterin unsere herzlichsten und aufrichtigsten Glückwünsche dar.

Für Espenhain bei Rötha. Am 31. März. Hier wurden Bohrungen nach Braunlohlen unternommen, deren Erfolge die Erwartungen übertroffen haben. Das Lager ist von großer Mächtigkeit, und der Abbau dürfte mit geringen Schwierigkeiten zu ermöglichen sein, da über dem Lager eine starke Thonbank gefunden wurde. Ein großer Teil bärlicher Grundstücke ist von dem Unternehmer Herrfurth aus Borna zum Abbau erworben und bereits der Grund zum Maschinenhaus und der Dampfsele gelegt worden. Für Rötha und Umgegend dürfte dieses Rohstoffwerk mit der Zeit von hervorragender Bedeutung werden.

Dresden, 1. April. Die hiesigen Zimmerer beschäftigten sich gestern abend in einer stark besuchten, im Trianon abgehaltenen Versammlung mit ihrer Lohubewegung. Es wurde bekannt gegeben, daß die Innungmeister die 10stündige Arbeitszeit im allgemeinen bewilligt hätten; nur wollten sie im Gegenzug zu den Gehilfen, daß nicht von 6 bis 6 Uhr, sondern von 7 bis 7 Uhr gearbeitet werde, weil dies mit dem Anfang der Fuhren besser passe. Die Versammlung beschloß jedoch, an der Forderung von 6 bis 6 Uhr festzuhalten, eventuell vom 8. April an die Arbeit niederzulegen. Es wurde betont, daß die Bauherren in dieser stolzen Bauaison keine 8 Tage ohne Zimmerleute sein könnten. Jeder Zimmerer soll während der Osterzeit in seiner Heimat in diesem Sinne auf die dort befindlichen Arbeitskollegen einzutreten suchen.

Freiberg, 1. April. Hier sind bedeutende Schneemassen niedergegangen, so daß es aussieht, als sollte der Winter erst seinen Einzug halten. Ebenso wird aus der Sächsischen Schweiz geschrieben, daß die Gebirge und die angrenzenden böhmischen Fluren wieder in eine dichte Schneedecke eingehüllt worden sind. Auf dem Plateau des großen Winterberges lag am Montag nachmittag der Schnee bereits 6 Centimeter hoch.

Aus dem 11. sächsischen Reichstagswahlkreise.

1. Burzen. In der heute Mittwoch stattgehabten Stadtverordnetenversammlung wurde zunächst der Haushaltplan der Kirchenkassen pro 1896 genehmigt. Alsdann beschäftigte man sich mit der Anlagenfeststellung und wurden unter Acht und Wehe die vom Rate vorgeschlagenen Streichungen, in den verschiedenen

Kleine Chronik.

Leipzig, 2. April. — Die Akademie der Medizin zu Paris wählte Professor Deutz-Lipps zum Korrespondenten.

Autographenschreiber gegen Entgelt. Professor Felix Dahn schreibt der Nationalzeitung: „Um der ganz unglaublichen Belästigung durch die Autographensammler Schranken zu ziehen oder doch eine erprobliche Wirkung abzuwenden, werde ich fortan jedes Geschäft der Art durch Zusendung eines gedruckten Formulars des Inhalts beantworten: „Handchriftsvorlagen gewähre ich nur gegen Entgelt einer Mark für die Deutsche Schriftstiftung.“ Ich ersuche die Leidenden um Befolgung dieses Vorgangs.“

Frau Clara Schumann, die berühmte Klavierspielerin, die Gattin des großen Tonichters Robert Schumann, ist nach der Magdeburg, Bieg. in Frankfurt a. M. von einem Schlaganfall betroffen worden.

Aus den Geheimnissen einer Schlächter-Innung. Vor gestern hatte ein Schuhmann nachts bei einem Mitgliede der Aachener Schlächter-Innung 80 Pfund Pferdefleisch beschlagnahmt, das, wie der Fleischer selbst gestand, verwurstet werden sollte. Darob große Schadenfreude bei den Kollegen des Meisters. Die Innung gab dem Schuhmann ein Geschenk von 80 Mk. für seine Leistungsfähigkeit, schloß den Fleischer aus der Innung aus, und außerdem unterschrieben die Innungsmitglieder eine Erklärung des Inholts, jedem 500 Mk. zahlen zu wollen, der einem von ihnen nachweise, daß er seit Besetzen der Schweinemesser-Innung jemals Pferdefleisch gekauft und verwurstet habe. Nunmehr ist dies aber schon 26 Mitglieder der Innung nachgewiesen und dem Staatsanwalt darüber Anzeige erstattet worden.

Das Verbrecheralbum der Berliner Kriminalpolizei enthält nach der letzten amtlichen Statistik in zusammen 18 Bänden 10165 Photographien, darunter 46 Mörder, 2097 Einbrecher, 809 Tatziehende, 437 Ladendiebe, 652 Schlaftstellende, 828 Bauernräuber, 206 Betrüger und Hochstapler, 548 Böden, Kollis- und Paketdiebe, 1015 Prostituierte, 1173 Zuhälter und 300 Bandräuber.

Haushaltspläne die Anlagen vom Einkommen auf 250 Prozent der Staatssteuer, 18 Pf. bez. 12 Pf. von den Grundstückssteuereinheiten festgestellt. Nach Beratung und Beschlussfassung des Haushaltplanes für außerordentliche Vantien wurde die Errichtung einer höheren Knabenschule als Abteilung der Bürgerliche gegen 6 Stimmen nach der Ratsvorlage genehmigt. Die „gutgesinnten“ Stadtverordneten Schuldirektor Sieber und Dr. Kleisland sowie unser Stadtverordneten Mühlleit versicherten, daß der Stadt keinerlei Mehrkosten erwachsen würden, eine Behauptung, deren Aussicht in kurzer Zeit sich herausstellen wird. Es wurde dies auch von den Stadtverordneten Fleischer und Löbel betont und überhaupt der sozialistische Standpunkt gegen diese Sonderschule von ihnen vertreten.

Für die Reparatur der vom Verstärkungsverein hergestellten Leiche im Stadtteil, welche jetzt die unliebsame Eigenschaft besitzt, daß das Wasser wie durch ein Sieb verfließt, wurden mit Mehrheit 2000 Mk. bewilligt, wovon je die Hälfte im heurigen und nächstjährigen Haushaltplan eingestellt wird, die Zahlung an den Verstärkungsverein aber erst erfolgen soll, nachdem festgestellt ist, daß die Leiche nicht fließt und das Wasser in ihnen nicht mehr unverloren verschwindet. Gleichfalls mit Mehrheit wurde eine ortsstatische Feststellung gegeben, nach welcher auch für die Zukunft, obgleich die Einwohnerzahl mehr als 15000 beträgt, bei Erteilung von Schankkonzessionen der Nachweis eines Gedächtnisses erbracht werden soll. Zum Schluss wurden als Beisitzer für die bevorstehende Stadtverordnetenwahl die Stadtverordneten Terbesch, Lessig, Seifert und Hahndorf. Michel lehnte die auf ihn gefallene Wahl ab und aus der Bürgerschaft Kaufmann Schreiber, Kaufmann Herbst, Kaufmann Zeit und Voitelerkollege Hermann ernannt.

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 2. April.

Nachweisen der Wahlrechtsverkürzung. Gestern hatte Genosse Heinrich eine gerichtliche Vernehmung, in der ihm mitgeteilt wurde, daß sich die fünf sächsischen Minister durch das leiste, bei ihm gebrachte, An Sachsen's Volks! gerichtete Flugblatt beleidigt gefühlt hätten. Danach scheint eine Anklage für Heinrich und den Verleger, Genosse Schiemann, in Aussicht zu stehen.

Dem Leipziger Rate zur ges. Beachtung. Als vor einiger Zeit ein sozialdemokratischer Stadtverordneter in öffentlicher Sitzung sein Bedauern über die vom Rate gegenüber der Beschwerdekommission des Gewerkschaftskartells eingenommene Haltung ausdrückte, antwortete Herr Stadtrat Schmid mit der wohlseligen Bemerkung, daß die Haltung des Rates von allen Oberbehörden gebilligt worden sei. Auf die Sache selbst eingehen hielt der Herr für überflüssig, vielleicht war es ihm auch zu schwer, sichhaltige Gründe zur Rechtfertigung vorzubringen. In unserer letzten Montagsnummer, in der die Versprechungen der soeben erschienenen bayrischen Fabrikinspektion berichtet, haben wir schon eine Anzahl Neuerscheinungen hervorgehoben, daß derartige Beschwerdekommissionen auch von den bayrischen Fabrikinspektoren viel besser gewürdigt werden, als es die sächsischen Behörden zu thun für nötig befanden.

So sagt der Inspector für Oberbayern:

Entsprechend organisierte Arbeiterversammlungen, die Beschwerden und Wünsche entgegennehmen und vorprüfen, scheinen nach allen bisherigen Beobachtungen ein geeignetes Vermittelungsstiel zwischen der Arbeiterschaft und den Gewerbeaufsichtsbeamten zu bilden.

Aus der Pfalz schreibt der Amtsrichter:

Diese Beschwerdekommissionen (der organisierten Arbeiter) haben sich als sachdienlich erwiesen.

Der Mittelsfränkische Beamte erläutert:

Es findet die Erfahrung neuerdings Verstärkung, daß an den Gewerbeaufsichtsbeamten Beschwerden hauptsächlich dann gelangen, wenn eine Vermittelungsstelle vorhanden, die den einzelnen vor Benachteiligung schützt.

Lehrlich anerkennend sprechen sich auch die Beamten von Unterfranken und Schwaben aus. Doch nicht allein in Bayern haben die Gewerbebeamten die Zweckmäßigkeit der Arbeiterschwerdekommissionen erkannt, sondern auch in Preußen, dem Sachsen in mehrfacher Beziehung nachahmt. (Siehe Dreiklassenwahl.) Der Potsdamer Beamte sowohl wie der von Frankfurt a. O. beurteilen jene Arbeiterschichten in sehr verständiger Weise. Der Breslauer Gewerberat berichtet:

Beschwerden werden hauptsächlich durch die Vertreter des Gewerkschaftskartells vorgebracht; sie erwiesen sich fast immer als begründet.

Der Gewerbebeamte von Köln sagt in seinem Bericht:

Wenn es dem einzelnen Arbeiter wegen der Neuheit der Einrichtung der Gewerbeaufsicht noch nicht möglich sein sollte, zu der Parteilosigkeit, der Verschwiegenheit und dem guten Willen der Amtssichtbeamten Vertrauen zu gewinnen, so sollten die Arbeiter, wie dies auch anderwärts geschehen ist, eine Beschwerdekommission wählen, deren Aufgabe es sein müsse, die erhobenen Beschwerden, soweit dies eben möglich ist, einer Vorprüfung zu unterwerfen und gegebenenfalls den Verkehr zwischen Arbeitnehmer und Gewerbeinspektor zu vermitteln. Dadurch würde, sofern es vermieden würde, dieartige Beschwerdekommissionen einen politischen Charakter beiaufen, manchen Widerstand leichter abgeschafft und eine erfolgreiche Thätigkeit im Interesse des Arbeiterschusses entfaltet werden können.

Wir könnten diese Erklärungen aus den amtlichen Berichten der Gewerbeaufsichtsbeamten noch spaltenlang fortführen. Das vorstehende genügt aber, um zu zeigen, in wie gretel Widerspruch zu diesen sachverständigen Männern sich der Leipziger Rat gesetzt hat. Hoffentlich nimmt letzterer nicht an, daß mit seiner von den Oberbehörden billigen Stellungnahme die schwerwiegende Frage einer Beschwerdevermittlung in Gewerbeaufsichten ein für allemal abgeschlossen sei.

Im städtischen Volksbrausebad am Täubchenweg finden sich immer mehr Badegäste ein. Während vom 1. April 1894 bis zum 31. März 1895 88667 Personen das Bad benutzt, steigerte sich die Zahl der Badegäste vom 1. April 1895 bis zum 31. März 1896 auf 104533. Die steigende Frequenz zeigt, wie notwendig derartige billige Volksbäder sind.

Bei Beendigung der Inspektion der elektrischen Straßenbahnanlagen zwischen Gotha und Eisenach. erklärte Herr Baurot Ulrich-Dresden, daß er keine Bedenken habe, wenn man zunehmend mit dem gemischten Betrieb (elektrischer Wagen zwischen Pferdebahnwagen) beginne. Es wird nun voraussichtlich bald nach den Feiertagen die bis dahin fertiggestellte Anzahl Motorwagen in den Pferdebahnbetrieb einbezogen und

successive unter allmählichem Verschwinden der Pferdebahnwagen auf die volle Anzahl ergänzt. Die Straßenbahngesellschaft wird noch besondere Gelegenheit nehmen, darauf hinzuweisen, daß mit dem elektrischen Betrieb keinerlei Gefahren irgend welcher Art verbunden sind, wenn den Vorschriften für das Ein- und Aussteigen und das Verhalten im Wagen entsprochen wird und insbesondere Kinder immer wieder aufs neue vor den fahrenden Wagen gewarnt werden.

Das neue Straßenpolizeiregulativ ist gestern in Kraft getreten. Das Regulativ ist gedruckt und für 30 Pf. pro Exemplar bei der Ratspoststelle veräußert.

Messsonderzüge. Auf den sächsischen Staatsbahn-Hauptlinien werden von Dresden, von Chemnitz und von Plauen i. B. aus wieder Sonderzüge mit ermäßigten Fahrtkosten abgesetzt werden. Der Zug von Dresden wird am Sonntag den 12. April 7 Uhr früh von Altstadt und 7 Uhr 15 Min. von Neustadt abgehen und 9 Uhr 45 Min. vorm. in Leipzig eintreffen. Am Abend wird der Zug 11 Uhr 10 Min. von Leipzig wieder nach Dresden zurückgehen. Der Chemnitzer Sonderzug wird am 19. April und der Plauen-Leipziger Zug am 26. April verkehren.

Postalisch. Die im Bezirk der Amtshauptmannschaft Oschatz gelegene Postagentur in Lampertswalde führt hinfort, zum Unterschiede von einer im Ober-Postdirektionsbezirk Dresden gelegenen Postagentur gleichen Namens, die zusätzliche Bezeichnung (V. Leipzig).

Die Wiener Lebens- und Rentenversicherungsanstalt in Wien hat ihren hierändischen Sitz von Dresden nach Leipzig verlegt.

Arbeiterrisiko. In einem an der Riebeckstraße in Reudnitz gelegenen Dampfsägewerk verunglückte ein 62-jähriger Arbeiter dadurch, daß er beim Herauslösen eines großen Stammes unter diesen geriet, so daß er über den unglücklichen Mann hinwegrollte. Schwer verletzt wurde der Arbeiter ins Krankenhaus gebracht. — Bei den Asphaltarbeiten am Neumarkt kam ein 54-jähriger Handarbeiter zu Falle und zog sich einen Rippenbruch zu, der die Unterbringung des Verunglückten im Krankenhaus notwendig machte. — Ein Geschirrführer der Dünger-Export-Alttengesellschaft wurde in den Stallungen von einem Pferde geschlagen, wodurch er eine schwere Handverletzung erlitt.

Der ehemalige Inhaber der Privatpost Kurier wurde nicht in Magdeburg sondern in Möckern bei Magdeburg verhaftet. In einem Eisenbahnhang wurde er von einem ehemaligen Kurierboten, der sich durch Colportage ernährt und den Schmalfuß auch um etwa 100 Mk. betrogen hatte, erkannt. Seine Sprache und die Gewohnheit des Cigarettenrauchens hatten ihn verraten. In Möckern stieg Schmalfuß aus, gefolgt von seinem ehemaligen Angestellten, der die dortige Polizei verächtigte. Vor seiner Festnahme hatte sich Schmalfuß als ein Versicherungsagent Müller ausgegeben, räumte aber seine wahre Persönlichkeit ein, als er mit dem Namen Schmalfuß angeredet wurde.

Durchgänger. Die Rosinante eines Droschkenfuchses wurde in der Wurzener Straße zu Sellerhausen schein und ging durch. Der Gaul riß dabei einen Baum um und beschädigte einen Gaslandaber. In der Eisenbahnstraße gelang es mehreren Arbeitern, das scheinbare Tier aufzuhalten, ohne daß Personen dabei zu Schaden gekommen waren.

Verhaftet wurde der aus Potsdam gebürtige 49 Jahre alte Lagerist und ehemalige Städtischer Schuhmann Richter in Witten, der hier in einem größeren Herrenartikelgeschäft der inneren Stadt angestellt war und dort nach und nach für 350 Mk. Handschuhe auf die Seite gebracht und an auswärtige Händler abgesetzt hatte.

Gemeinde-Zeitung.

Aus dem Stadtverordnetenraale.

(Sitzung vom 1. April 1896.)

Leipziger Kellner erfüllen in zwei Petitionen, daß sowohl bei den Schützenfesten als auch bei der im nächsten Jahre stattfindenden Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbeausstellung Kellnerinnen nicht zur Bedienung der Gäste verwendet werden. Die Eingaben kommen nur zur Beratung, wenn sie innerhalb acht Tagen von einem Stadtverordneten zu den seignen gemacht werden.

Herr Stadtrat Hentschel, dessen sechsjährige Amtsperiode abgelaufen ist, wurde mit 50 von 57 Stimmen wiedergewählt, nunmehr auf Lebenszeit. 7 Stimmzettel waren unbeschrieben. In die Stelle des in den Ruhestand getretenen ersten Stadtratsmitgliedes Hetschel ist Stadtrat Ludwig-Wolf ausgerückt. In die zweite Stadtschlüssel wird Herr Wangemann mit 49 von 58 Stimmen gewählt. 9 Stimmzettel waren unbeschrieben. Die übrigen Stadtschlüssel rückten sämtlich in eine höhere Gehaltsstufe. Die unterste Stadtschlüssel ist nun ebenso wie eine noch neu begründete juristische Stadtschlüssel frisch zu besetzen.

Der Verkauf von 14 Bauplänen an der Neueren Hohescher Straße und an der Brüderstraße in Gotha für zusammen 190000 Mk. wurde genehmigt, desgleichen der Verlauf eines Bauplatzes an der Robert-Schumann- und Schwäbischen Straße (1598,5 Quadratmeter à 40 Mk.) zum Preise von 63940 Mk.

Einer Vorlage wegen Verbreiterung der Kirchstraße in Wollmersdorf zwischen der Vogelsangstraße und der Straße an der Nieschle, sowie zwischen der Konrad- und Vogelsangstraße stimmt das Kollegium zu.

Über die Verhandlung über die von uns schon besprochene Rückführung des Rates auf die Beschlüsse der Stadtverordneten bezüglich des neuen Gemeindeanlagenregulativs werden wir in nächster Nummer ausführlicher berichten. Für heute wollen wir unseren Lesern nur mitteilen, daß die frühere Majorität für eine Progression bis zu 4% Proz. sich in eine Minorität verändert hat. Die Abstimmung war eine namentliche. Es stimmten für die Ratsvorlage, nach der auch die höchsten Einkommen nur mit 4% Proz. zur Besteuerung herangezogen werden, die nachstehenden Herren, von denen eine ganze Anzahl sonst ihre Freundschaft zum Mittelstand zu rühmen pflegt: Biegisch, Dehlschlägel, Ecker, Joachim, Kirsch, Maude, Fähne, Birkner, Thiele, Mayer, Neppenhausen, Arndt, Pommere, Albert, Dr. Mösser, Weißer, Davreau, Hesse, Sande, Brünings, Schröder, Vogel, Kaiser, Dr. Schmidt, Dr. Junc, Dr. Schill, v. Jahn, Mönch, Müller, Bernhard, Zimmermann, Hinze, Goetz, Reismann, Dr. Panja, Böhme, Blüthner, Harich. — Die

Minorität, die an der Progression bis zu 4% Prozent festhielt, wurde gebildet von den Herren: Nost, Rudolph, Jacobi, Herzog, Geest, Gangloff, Frenzel, Schönherz, Martin, Lange, Pollender, Niedel, Hell, Rechendorf, Brüsch, John, Simon, Dr. Stessens, Prof. Bücher, Scheller, Enke und Engel.

Mit 38 gegen 22 Stimmen wurde also beschlossen, die Progression bei 4 Prozent beenden zu lassen. Das neue Regulativ wurde darauf gegen die Stimmen der Sozialdemokraten in der Schlusssitzung angenommen.

Sodann wurde beschlossen, beim diesjährigen ersten Steuertermin 8 Einheiten und, falls die neue Steuertermint bereits zur Anwendung kommen kann, 75 Prozent des Normalsteuerhauses zur Erhebung zu bringen. Ein Antrag, nur 70 Prozent zu erheben, wurde mit 31 gegen 28 Stimmen abgelehnt.

Ohne wesentliche Änderungen wurden darauf noch die Haushaltsumseiten, Lagerhof, Marstall, Wiesen und Kräfte, Jagden und Fischerei, sowie Räume und Plätze genehmigt und darauf noch eine nichtöffentliche Sitzung abgehalten, in der der Entwurf eines Nachtrages zum Ortsstatut für die Stadt Leipzig wegen Aufstellung von Stadtbauräten endgültig angenommen wurde. Der einzige Differenzpunkt, der in dieser Beziehung zwischen Rat und Stadtverordneten noch bestand, wurde im Sinne des Rates besiegelt, da das Kollegium von seinem früheren Beschluss, die erstmalige Anstellungsperiode auf 6 Jahre festzusetzen, absagte und einstimmig der Matsvorlage beitrat, nach der die erstmalige Anstellungsduer auf 12 Jahre normiert ist.

Von Nah und Fern.

Bauhen, 1. April. Über die schon gemeldete Duellangelegenheit wird des näheren berichtet: „Über die Veranlassungen zu den ergangenen Forderungen existieren abweichende Besarten, ebenso über die Forderungen, welche noch bevorstehen sollen. Thatsache ist, daß Oberst a. D. v. Schwanenwedt dasselbst dem praktischen Arzt Dr. Rohr, Vorstand des dortigen Reformvereins, wegen eines Zeitungsbartels durch zwei höhere pensionierte Offiziere eine Forderung auf Pistolen hat zugehen lassen. Dr. Rohr hatte in dem betreffenden Zeitungsbartel gegen das neue Wahlgesetz agitiert, für das Oberst v. Schwanenwedt in einem vorher erschienenen Artikel eingetreten war und Oberst v. Schwanenwedt erkannte in dem Artikel Beleidigungen persönlicher Natur. Dr. Rohr hat die ihm zugegangene Forderung abgelehnt. Die Einzelheiten der weiteren Vorgänge werden von den Parteien natürlich verschieden erzählt. Thatsache ist ferner, daß Freitag den 20. März frühmorgens ein Pistolenblutt zwischen dem Lieutenant Lindemann und dem Assistenarzt Dr. Schreber stattgefunden hat. Lieutenant Lindemann ist hierbei durch beide Schüsse geschossen worden. Es steht fest, daß ihm das eine Bein bereits abgenommen worden und daß auch die Verletzung an dem anderen Bein sehr schwer ist. Ursache des Duells soll das Verlangen der Vergleichung einer geringen Schuld gewesen sein. Weiter geht das Gericht von einem noch bevorstehenden Duell. Von anderer Seite wird jedoch behauptet, daß dasselbe abgewendet sei, wofür die Abreise Dr. Schreibers zur deutsch-ostafrikanischen Schutztruppe spreche, bei der er schon früher ein halbes Jahr Dienst gethan hat.“ Welchen Umfang sollen denn diese Duellkosten unter den „Edelsten der Nation“ noch annehmen? Bis etwa einer den andern ins Jenseits befördert hat? Das wäre übrigens vielleicht für die Kurzlebenden, die nicht „satisfaktionfähig“ sind, gar nicht so übel. Dann wäre das Volk diese Art von „Edlen“ endlich los.“

Zwickau, 1. April. Opfer des Kohlenbergbaues. Der Häuer Ernst Hermann Dittrich aus Wilken verunglückte auf einem Oberhohndorfer Steinlochsenwerk beim Hineinnehmen des Einbruchs vor einem Umbruch des Oberen Planierer Glücks dadurch, daß ihn ein größeres Stück Kohle ans rechte Bein traf und erlitt einen Bruch des rechten Unterschenkels und Quetschung des rechten Hüftgelenks. — Auf einem hiesigen Steinlochsenwerk griff der Tagearbeiter Friedrich Hermann Preißler aus Niederplanitz während des Ganges der Speisepumpe nach dem Kreuzkopf der Speisepumpe, wobei er mit der rechten Hand gegen das eiserne Fundament gedrückt wurde und erlitt eine Quetschung der rechten Hand und einen Bruch des ersten Gliedes des rechten Mittelfingers. — In der Nachschicht am Freitag verunglückte der Tagearbeiter (Waschlochsenverlader) Johann Paul Tilp aus Reinsdorf auf einem dortigen Kohlenwerk und erlitt ein komplizierter Bruch des rechten Vorderarmes. Tilp, welcher beim Vorratskohlenabstürzen damit beschäftigt war, vom Geselle des in der Nähe der Waschlochsenbahnhöfe stehenden Dampfaufzuges die vollen Hünne abzuziehen und leere einzuschieben hatte, wurde beim Einschieben eines leeren Hünnes infolge vorzeitiger Inbetriebsetzung des Aufzuges seitens des Aufzugswärters mit dem rechten Arm zwischen den Hünne und einem am Aufzugsgerippe angebrachten, zum selbsttätigen Aufzugsvorschluß gehörigen eisernen Winde gequetscht. Der Verletzte wurde im Kreiskrankenhaus hier selbst in Behandlung genommen. — Am Sonnabend wurde der Bergarbeiter Göpel auf der Königin-Marienhütte beratt von einer Lowry an die Wand gedrückt, daß ihm der Brustkorb zerdrückt wurde und er einige Stunden danach verschied. — So seien die Arbeiter Leib und Leben daran, nicht für sich, sondern als Opfer des Kapitalismus.

Berlin, 1. April. Eine Bemerkung auf der Bühne, die der Tischlergeselle Storch aus Grünau bei Gelegenheit der letzten Volkszählung machte, hat für ihn recht üble Folgen nach sich gezogen. Storch schrieb auf die Bühne unter die Frage „ob aktive Militärperson“, die er einfach zu verneinen oder unbeantwortet zu lassen hatte: „Ich habe drei Jahre lang das Misshandeln von Menschen beim 6. Infanterieregiment gelernt.“ Das Kommando des 6. Infanterieregiments erhielt Kenntnis von dieser Glosse, und da darin eine Beleidigung des Regiments gefunden wurde, stellte der Kommandeur Strafantrag. Storch wurde wegen Beleidigung angeklagt und vom Schöffen-

gericht zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Berufung ein. Sein Verteidiger, Rechtsanwalt Bieber, bemühte gestern vor der Strafammer den Strafantrag. Er machte geltend, daß der Regimentskommandeur zur Stellung des Strafantrages gar nicht berechtigt war, da nicht das ganze Regiment beleidigt worden sein könne, höchstens doch nur die Vorgesetzten vom Geschworenen aufwärts. Der Gerichtshof stützte sich jedoch auf eine Entscheidung des Reichsgerichts, daß in einem Falle, wo es sich um die ganze bayerische Armee handele, entschieden hätte, daß auch die ganze Armee beleidigt werden könne. Der Gerichtshof verwarf die Berufung.

Posen, 1. April. Die Posener Zeitung meldet: In der vergangenen Nacht brach auf dem dem Grafen Krollicki gehörigen Schlosse des Dominiums Ober-Beditz Feuer aus. Die 10jährige Tochter, deren Erzieherin und das Stubennädchen des Administrators mussten sich durch einen Sprung aus dem Fenster retten. Bei dem Sprung erlitt die Tochter schwere Verlebungen und starb an denselben. Die beiden anderen Personen sind gleichfalls schwer verletzt worden. Das Schloss selbst ist vollständig niedergebrannt.

Bremen, 2. April. Der Weserzeitung wird aus London gemeldet: Der englische Dampfer Northflint und der deutsche Dampfer Kubros waren beim Verlassen des Hafens von Alessandria miteinander in Kollision. Beide Dampfer wurden beschädigt und kehrten nach Alessandria zurück.

König, 1. April. Gestern abend wurde eine getrennt von ihrem Mann lebende Frau von ersteren meuchlings überfallen und in dem Augenblick durch Messerstiche ins Herz getötet, als sie von der Arbeit zu ihren sieben kleinen Kindern zurückkehrte. Der Thäter entkam, stellte sich aber abends 11 Uhr freiwillig der Polizei. Als Grund wird Eifersucht angegeben. (Berl. Volkszg.)

Würzburg, 30. März. Hier hat sich ein 15jähriges Mädchen ertränkt. Über die Veranlassung dieses Selbstmordes berichtet das Würzb. Journ. unter Vorbehalt: Ein den sogenannten Standen angehöriger Mann drängte sich dem Mädchen auf, das er stets abpaßte, wenn es die Fortbildungsschule im Mainviertel verließ, und veranlaßte es, mit ihm spazieren zu gehen. Eines Tages brachte er das Mädchen dazu, mit ihm abends in ein Varietétheater zu gehen. Es führte es von dort noch in eine andere Wirtschaft, wo es zweifellos bezichtigt gemacht wurde, in welchem Zustande es dann der Herr auf sein Zimmer mitnahm. Anderen Tags äußerte sich das Mädchen einer Freundin gegenüber, daß es in den Main gehe. Seit 3 Wochen suchte die verzweifelnde Mutter nach ihrem Kind, bis es ihr gestern als Leiche wiedergebracht wurde.

Wien, 1. April. Gräfin Hartenau, die Witwe des verstorbenen Fürsten Alexander von Bulgarien, beabsichtigt, wie dem Wiener Journal aus Graz gemeldet wird, einen höheren österreichischen Offizier zu heiraten.

Gerichtsaal.

Negligenz.

R.-G.-K. Leipzig, 30. März.

Wegen vorzeitiger Veröffentlichung eines amtlichen Schriftstückes ist vom Landgericht Erfurt am 7. Januar der verantwortliche Redakteur der Thüringer Tribune, der Freien Presse und des Nordhäuser Volksblattes, Genosse Alexander Wiertelarz in Erfurt, zu 50 Mt. Geldstrafe verurteilt worden. Das betr. Schriftstück war ein Beschuß des Oberlandesgerichts Naumburg in einem Majestätsbeleidigungsprozeß gegen Wildenberger. Dieser Prozeß war zwar schon bis zum Urteil gediehen, aber noch nicht erledigt, da Revision eingelegt worden war. In der Hauptverhandlung war jener Beschuß, der eine Begründung für die Annahme des Fluchtverdachtes jenes Angeklagten enthielt, nicht bekannt gegeben worden. — Gegen das Urteil vom 7. Januar hatten der Staatsanwalt und der Angeklagte Revision eingelegt. Der letztere behauptete, das Verfahren, von dem § 17 des Strafgesetzes spricht, sei mit dem Urteil abgeschlossen und wenn Revision eingelegt werde, so beginne ein neues Verfahren. Der Staatsanwalt dagegen suchte in seiner Revision auszu führen, daß die Veröffentlichung jenes Schriftstückes in den drei Blättern (die beiden anderen werden nur vom Metteur aus der Thüringer Tribune mechanisch durch Weglassung einzelner Artikel und Einschiebung der Lokalnachrichten zusammengefügt) nicht eine einzige Handlung darstelle, wie das Landgericht erachtete, sondern drei Einzelhandlungen. — Das Reichsgericht erachtete beide Revisionen für unbegründet und erkannte auf deren Verwerfung.

Landgericht.

Leipzig, 1. April.

Diebstahl an Speditionsgütern. Vom November v. J. an haben fünf Angeklante der Speditionsfirma M. und zwar der 20 Jahre alte Arbeiter Gottlob Karl R. aus Kloitsch b. Torgau, der 41 Jahre alte Aufländer Karl Ferdinand B. aus Markranstädt, der 29 Jahre alte Bodenarbeiter Friedrich Wilhelm W. aus Döberschütz, der 38 Jahre alte Volltümmer Ernst Albert Th. aus Troppau und der 22 Jahre alte Volltümmer Friedrich Wilhelm R. aus Kloitsch b. Torgau Durchgangsgüter, die beschädigt waren und auf dem Bayerischen Bahnhof von ihnen erbeutet wurden, teilweise ihres Inhalts beraubt und daraus Tücher, Wäsche, Decken und Kleiderstoffe entwendet, teilweise auch als Geschenk angenommen. Die Anklage war davon ausgegangen, daß durch die Spedition die betreffenden Güter in das Gewehr-

sam der Angeklagten gekommen waren und lauteten auf Unterschlupf und Hehlerei. Die III. Strafammer nahm aber an, daß nicht die Angeklagten, sondern die Firma M. durch die Spedition die Güter in ihrem Gewahrsam erhalten, die Angeklagten sie also aus fremdem Gewahrsam weggenommen, mit ihnen gesohlen hatten und verurteilt wegen Diebstahls R. sen. zu sechs Monaten, B. zu zwei Monaten und zwei Wochen und Th. zu sechs Wochen, wegen Diebstahls und Hehlerei B. zu acht Monaten und R. jun. zu zwei Monaten Gefängnis. Von der Untersuchungshaft wurden bei R. sen., B. und Th. sechs Wochen, bei B. ein Monat auf die Strafe als verhöhnt angerechnet.

Vermischtes.

Aus Anlaß der Schulentslassung und des damit im Zusammenhange stehenden Eintritts junger Leute in Arbeits- und Lehrverhältnisse machen wir darauf aufmerksam, daß alle minderjährigen Arbeiter und Arbeiterinnen, insbesondere auch Lehrlinge zur Führung eines Arbeitsbuches verpflichtet sind. Die Ausstellung des Arbeitsbuches erfolgt kostenfrei durch die Polizeibehörde (Stadt oder Gemeindevorstand) desjenigen Ortes, an dem der Arbeiter oder Lehrling zuletzt seinen dauernden Aufenthalt gehabt hat. Zur Ausstellung ist mündliche oder schriftliche Zustimmung des Vaters oder Vormundes und die Vorlegung des Schulentslasses erforderlich. Diejenigen jungen Leute, die die Wohnung verlassen, um auswärts in die Lehre oder in ein Arbeitsverhältnis zu treten, haben sich schon in der Heimat mit einem Arbeitsbuch zu versehen, da andernfalls sowohl für den Lehrmeister, als auch für Eltern oder Vormünder unbillige Weiterungen und Unkosten entstehen. Auch denjenigen jungen Leuten, die auswärts in einen Gesindebedienten treten wollen, empfehlen wir aus dem gleichen Grunde, sich noch vor ihrem Weggehen bei ihrer Wohnungsbehörde das vorgeschriebene Dienstbuch unter Vorlegung des Schulentslasses und eines Nachweises der Einwilligung des Vaters oder Vormundes ausstellen zu lassen.

Letzte Nachrichten.

Der Polizeicensor Bennigsen. Auch in Hannover sind Gerhart Hauptmanns Weber durch Verfügung des Polizeipräsidiums verboten worden. Der Oberpräsident v. Bennigsen hat diese Verfügung bestätigt. Das Stück war von dem Director des Stadttheaters, Herrn Jäger, der Censur eingereicht worden. Rechtsanwalt Dr. Richard Grelling in Berlin ist beauftragt, die Klage beim Oberverwaltungsgericht gegen den Oberpräsidenten einzureichen. National liberal.

Der Redakteur der Saale-Zeitung Paulus ist heute aus der wegen Zeugnisverweigerung gegen ihn verfügten Haft entlassen worden, da der Gewährsmann des Platzes für die vorzeitigen Veröffentlichungen von Reichsblatt den Rechtsbeistand des Redakteurs Paulus ermächtigt hat, ihn als den Verfasser der inkriminierten Mitteilungen namhaft zu machen.

Veranstaltungskalender.

Donnerstag: Sänger, Vereinsvorstände, Restaurant Spies, Gedächtnisstraße. Abends 8 Uhr. Besprech. am wegen Matzeler. Steinarbeiter Leipzig u. Ang. Königlicher Hof, Mittelstraße. Abends 8 Uhr. Z.-O.: 1. Gewerbeausstellung, 2. Eröffnungssymphonie zum 1. Mai. Tegelarbeiter- und Arbeiterinnen der Delphi-Lindenauer Baumwollspinnerei. Schuhmacherinnen Lindenau. Abends 8 Uhr. Z.-O.: 1. Was organisieren wir uns? Reden: Herr Gates-Schwarz. 2. Was sind die Ursachen des Massenwundganges in der Baumwollspinnerei? 3. Gewerkschaftliches und Diskussions-

Auskunft in Rechtsfragen.

R. W. / A. W. 13. Wenn Sie den Bestellschein unterschrieben haben, können Sie auf Abnahme der Bücher verklagt werden.

G. S. Lindenau, Goethestraße. 1. Wenn sich Ihre Erwerbsfähigkeit noch mehr verringert hat, können Sie bei der Unfallversicherung einen Antrag auf Neuseisung der Rente stellen. 2. Nein.

Küchenzettel der südl. Speiseanstalten.

Freitag: Geschlossen.

Sonnabend:

Speiseanstalt I (Johanniskirche): Sauerkraut mit Schweinefleisch.

Speiseanstalt II (Rosenthalgasse): Wirsing mit Brot und Brot.

Theatervorstellungen.

Neues Theater.

Spielplan: Donnerstag bis Sonnabend: Geschlossen. — Sonntag: Lohengrin. — Montag: Der Waffenschmied. Heraus: Zum ersten mal: Ein Kostümfest.

Der Bilet-Vorverkauf zu diesen Vorstellungen (mit Aufschluß von 20 Pf.) beginnt Sonnabend den 4. April von 10 bis 8 Uhr an der Kasse des Neuen Theaters.

Altes Theater.

Spielplan: Donnerstag bis Sonnabend geschlossen. — Sonntag: Zum erstenmal: Der Glücksgen. — Montag: Der Glücksgen. Der Bilet-Vorverkauf zu diesen Vorstellungen (mit Aufschluß von 20 Pf.) beginnt Sonnabend den 4. April von 10 bis 8 Uhr an der Kasse des Alten Theaters.

Carola-Theater.

Spielplan: Sonntag: Neu eingefüllt: Der Hüttenbesitzer. — Montag: Madame Sans-Gêne.

Der Bilet-Vorverkauf zu diesen Vorstellungen (mit Aufschluß von 20 Pf.) beginnt Sonnabend den 4. April von 10 bis 8 Uhr an der Kasse des Neuen Theaters.

Vom 1. April ab befindet sich die Bühne in Volkmar-

dorf nicht mehr bei Herrn Edelst., sondern bei Herrn August Heinze.

V.-Volkmar-dorf, Torgauer Straße 7, Ecke Ewaldstraße.

Die Expedition.

Otto Rost

Lindenau, Merseburger Str. 107 empfiehlt seine Neuerungen in Hüten in allen Farben v. 2,50 an, nur mit Kontrollen. Schürzen u. Herrenmäntel billig.

Connewitz.

Den geehrten Abonnenten der Leipziger Volkszeitung zur Kenntnis, daß mich meine Wohnung vom heut. Tage an

Bornaische Str. 32, I.

(Ecke Kurze u. Bornaische Str.) befindet.

Karl Prior

Austräger,

Schuldüten.
Ostereier, Hasen
in Chokolade, Marzipan, Fondants.
Liqueure u. Konserven, Atrappen, Hasen u. Bonbonieren
in reichster Auswahl und zu billigsten Preisen empfohlen.

Max Schröter, Hospitalstrassen-Ecke.
Konfekte für Schuldüten schon von 40 Pf. an.

Hühnchen. frisch, à la Po. Geb. 2843
Röstfleisch, 28 Pf. Geb. 2843
Rösche, Rindfleisch, Fleischstr. 34.
Garneten-Weber, Bergstraße.

Müte zu billigsten Preisen empfohlen.
Fr. Buresch,
Gotha, Halleische Straße Nr. 88.

Bettw. u. Matr. u. 1 Geb. g. Federb. auf
28 Pf. s. v. verf. verf. Blücherstraße 33, 1. Gtr. 2931]

28 Pf. s. v. verf. verf. Blücherstraße 33, 1. Gtr.

28 Pf. s. v. verf. verf. Blücherstraße 33, 1. Gtr.

28 Pf. s. v. verf. verf. Blücherstraße 33, 1. Gtr.

28 Pf. s. v. verf. verf. Blücherstraße 33, 1. Gtr.

28 Pf. s. v. verf. verf. Blücherstraße 33, 1. Gtr.

28 Pf. s. v. verf. verf. Blücherstraße 33, 1. Gtr.

28 Pf. s. v. verf. verf. Blücherstraße 33, 1. Gtr.

Rechnungsabschluß der Ortskrankenkasse für Leipzig u. Umg. auf das Jahr 1895.

Einnahme.	Betrag		Ausgabe.	Betrag	
	M	d		M	d
Gaben von Kapitalien	46 864	45	Für ärztliche Behandlung	483 810	67
Einführungsgelder	528	-	Für Arznei und sonstige Heilmittel	208 889	16
Durch Arbeitgeber für verschaffungspflichtige Mitglieder eingezahlte Beiträge	2 215 829	37	Krankengelder an Mitglieder	905 798	63
Durch freiwillige Mitglieder eingezahlte Beiträge	104 165	31	Unterstützung an Angehörige der Mitglieder	21 005	87
Ersatzleistungen Dritter für gewährte Krankenunterstützung	20 750	83	Sterbegelder	88 911	25
Sonstige Einnahmen	45 775	16	Kurs- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten	88 001	40
			Ersatzleistungen an Dritte für gewährte Krankenunterstützung	184 211	64
			Zurückgezahlte Beiträge	42 621	84
			Verlust bei ausgelosten Wertpapieren	1 129	24
			Verwaltungskosten	3 40	
			Sonstige Ausgaben	172 810	60
				28 960	05
Summa der Einnahme	2 488 403	12	Summa der Ausgabe	2 205 138	25
			Überschuss pro 1895	228 269	87
			Summa der Ausgabe	2 488 403	12

Bermögens-Ausweis.

Bermögen am 1. Januar 1895 lt. vorjährigem Abschluß	1 440 648	01	Stammvermögen am 1. Jan. 1895 M. 189701.09		
Überschuss des Jahres 1895 wie oben	228 269	87	" im Laufe des Jahres 1895 zugeführt	7871.55	147 078
					54
Reservesonds am 1. Januar 1895 M. 1142 681.45					
Reservesonds des Jahres 1895 " 220 898.82					
Vertriebsfonds					
			Summa	1 668 918	78
Summa	1 668 918	78			

Die Richtigkeit und Übereinstimmung des vorliegenden Rechnungsabschlusses mit den Büchern der Ortskrankenkasse wird hiermit bestätigt.
Leipzig, am 24. März 1896.
2900]

Selbst Bestehen der Ortskrankenkasse, also seit 1. Dezember 1884, sind insgesamt ca. 18970000 M. für Unterstützungen verausgabt worden, davon entfallen nahezu 7876000 M. aufbare Unterstützungen an die Mitglieder und deren Angehörige, ca. 8064000 M. auf ärztliche Behandlung, ca. 1900000 M. auf Arznei und sonstige Heilmittel und ca. 1180000 M. auf Verpflegungskosten in Krankenanstalten. An Mitgliederbeiträgen sind seit 1. Dezember 1884 insgesamt ca. 16669000 M. eingezogen, davon entfielen auf freiwillige Mitglieder ca. 716000 M. auf Versicherungspflichtige Mitglieder dagegen ca. 15958000 M., so daß das von den Arbeitgebern aus eigenen Mitteln zu zahlende Drittel der Beiträge der pflichtigen Mitglieder nahezu 5817000 M. betrug.

Leipzig, am 25. März 1896.

Die Ortskrankenkasse für Leipzig und Umgegend.

Dr. Willmar Schwabe, Vorsitzender.

Grüner Jäger

Leipzig-Schleußig.

Eröffnung den 1. Feiertag.

Endesunterzeichnet erlaubt sich ergebenst mitzutellen, daß ich am

1. Osterfeiertag in meinem Gründstück das bekannte Restaurant zum

Grünen Jäger

neu eröffne. Daselbe ist vollständig neu renoviert, mit großem, schattigem Garten, neuer Asphalt-Meilebahn, Kolonnade und Gesellschaftszimmer.

Ich bitte daher geehrte Gesellschaften, Vereine, Gewerkschaften bei Ausflügen mich gütigst zu berücksichtigen.

Meller und Küche wie bekannt.

Außerdem dankt ich noch allen denen, die mit in meiner 2jährigen Tätigkeit im Pantheon Ihre Unterstützung und Wohlwollen zu teilen werden ließen und bitte, auch fernerhin meinem Stellvertreter Herrn Robert Müller daselbe zu teilen werden lassen.

Mit vorsätzlicher Hochachtung gelieget [2929]

Gustav Grosse
Grüner Jäger, L.-Schleußig.

Pantheon.

Auf obiges höflichste Bezug nehmend, mache einem verehrten Publikum sowie Freunden und Genossen die ergebene Mitteilung, daß ich das alte renommierte Lokal zum

Pantheon

im Sinne des Herrn Gustav Grosse weiterführen werde und bitte, daß demselben geschenkte Wohlwollen gütigst auf mich übertragen zu wollen.

Den 1. Feiertag

Grosse Abend-Unterhaltung

unter gütiger Mitwirkung des Gesang-Vereins Aescania und des Leipziger Konkordia-Orchesters. (Direktion: Herr F. O. Richter.) Eintritt 4 Uhr.

Ausgang 6 Uhr.

Den 2. und 3. Feiertag

Grosse Ballmusik.

Fr. Speisen und Getränke empfohlen in allbekannter Güte.

Einem zahlreichen Besuch entgegensehend, geliebt ganz ergebenst

Robert Müller.

Dem geehrten Publikum v. Dr. Reinhardtsch. u. Thonberg zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich mein Geschäft von Mühlstrasse 20 nach

C. Thonberg, Kirchweg 5

verlegt habe und bitte um gefällige Verücksichtigung. [2889]

Hochachtungsvoll Max R. Müller, Buchbinder.

Schletterburg

Mittagstisch

Schletterstr. 16. mit Bier 50 Pf.

Empfehl. Mittagstisch, à 40 Pf.

Um gültigen Aufdruck bitten [2815]

Julius Neubauer

Ortschauerei-Bierstube, Universitätsstr. 6.

Prachtv. Schellfisch

Pfd. 15 u. 18 Pf. [2896]

f. Seehecht i. Stück. Pf. 25 Pf.

Geinst. Spiegelfarpfen Pf. 60 Pf.

Weinster. Tafelzander Pf. 50 Pf.

Geinst. Stettin. Hecht Pf. 60 Pf.

Geiste. große Bleten u. Melhafte.

Leipziger Fischhalle, Reichsstr. 34.

2 Stück gebr. große [2896]

Schneider-Nähmaschinen

zu 30 und 40 M. zu verkaufen.

Nähmaschinen-Geschäft

H. Schube

Leipzig, Petersstraße 34, im Hof.

Turnschuhe, Gummisohle,

Kind. v. 1.25, Männer v. 2.15 an

Gelbe Promenadensch.

Mr. 21/24 25/28 27/30 31/35 38/42 40/46

v. 1.75 2.00 2.45 2.95 3.75 4.50 an

Stiefeletten

f. Damenv. 3.75, f. Herren v. 4.50 an.

Promenadenschuhe

Mr. 21/24 25/28 27/30 31/35 38/42 40/46

v. 1.25 1.50 2.00 2.40 3.40 4.00 an

Sportsdnuhe

Damen v. 3.00, Herren 3.50 an.

E. Loewenthal

Windmühlenstr. 19.

Reparaturen

an Uhren, Gold- u. Silberwaren sowie

allen optischen Artikeln gut und billig ausgeführt. Neustadt, Eisenbahnstr. 68, Oskar Menzel Nachtl.

Prachtv. Aussaats.

Im empfohlenen geehrten Gartenzuhause

meine vorsätzlichen, garantiert reihen Samen aller Arten von

Gemüse-, Gras- und Blumensamen

in echten Sorten und neuester Ernte

August Trebst, Samenhandlung

Markthalle 294-295, selcher Verkäufer der Firma Bergmann

u. Barth. [2885]

Frühjahrs-Aussaat.

Im empfohlenen geehrten Gartenzuhause

meine vorsätzlichen, garantiert reihen Samen aller Arten von

Gemüse-, Gras- und Blumensamen

in echten Sorten und neuester Ernte

August Trebst, Samenhandlung

Markthalle 294-295, selcher Verkäufer der Firma Bergmann

u. Barth. [2885]

Produktions-Geschäft

Per 1. Juli o. Laden mit Wohnung

billig zu vermieten. Im Laden ist bis jetzt ein gutgeh. Produktionsgeschäft betrieben. (Schlafräume vorhanden.) Nähe

Georg Flemming,

2019 Lindenau, Lützener Str. 26, III.

Geschäftseröffnung.

Der geehrten Einwohnerschaft zu Städtern die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft [2888]

Kreuzstrasse Nr. 3.

Sonnabend den 4. April eröffne. Mein Bestreben soll sein, meine verehrten Kunden mit guten Fleisch- u. Wurstwaren zu bedienen. Um genügend Aufspruch bittet

Hochachtungsvoll **Albert Kohn**, Fleischermeister.

Langjähr. Gehilfe des Fleischermeisters Steinbrecher, Städtern.

Durch einen aus Kleinenhöfe grenz

Herren-Mode-Magazin**Emil Engelberg**

L.-Reudnitz, Chausseestr. 53, vis-à-vis Al. Auehengarten
empfiehlt zur Saison den Eingang sämtlicher Neuhosen in- und ausländischer
Stoffe zur Anfertigung eleganter Herrengarderobe nach Maß. Für guten Sit
volle Garantie. Sofortig bringe mein reichhaltiges Lager fertige
Herren-, Knaben- u. sämtl. Arbeitergarderobe
in empfehlende Erinnerung.

Untersch. bereitwilligst gestattet event. Betrag zurückgezahlt.

**Die besten Kinderwagen der Welt**

kaufst man am billigsten bei

Wilh. Schröter

Plagwitz Hochschoferche Str. 7a Plagwitz
gegenüber der Apotheke.

[2541]

J. Schneider & Co.**Speditions- u. Kohlen-Geschäft****Ritterstrasse 19**

Allgemeinvertreter der Rositzer Braunkohlenwerke, a. G.

Zu Sommerpreisen

empfiehlt ihre wiederholte mit ersten Preisen getrockneten

[2885]

Rositzer Briquetts, Marke „Rositz“

Beste Deutscher Steinlohlen und Steinlohlen-Briquetts, vorzüglich.
Brucher und Duxer Braunkohlen, engl. Anthracitkohlen.

zu billigen Tagespreisen prompt und reell.

Kohlenlieferung: Neuherrn Tauchaer Straße 15.

Die Fleischerei und Wurstfabrik

von [2667]

Bruno Kutzscher

L.-Neureudnitz, Stötteritzer Straße 14

empfiehlt dem geehrten Publikum seine

H. frischen u. geräuch. Fleisch- u. Wurstwaren

zu den bekanntesten Preisen.

NB. Jeden Dienstag und Freitag von mittags an frische Wurst.

Paul Rothe, fleischhermeister

Markthallenstand Nr. 32 u. 33. [2018]

Fleischpreise:

Prima Rindfleisch, Pf. 55—60
Rindfleisch, Pf. 60, g. Braten 65
Schweinefleisch, Pf. 55—65
Junges Lammsfleisch, Pf. 45—55

ff. Mittwochswurst, Pf. 90, ff. Salami
u. Gerdeinwurst, Pf. 1,6, die beliebte ff. Wurst,
Pf. 1,6, sow. ff. Rungenwurst, Pf.
80, Blut- u. Leberwurst 60 g, bei 5 Pf. 50 g,
Schwein, Pf. 55, Fleisch ohne Schwarte, Pf.
55 g, Pöfelschinken 65 g, Schweinstothen 80 g.

Photographisches Atelier von

Pinkau & Gehler, Leipzig

Turnerstrasse 11, parterre

empfiehlt sich zur Anfertigung von Photographien (Porträts — 12 Visitenbilder
8 Mk. — Gruppen, Landschaften u. Industrie-Aufnahmen) in sauberer Ausführung.

Aufnahmestelle täglich von früh 9 Uhr bis 4 Uhr nachmittags.

Sonntags von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 4 Uhr.

Feste Preise.

Osterfeiertage.

Es nah'n jetzt die Feiertage,
Da ist ja bei jedermann
Wichtig jetzt die Kleiderfrage,
Was hat man zu ziehen an?
Sitz der Menge abgetragen,
Den man sonst des Sonntags an,
Muss man sich am Ende sagen,
Der hat seinen Dienst gehabt.
Man wird nicht bedenken dann sich,
Wichtig ist ein neu Gewand —
Geht nach "Goldner 24",
Kleider dort sich elegant.

Frühjahrs-Saison 1896:

Konfirmanden-Anzüge	v. Pf. 5, 6, 7, 9, 10 u. höher
Konfir., wie nach Maß gearb.	12, 13, 15, 17, 20 u. höher
Herren-Anzüge, gut gearbeitet	7, 9, 12, 15, 17 u. höher
Herren-Anzüge, ff. Nouveau	19, 21, 24, 28, 32 u. höher
Herren-Paletots in alten Farben	7, 9, 11, 14, 17 u. höher
Herren-Paletots, elegant	19, 21, 23, 26, 29 u. höher
Herren-Hosen, sehr halbbar	1, 2, 2, 3, 4, 5 u. höher
Herren-Hosen, dochsein	5, 7, 9, 10, 12 u. höher
Herren-Jackets, ein- und zweireihig	4, 6, 8, 10, 13 u. höher
Herren-Mäntel, solib	8, 10, 11, 14, 16 u. höher
Knaben-Anzüge, alle Farben	1, 3, 4, 5, 7 u. höher

Größte, billigste und reellste Einlaufsstelle.

Georg Simon zur

[2880]

„Goldnen 24“

1. Etage, 24 Grimmaische Straße 24, 1. Etage.

Frack-Verleih-Institut.

Einem verehrten Publikum erlaube ich mir die Mitteilung zu machen, daß ich
das bisher Herrn Edmund Kellner gehörige

[2903]

Barbier- und Friseurgeschäft

L.-Plagwitz, Merseburger Straße 25

tausendlich erworben habe. Es wird mein Bestreben sein, meine werte Kundenschaft
prompt und gut zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.

2. Plagwitz, den 1. April 1896.

August Hartwig, Barbier und Friseur.

Donnerstag

Leipziger Volkszeitung

2. April

H. Nordheimer

Schützenstrasse 21

und [1931]

Petersstrasse 48

empfiehlt als besonders preiswert:

Herren-Schaffstiel, bewährte Qualität, 6.50,—

mit Doppelsohlen In 8.50,—

Stiefelletten, glatt 5.—

Promenadenstiefele 4.50,—

Damen-Leder-Stiefele 4.50,—

Latting-Stiefele 3.50,—

Leder-Promenad.-Schuhe 3.50,—

Latting-Schuh mit Gummi 2.—

Ball-Schuh, Gemälder 2.75,—

Lochleder 3.75,—

erner riesige Auswahl in den so sehr beliebten

braunen Kinder-, Mädchen-, Damen-

u. Herren-Stiefele u. Schuh

den billigsten Preisen bei nur

garantiert guten Qualitäten.

Konfirmanden-

Stiefele

sehr billig!

**Filzhüte**

in nur besten fassenden Fabrikaten
zu unerwartet billigen Preisen
empfiehlt

Unger,

Königsplatz Nr. 5.

Buhartifel**Damenhüte**

garniert und ungarniert.

Vänder, Blumen, Spitzen.

Kinderhüte.

Paul Kleemann

Firma: R. Hellmann

14 Gerberstrasse 14.

Hamburger Kaffee

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, ver-
sendet zu 60 Pf. und 80 Pf. das Pfund
in Postfolls von 9 Pfund auf zollfrei.

Ferd. Rahmstorf

1931 Ottensen bei Hamburg.

Sehr preiswert.

Halbe gesp. Erbsen à Pf. 10 Pf. Gemüse,
Zucker à Pf. 25 Pf. Thür. Knack- und
Leberwurst, ausgebackt, à Pf. 1 Mt. bei Ent-
nahme von ganzen Würsten à Pf. 90 Pf.
Thür. Süßen- u. Blutwurst à Pf. 80 Pf.
sowie sämtl. Kolonial, zu billigen Preisen.

Karl Dietrich

2. Neustadt, Eisenbahnstraße 47.

Tapezierer

a. Moll 35 Pf., Aufpolster von Matratzen
2.50 Mt. und Sofas von 5 Mt. an.
Lendl, Lindenau, Hermannstr. 16.

Achtung.

Neuen, getr. Herren-Garderobe, sowie
Konfirmanden- und Kinder-Anzüge,
Schuhe, Stiefele u. Wäsche lauft man
gut und billig bei

[1895] Max Junghaus, Thalstr., alte Nr. 28.

!Kauf!

Sie nur grundsolide und gediegene

Schuhwaren.

Volligte Bezugssquelle bei

O. Keillitz, Schuhm.-Mstr.

Nürnberg Str. 37, Ecke Seeburgstr.
Bitte auf Elmer u. Hansjäger zu achten.

Fein gelagerte Cigarren

in allen Preislagen empfiehlt

Karl Grimmer

Reitzenhainer Strasse 62.

10 Schneidig 10

u. hoch elegant, dabei sehr billig, können sich
alle Herren kleiden. Neue und wenig ge-
trugene Anzüge, Grads., Hosen, Früh-
jahrs- u. Sommerüberzieher, Gesells-
chafts-Anzüge, auch leihweise. Schanzl

10 Grosse Fleischergasse 10

bitten ganz genau Goldene Krone zu beachten

Reform-Kinderwagen

sowie sämtliche

Grobwaren empfiehlt

M. Winkler, Wurzener Str. 61.

2.80 Jeder Hut 2.80

mit Kontrollmarke

1.50 Konfirmanden Hüte 1.50

sehr gut in Qualität

1.50 Loden- u. Knab.-Hüte 1.50

Mützen. Schirme.

Strassb. Huthbazar

I. Geschäft:

Grimm, Steinweg 15.

II. Geschäft:

2. Beilage zu Nr. 77 der Leipziger Volkszeitung, Donnerstag den 2. April 1896.

Generalversammlung der Ortskrankenkasse für Leipzig und Umgegend.

Die Versammlung war von 201 Arbeitnehmern und 65 Arbeitgebern besucht. Der Vorsitzende berichtete, daß der Mitgliederbestand am 15. März 94721 (1895: 85052), der Krankenbestand 2408 = 2,60 Proz. (1895: 2361 = 3,77 Proz.) betragen habe und daß der Mitgliederbestand heute auf 99454 Personen gestiegen sei. Er begrüßte die neu eingetretene Vertreter und gab in großen Zügen ein Bild von den Leistungen der Kasse im Vergleich zu den Ortskrankenkassen anderer Großstädte. Falls das gute Einvernehmen aller Beteiligten bestehen bleibe, werde die Entwicklung immer günstiger werden.

Bei der Neuwahl der Vorstandsmitglieder wurden gewählt von den Arbeitgebern die Herren Mäser und Steinmeier (beide wieder gewählt), von den Kassenmitgliedern die Herren Kaufmann, Jacobson, Lindner und Braun (an Stelle der Herren Conrad, Nitschke, Rabenau und Frenzel). Die Gewählten erklärten auf Befragung, daß sie die Wahl annähmen.

Zu Punkt 2, Bericht des Finanzausschusses und Abnahme der Jahresrechnung für 1895, referierte Herr Blüthner. Der Berichterstatter erwähnte, daß bei den verschiedenen Revisionsen die Kassenverhältnisse in Ordnung befunden worden seien bis auf die Feststellung eines kleinen Mehrbetrages, der indessen als auf einer irrtümlichen Ausgabenbuchung beruhend, aufgelöst worden sei. Auch nach den Berichten der beobachteten Kassenrevisoren ist nichts wesentliches auszusagen gewesen. Sodann trug er die Jahresrechnung vor, wie sie dem gedruckten Geschäftsbericht des Verwaltungsbürors beigelegt ist und fügte die Geschäftsführung für die Alters- und Invaliditätsversicherung betreffenden Gesamtzahlen hinzu, erläuterte die Jahresrechnung unter Bezugnahme auf die in der letzten Generalversammlung gemachten vorläufigen Angaben und erwähnte, daß der Krankenbestand seine damaligen Erwartungen leider übersteigen habe. Weiter berichtete er über die Anlegung des Kassenvermögens, hob hervor, daß alle Wertpapiere bei der Sitzungsbuchhalter hinterlegt seien, sprach sich auf Grund der jüngsten Vermögenslage der Kasse für die Verlängerung der Unterstützungsduauer aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Stadt Leipzig den bisher gewährten Zusatz von 20000 Mk. auch künftig gewähren möge. Das Protokoll über die Prüfung der Jahresrechnung und des Vermögensnachweises wurde verlesen. Im Namen des Rechnungsausschusses beantragte Herr Magnus, dem Vorstande Entlastung zuerteilen. Die Versammlung erließ die selbe einstimmig.

Den Bericht des Verfassungs-Ausschusses erstattete Herr Conrad wie folgt: Im vergangenen Geschäftsjahr sind 7 Sitzungen des Verfassungs-Ausschusses abgehalten worden. Die wegen Nichtanmeldung von Arbeitern entstandenen Erstattungsansprüche gemäß § 60 des Krankenversicherungsgesetzes gegen Arbeitgeber sind mit Rücksicht auf besondere Verhältnisse teilweise erlassen worden. Eingegangen sind für die übrigen Fälle 1100 Mk. Zwei Arbeitgeber sind wegen Nichtablieferung von Arbeitserträgen dem Strafgericht angezeigt worden. In Fällen von Beleidigungen des Vorstandes, oder einzelner Beamten hat man zunächst eine gütliche Beilegung angestrebt, in mehreren Fällen erfolgte jedoch Bestrafung, während in einem Falle die Eröffnung des Strafverfahrens abgelenkt wurde. Der Berichterstatter erwähnte noch einige zweifelhafte Rechtsfragen, stellte das Erlöschen einer Betriebskrankenkasse und die Verschmelzung ihres Vermögens mit der Kasse fest und schloß daraus, daß sich die Arbeiter in der Ortskrankenkasse wohl fühlen. Eine Anfrage des Herrn Meusch wegen Aufnahme eines freiwilligen Mitgliedes beantwortete er, soweit dies ohne Spezialisten möglich, verbreitete sich insbesondere über die Frage der Versicherungspflicht der Zeitungsbürore, die der Vorstand verneint habe und gab die Erhebung von Beschwerden an die Aufsichtsbehörde anheim. Zu letzterem Punkte sprachen noch die Herren Schmidt und Dr. Genrich sowie der Vorsitzende.

Den Bericht des Sanitätsausschusses erstattete Herr Steinmeier. Er gab zunächst Auskunft über Neuansetzung, Tod, Wegzug und jährliche Gesamtzahl der Kassenärzte und sprach die Hoffnung aus, daß es auf Grund der jetzt vollendeten Statistik möglich sein werde, die den Arzten gewährten Vergütungen den Leistungen entsprechender zu gestalten. Dem Vertrauensarzt drückte der Berichterstatter den Dank des Ausschusses aus. Weiter schilberte er den Verbrauch und die Preise der Güter und der Heilmittel, die die Kasse gewähre. An Kassenbesuchen sind gemacht worden 97258 (1895: 62371). Anzeigen und Bestrafungen sind in erheblicher Zahl nötig geworden. Die freiwilligen Kassenbesucher haben sich wiederum um das Wohl der Gesamtheit verdient gemacht. Mit Freude sei es zu begrüßen, daß fortan den Kindern von Mitgliedern das Behring'sche Diphtherie-Hellserum in Fällen bereits eingetretener Krankheit gewährt wird. Endlich berichtete Herr Steinmeier über den Betrieb der Heilstätten Hörfel und Gleesberg und sprach die Hoffnung aus, daß der Kasse bald auch eine Lungenheilstätte zur Verfügung stehen möge. — Herr Galisch wünschte, daß der Vorstand dahin wirken möge, daß die Kontrolle, und zwar auch durch freiwillige weibliche Kassenbesucher, wieder in der früheren Weise hergestellt werden möge, worauf Herr Steinmeier erwiderte, daß dies zu hoffen, jedoch der Obmännerversammlung zu überlassen sei und hob den Segen der freiwilligen Krankenkontrolle hervor. Herr Meusch stimmte dem bei und sprach seinen Dank für die Einführung des Hellserums aus, verwandte sich auch für die Petition von 50 Kassenmitgliedern in Burgkhausen, die vergleichbar den Vorstand um Anstellung eines weiteren Kassenarztes gebeten haben. Herr Steinmeier bezeichnete die Neuansetzung als den Bedürfnissen nicht entsprechen, da für den betreffenden Ort bereits vier Kassenärzte zugelassen seien. — Herr Hüttig schlug vor, die Kasse solle das Genesungsheim Bauer bei Leipzig in Benutzung nehmen. Der Vorsitzende erwiderte, daß eine so kleine Anstalt verhältnismäßig zu hohe Unterhaltungskosten erforderte, was Herr Steinmeier weiter ausführte.

Zu Punkt 5, Beschlussfassung über den Antrag des Vorstandes: Erhöhung der Leistungen an die Mitglieder und damit in Verbindung stehende Änderung der §§ 11 und 14 des Statuts berichtete der Vorsitzende ausführlich und bat um dessen einstimmige Annahme. Es wird die Verlängerung der Unterstützungsduauer von 28 auf 34 Wochen beantragt und vorgebracht, die Redaktion der neuen §§ 11 und 14 dem Vorstand zu überlassen. Nach Berufung des vorläufig vom Vorstand festgestellten Wortlautes des Nachtrags zum Statut durch Herrn Steinmeier wurde der Antrag einstimmig angenommen, ebenso der Zusagnantrag des Vorstandes, die neue Bestimmung am 1. Juli d. J. in Kraft treten zu lassen. — Herr Meusch bemängelte ein bei der Wahl bezüglich der Klassifizierung eines Kassenmitgliedes in die betreffende Gruppe vorgenommenes Versehen.

Vereine und Versammlungen.

Ordentliche Generalversammlung des Vereins Leipziger Buchdrucker- u. Schriftgießerhelfen vom 27. März im Theateraal des Kristallpalastes. Zu Punkt 1: Prüfung des Rechenschaftsberichtes, ist besonders hervorzuheben, daß der Verein im Jahre 1895 an arbeitslose Mitglieder 10866 Mk. Unterstützung ausgetragen hat, gegen 1894 ein Weniger von 2322 Mk. An Kassenunterstützung zahlte der Verein 1895: 18398,50 Mk., gegen 1894 ein Mehr von 2198 Mk. An Ehefrauen verstorbener Mitglieder wurden 1895: 8900 Mk. zur Auszahlung gebracht, gegen 1894 ein Mehr von 2900 Mk. An Extra-Unterstützungen wurden unter anderem an die freiliegenden Maurer Leipzigs 1000 Mk. gezahlt. Der Verein hat 1895

2785,50 Mk. gut gemacht. Nach eingehender Debatte über den Rechenschaftsbericht teilt zu Punkt 2: Entlastung des Vorstandes für die gelegte Rechnung, Kollege Bischauer als Revisor mit, daß die Revisionskommission alles in better Ordnung gefunden habe, und schlägt vor, dem Vorstande für die gelegte Rechnung Decharge zu erteilen. Dem wird von der Versammlung einstimmig nachgekommen. Nach Erledigung von Punkt 3 und 4: Festsetzung der Remunerationen für den Vorstand und der weiteren Vereinsfunktionäre, erstattet die Vereins-Krankenkontrollkommission ihren Bericht, aus dem hervorgeht, daß sie 1895: 2007 Besuche gemacht hat. Als Krankenkontrolleure wurden hierauf die Kollegen Albert, Herold, Rich. Lorenz, Herm. Richter, Hugo Seidel, Wilh. Trümper und Böttcher gewählt. Vor der Beschlussfassung über Abänderungsanträge zum Statut entfaltet sich eine umfangreiche Diskussion. Kollege Gash reicht mehrere Abänderungsanträge zu den §§ 2 und 3 des Statuts ein, diese werden aber, da sie noch besonderer Beratung und rechtlicher Prüfung bedürfen, bis zu einer demnächst stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung vertagt. Dasselbe geschieht mit dem Vorstandsangebot: Die Unterstützung für beziehungsweise arbeitslose Mitglieder auf 1,25 Mk. pro Tag zu erhöhen. Zum letzten Tagesordnungspunkt: Wahl und Entlastung der Mitglieder des Vorstandes, sowie Wahl von drei Revisoren und drei Bibliothekaren, wurden 1098 Stimmen abgegeben. In den Vorstand wurden die folgenden Kollegen gewählt: Otto Kiedel, 1. Vorsitzender, Konrad Eichler, 2. Vorsitzender, Wilhelm Nitschke, Kassierer, Wilhelm Fuchs, 1. Schriftführer, Otto May, 2. Schriftführer, Böttcher, Karl Möbius, Georg Döblich, Karl Leymer und Paul Dierich. Als Ernährte die Kollegen: Führer, Domhardt, Eichelbaum und Herzog. In die Revisionskommission wurden die Kollegen: Albert Schubert, Friedrich Bischauer und Fr. Paul Behold gewählt. In die Bibliothekskommission die Kollegen: Paul Schoppe, Max Fichtner und Karl Frentzel. Mit dem Wunsche, daß der neu gewählte Vorstand die Interessen des Vereins jederzeit zu wahren eifrigst bestrebt sein möge, schließt der Vorsitzende die gut besuchte Versammlung.

Eine Versammlung der Buchdruckmaschinenmeister fand letzten Sonntag in der Flora statt. Kollege Krebschmar referierte über die Verhältnisse in den Druckereien Leipzig. Überall stöhnen hier auf Klagen der Maschinenmeister wegen zu großer Belastung der Arbeit durch die Bedienung mehrerer Maschinen und die Werrichtung von Hilfsarbeiten. Auch bezüglich der Überarbeit und Lehrlingssuchter, sowie die in erschreckender Weise Geist und Körpergewebe permanente Überarbeit, ferner die Überbelästigung mit Arbeiten, das Bedienen mehrerer Maschinen, die Werrichtung von Hilfsarbeiten und die daraus folgende größere Verantwortlichkeit als die Ursachen der immer größer werdenden Arbeitslosigkeit und des Sinkens der Wohlbahnen. Lehrstellen bestimmen für den Druck durch die gründlichsten Maßnahmen durch tarifliche Bestimmungen bedürfen, so rät er dennoch, Anträge zur Abänderung der Druckbestimmungen jetzt nicht zu stellen, sondern es bei der Forderung der Verkürzung der Arbeitszeit zu belassen. Redner empfahl deshalb die Annahme folgender Resolution: Die Versammlung erklärt, die in der unverantwortlichsten Weise betriebene Lehrlingssuchter, sowie die in erschreckender Weise Geist und Körpergewebe permanente Überarbeit, ferner die Überbelästigung mit Arbeiten, das Bedienen mehrerer Maschinen, die Werrichtung von Hilfsarbeiten und die daraus folgende größere Verantwortlichkeit als die Ursachen der immer größer werdenden Arbeitslosigkeit und des Sinkens der Wohlbahnen. Lehrstellen bestimmen für den Druck durch die gründlichsten Maßnahmen durch tarifliche Bestimmungen bedürfen, so rät er dennoch, Anträge zur Abänderung der Druckbestimmungen jetzt nicht zu stellen, sondern es bei der Forderung der Verkürzung der Arbeitszeit zu belassen. Redner empfahl deshalb die Annahme folgender Resolution: Die Versammlung erklärt, die in der unverantwortlichsten Weise betriebene Lehrlingssuchter, sowie die in erschreckender Weise Geist und Körpergewebe permanente Überarbeit, ferner die Überbelästigung mit Arbeiten, das Bedienen mehrerer Maschinen, die Werrichtung von Hilfsarbeiten und die daraus folgende größere Verantwortlichkeit als die Ursachen der immer größer werdenden Arbeitslosigkeit und des Sinkens der Wohlbahnen. Lehrstellen bestimmen für den Druck durch die gründlichsten Maßnahmen durch tarifliche Bestimmungen bedürfen, so rät er dennoch, Anträge zur Abänderung der Druckbestimmungen jetzt nicht zu stellen, sondern es bei der Forderung der Verkürzung der Arbeitszeit zu belassen. Redner empfahl deshalb die Annahme folgender Resolution: Die Versammlung erklärt, die in der unverantwortlichsten Weise betriebene Lehrlingssuchter, sowie die in erschreckender Weise Geist und Körpergewebe permanente Überarbeit, ferner die Überbelästigung mit Arbeiten, das Bedienen mehrerer Maschinen, die Werrichtung von Hilfsarbeiten und die daraus folgende größere Verantwortlichkeit als die Ursachen der immer größer werdenden Arbeitslosigkeit und des Sinkens der Wohlbahnen. Lehrstellen bestimmen für den Druck durch die gründlichsten Maßnahmen durch tarifliche Bestimmungen bedürfen, so rät er dennoch, Anträge zur Abänderung der Druckbestimmungen jetzt nicht zu stellen, sondern es bei der Forderung der Verkürzung der Arbeitszeit zu belassen. Redner empfahl deshalb die Annahme folgender Resolution: Die Versammlung erklärt, die in der unverantwortlichsten Weise betriebene Lehrlingssuchter, sowie die in erschreckender Weise Geist und Körpergewebe permanente Überarbeit, ferner die Überbelästigung mit Arbeiten, das Bedienen mehrerer Maschinen, die Werrichtung von Hilfsarbeiten und die daraus folgende größere Verantwortlichkeit als die Ursachen der immer größer werdenden Arbeitslosigkeit und des Sinkens der Wohlbahnen. Lehrstellen bestimmen für den Druck durch die gründlichsten Maßnahmen durch tarifliche Bestimmungen bedürfen, so rät er dennoch, Anträge zur Abänderung der Druckbestimmungen jetzt nicht zu stellen, sondern es bei der Forderung der Verkürzung der Arbeitszeit zu belassen. Redner empfahl deshalb die Annahme folgender Resolution: Die Versammlung erklärt, die in der unverantwortlichsten Weise betriebene Lehrlingssuchter, sowie die in erschreckender Weise Geist und Körpergewebe permanente Überarbeit, ferner die Überbelästigung mit Arbeiten, das Bedienen mehrerer Maschinen, die Werrichtung von Hilfsarbeiten und die daraus folgende größere Verantwortlichkeit als die Ursachen der immer größer werdenden Arbeitslosigkeit und des Sinkens der Wohlbahnen. Lehrstellen bestimmen für den Druck durch die gründlichsten Maßnahmen durch tarifliche Bestimmungen bedürfen, so rät er dennoch, Anträge zur Abänderung der Druckbestimmungen jetzt nicht zu stellen, sondern es bei der Forderung der Verkürzung der Arbeitszeit zu belassen. Redner empfahl deshalb die Annahme folgender Resolution: Die Versammlung erklärt, die in der unverantwortlichsten Weise betriebene Lehrlingssuchter, sowie die in erschreckender Weise Geist und Körpergewebe permanente Überarbeit, ferner die Überbelästigung mit Arbeiten, das Bedienen mehrerer Maschinen, die Werrichtung von Hilfsarbeiten und die daraus folgende größere Verantwortlichkeit als die Ursachen der immer größer werdenden Arbeitslosigkeit und des Sinkens der Wohlbahnen. Lehrstellen bestimmen für den Druck durch die gründlichsten Maßnahmen durch tarifliche Bestimmungen bedürfen, so rät er dennoch, Anträge zur Abänderung der Druckbestimmungen jetzt nicht zu stellen, sondern es bei der Forderung der Verkürzung der Arbeitszeit zu belassen. Redner empfahl deshalb die Annahme folgender Resolution: Die Versammlung erklärt, die in der unverantwortlichsten Weise betriebene Lehrlingssuchter, sowie die in erschreckender Weise Geist und Körpergewebe permanente Überarbeit, ferner die Überbelästigung mit Arbeiten, das Bedienen mehrerer Maschinen, die Werrichtung von Hilfsarbeiten und die daraus folgende größere Verantwortlichkeit als die Ursachen der immer größer werdenden Arbeitslosigkeit und des Sinkens der Wohlbahnen. Lehrstellen bestimmen für den Druck durch die gründlichsten Maßnahmen durch tarifliche Bestimmungen bedürfen, so rät er dennoch, Anträge zur Abänderung der Druckbestimmungen jetzt nicht zu stellen, sondern es bei der Forderung der Verkürzung der Arbeitszeit zu belassen. Redner empfahl deshalb die Annahme folgender Resolution: Die Versammlung erklärt, die in der unverantwortlichsten Weise betriebene Lehrlingssuchter, sowie die in erschreckender Weise Geist und Körpergewebe permanente Überarbeit, ferner die Überbelästigung mit Arbeiten, das Bedienen mehrerer Maschinen, die Werrichtung von Hilfsarbeiten und die daraus folgende größere Verantwortlichkeit als die Ursachen der immer größer werdenden Arbeitslosigkeit und des Sinkens der Wohlbahnen. Lehrstellen bestimmen für den Druck durch die gründlichsten Maßnahmen durch tarifliche Bestimmungen bedürfen, so rät er dennoch, Anträge zur Abänderung der Druckbestimmungen jetzt nicht zu stellen, sondern es bei der Forderung der Verkürzung der Arbeitszeit zu belassen. Redner empfahl deshalb die Annahme folgender Resolution: Die Versammlung erklärt, die in der unverantwortlichsten Weise betriebene Lehrlingssuchter, sowie die in erschreckender Weise Geist und Körpergewebe permanente Überarbeit, ferner die Überbelästigung mit Arbeiten, das Bedienen mehrerer Maschinen, die Werrichtung von Hilfsarbeiten und die daraus folgende größere Verantwortlichkeit als die Ursachen der immer größer werdenden Arbeitslosigkeit und des Sinkens der Wohlbahnen. Lehrstellen bestimmen für den Druck durch die gründlichsten Maßnahmen durch tarifliche Bestimmungen bedürfen, so rät er dennoch, Anträge zur Abänderung der Druckbestimmungen jetzt nicht zu stellen, sondern es bei der Forderung der Verkürzung der Arbeitszeit zu belassen. Redner empfahl deshalb die Annahme folgender Resolution: Die Versammlung erklärt, die in der unverantwortlichsten Weise betriebene Lehrlingssuchter, sowie die in erschreckender Weise Geist und Körpergewebe permanente Überarbeit, ferner die Überbelästigung mit Arbeiten, das Bedienen mehrerer Maschinen, die Werrichtung von Hilfsarbeiten und die daraus folgende größere Verantwortlichkeit als die Ursachen der immer größer werdenden Arbeitslosigkeit und des Sinkens der Wohlbahnen. Lehrstellen bestimmen für den Druck durch die gründlichsten Maßnahmen durch tarifliche Bestimmungen bedürfen, so rät er dennoch, Anträge zur Abänderung der Druckbestimmungen jetzt nicht zu stellen, sondern es bei der Forderung der Verkürzung der Arbeitszeit zu belassen. Redner empfahl deshalb die Annahme folgender Resolution: Die Versammlung erklärt, die in der unverantwortlichsten Weise betriebene Lehrlingssuchter, sowie die in erschreckender Weise Geist und Körpergewebe permanente Überarbeit, ferner die Überbelästigung mit Arbeiten, das Bedienen mehrerer Maschinen, die Werrichtung von Hilfsarbeiten und die daraus folgende größere Verantwortlichkeit als die Ursachen der immer größer werdenden Arbeitslosigkeit und des Sinkens der Wohlbahnen. Lehrstellen bestimmen für den Druck durch die gründlichsten Maßnahmen durch tarifliche Bestimmungen bedürfen, so rät er dennoch, Anträge zur Abänderung der Druckbestimmungen jetzt nicht zu stellen, sondern es bei der Forderung der Verkürzung der Arbeitszeit zu belassen. Redner empfahl deshalb die Annahme folgender Resolution: Die Versammlung erklärt, die in der unverantwortlichsten Weise betriebene Lehrlingssuchter, sowie die in erschreckender Weise Geist und Körpergewebe permanente Überarbeit, ferner die Überbelästigung mit Arbeiten, das Bedienen mehrerer Maschinen, die Werrichtung von Hilfsarbeiten und die daraus folgende größere Verantwortlichkeit als die Ursachen der immer größer werdenden Arbeitslosigkeit und des Sinkens der Wohlbahnen. Lehrstellen bestimmen für den Druck durch die gründlichsten Maßnahmen durch tarifliche Bestimmungen bedürfen, so rät er dennoch, Anträge zur Abänderung der Druckbestimmungen jetzt nicht zu stellen, sondern es bei der Forderung der Verkürzung der Arbeitszeit zu belassen. Redner empfahl deshalb die Annahme folgender Resolution: Die Versammlung erklärt, die in der unverantwortlichsten Weise betriebene Lehrlingssuchter, sowie die in erschreckender Weise Geist und Körpergewebe permanente Überarbeit, ferner die Überbelästigung mit Arbeiten, das Bedienen mehrerer Maschinen, die Werrichtung von Hilfsarbeiten und die daraus folgende größere Verantwortlichkeit als die Ursachen der immer größer werdenden Arbeitslosigkeit und des Sinkens der Wohlbahnen. Lehrstellen bestimmen für den Druck durch die gründlichsten Maßnahmen durch tarifliche Bestimmungen bedürfen, so rät er dennoch, Anträge zur Abänderung der Druckbestimmungen jetzt nicht zu stellen, sondern es bei der Forderung der Verkürzung der Arbeitszeit zu belassen. Redner empfahl deshalb die Annahme folgender Resolution: Die Versammlung erklärt, die in der unverantwortlichsten Weise betriebene Lehrlingssuchter, sowie die in erschreckender Weise Geist und Körpergewebe permanente Überarbeit, ferner die Überbelästigung mit Arbeiten, das Bedienen mehrerer Maschinen, die Werrichtung von Hilfsarbeiten und die daraus folgende größere Verantwortlichkeit als die Ursachen der immer größer werdenden Arbeitslosigkeit und des Sinkens der Wohlbahnen. Lehrstellen bestimmen für den Druck durch die gründlichsten Maßnahmen durch tarifliche Bestimmungen bedürfen, so rät er dennoch, Anträge zur Abänderung der Druckbestimmungen jetzt nicht zu stellen, sondern es bei der Forderung der Verkürzung der Arbeitszeit zu belassen. Redner empfahl deshalb die Annahme folgender Resolution: Die Versammlung erklärt, die in der unverantwortlichsten Weise betriebene Lehrlingssuchter, sowie die in erschreckender Weise Geist und Körpergewebe permanente Überarbeit, ferner die Überbelästigung mit Arbeiten, das Bedienen mehrerer Maschinen, die Werrichtung von Hilfsarbeiten und die daraus folgende größere Verantwortlichkeit als die Ursachen der immer größer werdenden Arbeitslosigkeit und des Sinkens der Wohlbahnen. Lehrstellen bestimmen für den Druck durch die gründlichsten Maßnahmen durch tarifliche Bestimmungen bedürfen, so rät er dennoch, Anträge zur Abänderung der Druckbestimmungen jetzt nicht zu stellen, sondern es bei der Forderung der Verkürzung der Arbeitszeit zu belassen. Redner empfahl deshalb die Annahme folgender Resolution: Die Versammlung erklärt, die in der unverantwortlichsten Weise betriebene Lehrlingssuchter, sowie die in erschreckender Weise Geist und Körpergewebe permanente Überarbeit, ferner die Überbelästigung mit Arbeiten, das Bedienen mehrerer Maschinen, die Werrichtung von Hilfsarbeiten und die daraus folgende größere Verantwortlichkeit als die Ursachen der immer größer werdenden Arbeitslosigkeit und des Sinkens der Wohlbahnen. Lehrstellen bestimmen für den Druck durch die gründlichsten Maßnahmen durch tarifliche Bestimmungen bedürfen, so rät er dennoch, Anträge zur Abänderung der Druckbestimmungen jetzt nicht zu stellen, sondern es bei der Forderung der Verkürzung der Arbeitszeit zu belassen. Redner empfahl deshalb die Annahme folgender Resolution: Die Versammlung erklärt, die in der unverantwortlichsten Weise betriebene Lehrlingssuchter, sowie die in erschreckender Weise Geist und Körpergewebe permanente Überarbeit, ferner die Überbelästigung mit Arbeiten, das Bedienen mehrerer Maschinen, die Werrichtung von Hilfsarbeiten und die daraus folgende größere Verantwortlichkeit als die Ursachen der immer größer werdenden Arbeitslosigkeit und des Sinkens der Wohlbahnen. Lehrstellen bestimmen für den Druck durch die gründlichsten Maßnahmen durch tarifliche Bestimmungen bedürfen, so rät er dennoch, Anträge zur Abänderung der Druckbestimmungen jetzt nicht zu stellen, sondern es bei der Forderung der Verkürzung der Arbeitszeit zu belassen. Redner empfahl deshalb die Annahme folgender Resolution: Die Versammlung erklärt, die in der unverantwortlichsten Weise betriebene Lehrlingssuchter, sowie die in erschreckender Weise Geist und Körpergewebe permanente Überarbeit, ferner die Überbelästigung mit Arbeiten, das Bedienen mehrerer Maschinen, die Werrichtung von Hilfsarbeiten und die daraus folgende größere Verantwortlichkeit als die Ursachen der immer größer werdenden Arbeitslosigkeit und des Sinkens der Wohlbahnen. Lehrstellen bestimmen für den Druck durch die gründlichsten Maßnahmen durch tarifliche Bestimmungen bedürfen, so rät er dennoch, Anträge zur Abänderung der Druckbestimmungen jetzt nicht zu stellen, sondern es bei der Forderung der Verkürzung der Arbeitszeit zu belassen. Redner empfahl deshalb die Annahme folgender Resolution: Die Versammlung erklärt, die in der unverantwortlichsten Weise betriebene Lehrlingssuchter, sowie die in erschreckender Weise Geist und Körpergewebe permanente Überarbeit, ferner die Überbelästigung mit Arbeiten, das Bedienen mehrerer Maschinen, die Werrichtung von Hilfsarbeiten und die daraus folgende größere Verantwortlichkeit als die Ursachen der immer größer werdenden Arbeitslosigkeit und des Sinkens der Wohlbahnen. Lehrstellen bestimmen für den Druck durch die gründlichsten Maßnahmen durch tarifliche Bestimmungen bedürfen, so rät er dennoch, Anträge zur Abänderung der Druckbestimmungen jetzt nicht zu stellen, sondern es bei der Forderung der Verkürzung der Arbeitszeit zu belassen. Redner empfahl deshalb die Annahme folgender Resolution: Die Versammlung erklärt, die in der unverantwortlichsten Weise betriebene Lehrlingssuchter, sowie die in erschreckender Weise Geist und Körpergewebe permanente Überarbeit, ferner die Überbelästigung mit Arbeiten, das Bedienen mehrerer Maschinen, die Werrichtung von Hilfsarbeiten und die daraus folgende größere Verantwortlichkeit als die Ursachen der immer größer werdenden Arbeitslosigkeit und des Sinkens der Wohlbahnen. Lehrstellen bestimmen für den Druck durch die gründlichsten Maßnahmen durch tarifliche Bestimmungen bedürfen, so rät er dennoch, Anträge zur Abänderung der Druckbestimmungen jetzt nicht zu stellen, sondern es bei der Forderung der Verkürzung der Arbeitszeit zu belassen. Redner empfahl deshalb die Annahme folgender Resolution: Die Versammlung erklärt, die in der unverantwortlichsten Weise betriebene Lehrlingssuchter, sowie die in erschreckender Weise Geist und Körpergewebe permanente Überarbeit, ferner die Überbelästigung mit Arbeiten, das Bedienen mehrerer Maschinen, die Werrichtung von Hilfsarbeiten und die daraus folgende größere Verantwortlichkeit als die Ursachen der immer größer werdenden Arbeitslosigkeit und des Sinkens der Wohlbahnen. Lehrstellen bestimmen für den Druck durch die gründlichsten Maßnahmen durch tarifliche Bestimmungen bedürfen, so rät er dennoch, Anträge zur Abänderung der Druckbestimmungen jetzt nicht zu stellen, sondern es bei der Forderung

Schaarschmidt & Co.

Größtes Sortiments-Warenhaus
der Osthälfte.

W
a
c
h
s
e
r
s
t
d
t

46 Eisenbahnstr. 46

Gardinen

Englisch Tüll mit Bandeinfaßung,
Meter von 21 Pfg. an.

Viträgen

Meter von 6 Pfg. an.

Kongress-Stoff

Meter von 28 Pfg. an.

Neuschönfeld

W
a
c
h
s
e
r
s
t
d
t

Rouleaux-Stoffe
Zug-Gardinen
Bunte Gardinen
Portieren und -Stoffe
Möbel-Bezug-Stoffe
Marquisen-Dreie

Eisenbahnstr. 46

Größtes Sortiments-Warenhaus
der Osthälfte.

Schaarschmidt & Co.

[2869]

Markt 16 (Café National) **Gebr. Türck** Markt 16 (Café National)

Special-Geschäft für Möbelstoffe, Teppiche, Läuferstoffe, Tischdecken, Portieren
empfohlen zum bevorstehenden Umzugstermin

Einzelne:

Teppiche Sofabezüge, Damast Stück von 5 M. an
A.-Plüscher 7 $\frac{1}{2}$, 9, 12 M. Sofabezüge, Phantasiestoff 6 " "
Tapestry 11, 15, 18 M. Sofabezüge, Nips 8 $\frac{1}{2}$ " "
Velour 17, 20, 23 M. Sofabezüge, gemustert Nips 10 " "
Bettvorlagen Sofabezüge, Wollcrepe 10 " "
Stoff 1, 25, 2, 2 $\frac{1}{2}$, 3, 3 $\frac{1}{2}$, bis 10 M. Sofabezüge, gepr. Plüscher 18 " "
Tischdecken, 150 cm □ Sofabezüge, glatt Plüscher 27 " "
Stoff 3 $\frac{1}{2}$, 5 $\frac{1}{2}$, 6, 7, 9, 10 bis 15 M. Sofabezüge, Moquette 30 " "
Läuferstoffe in allen Breiten

Meter 40, 50, 60, 75, 100 Pfg. und besser.
abgepaßt, Stoff von 2 $\frac{1}{2}$ M. an, Meterware, Meter von 75 Pfg. an.

Wollne Gardinen

Stück von 5 M. an
Wollne Granit-Möbelschnüre 6 " "
Meter nur 10 Pfennige

Wollne Gardinenhalter
mit Drapie 8 $\frac{1}{2}$ " "
Stück nur 30 Pfennige.

Vollständiger Ausverkauf!

Wegen Abbruch des Hauses muß unser Lager in fertigen
Herren- und Knaben-Garderoben

in kurzer Zeit geräumt sein.

Sämtliche Waren werden zu und unter dem Selbstkostenpreise
abgegeben.

Man lasse sich nicht durch ähnliche Zettel und sogenannte Ausverkäufe
täuschen, sondern achte genau auf unsere Firma:

35. Urbach & Schwarz 35.
Reichsstrasse

Radbr. Schmalz

à Pfund 46 Pfg.

Mehl à Pfund 11—20 Pfg.

Zucker, gem. à 25

sowie sämtliche Backwaren zur Weißbäckerei billigst offeriert

F. Beerholdt, Markt 5.

Otto Altingmüller

m. Luckhardt Nachf.

Sternwartenstrasse 24 Leipzig Sternwartenstrasse 24

bietet zur Saison bei Deckung jeden Bedarfs entschieden die günstigsten
Vorteile.

Mein Lager ist reich sortiert und empfiehlt besonders:

Anzüge hochlegant komplett und überzieher

für Herren und Knaben.

Mäntel, Havelocks, Visites, Jadietts etc.

für Damen.

= Manufakturwaren. =

Möbel und Betten.

erner diverse Artikel als:

Hüte, Schirme, Stiefel etc. etc.

Uhren, Spec. Regulatoren, 2 Jahre Garantie
und verschere zugleich die denkbar höchsten Preise auf

Teilzahlung

bei geringer Anzahlung und bequemster Abzahlung. Kunden ohne
Anzahlung.

Als Legitimation genügt ein Steuerzettel, Meldechein oder
Mietbuch etc. etc.

Zu einem Besuch auch bei Nichtauf Lager freudlichst ein

Otto Altingmüller

m. Luckhardt Nachf.

Sternwartenstrasse 24 Leipzig Sternwartenstrasse 24

Sophastoff-Reste

in Nips, Damast, Grüne,
Fantasie, Plüscher
billig!

1862

Gardinen in allen Qualitäten
zu Fabrikpreisen
S. Hodes, Neumarkt 2,
erste Etage.



Regulatoren, 1m Ig., Rüssel, v. 10 Pf.
Silberne Remontoir-Uhren 9 " "
Nickel-Remontoir-Uhren 5 " "
Goldene Remontoir-Uhren 16 " "

10 Prozent Rabatt
allen Lesern der Leipziger Volkszeitung.

M. Kemski
Nürnberger Straße 6.

Kein Laden! Schuhwaren!

Für Konfirmanden sehr billig!

Damen-Lederpantoffeln von 1.50 an

Damen-Knopftiefele 5.50 "

Damen-Slipper 1.75 "

Damen-Kengstiefele 8.40 "

Damen-Lederstiefele 4.40 "

Herren-Promenaden-schuhe 4.40 "

Herren-Schaffstiefele 6.40 "

Kinder-Hitzschuhe von 50 Pf.

sowie alle Sorten Schuhwaren spottbillig.

Nordstr. 24, 24, 24, pt. r. Kein Lad.

Pianinos, neu u. geb., instell. Auf-

Biolin, Zither, Saitenz., sehr billig.

W. Eiermann, Plagwitz, Annäherung, 8. Pt.

Richard Otto

Nürnbergstrasse 27
Ecke der Königstrasse

Leipzig

Nürnbergstrasse 27
Ecke der Königstrasse

empfiehlt zur Frühjahrs-Saison seine unter eigener Leitung angefertigte

Herren- u. Knaben-Konfektion.

Konfirmanden-Anzüge von 15—35 Mark

Herren-	"	20—50	"
Burschen-	"	12—36	"
Knaben-	"	4—20	"
Havelocks	"	15—35	"
Herren-Paletots	"	12—40	"
Burschen-	"	10—30	"
Knaben-	"	4—18	"

Einzelne Jackets, Hosen und Westen.

Großes Lager in

[1585]

Arbeitsgarderobe.

Blaue Sicherheits-Anzüge	Qualität Prima	4 Mk.
"	Segeltuch	5 "
"	Pilot	6 "

Bestellungen nach Maß werden prompt und sauber ausgeführt.

Vollständige Garantie für gute Arbeit und beste Materialien.

Stoffe-Verkauf zu Fabrikpreisen.



Specialität.
Große Fleischergasse 5.
Kurprinzstr. 4.



Großartige Auswahl, anerkannt als Ware, auch mit Kontrollmarke.



bietet Federmann die günstigste Gelegenheit, sich Herren- Mäntel, Knaben- Überzicher, Jackets, Hosen, Westen Dame- } Jackets, Mädchens- } Mäntel, Kleiderstoffe, Gardinen Sachemirs, Bettzeug, Tische und Bettdecken Möbel und Betten auf die leichteste Weise, d. h. auf

Abzahlung zu beschaffen.

Großes Lager in Confirmanden-Sachen für Knaben u. Mädchen.

L. Cohn
„Am Westplatz“
Eingang:
Colonnadenstr. 34, I.

Die Auswahl ist unüber-
troffen!
Die Preise sind erstaunlich
billig!
Die Qualitäten sind bessere
als anderswo!
Die Zahlungsbedingungen
sind so günstig wie nirgends.

[1587]

Kakao, Schokolade, Biskuit

Bei Entnahme von 5 Pfund durch Rabattmarken $\frac{1}{2}$ Pfund gratis. Kasse von Mag. Richter täglich frisch.

Kakao, Schokolade von Felsche.

[1797]

Ida Harttig, Kreuzstraße 37.

Möglichkeit für alle an Rheumatismus, Gicht, Podagra, Gegenstrahl, Migräne, rheumatischen Kopf- und Gesichtsschmerzen etc. Leidenden.

Meine Frau litt lange Zeit an Gicht u. Rheumatismus, alle Mittel blieben erfolglos. Durch eine ebenso einfache als billige Kur wurde dieselbe in kurzer Zeit vollständig geheilt. Wilhelm Mehnert, Schneidermeister, Blasewitz v. Dr. (Unterschr. amtlich beglaubigt). Im Interesse aller Leidenden bleibt derselbe auf Anfragen gratis Kunst.

[1886]

Südvorstädtische Möbelhalle

empfiehlt vollständige Möbel-Ausstattungen vom einfachsten bis zum feinsten unter Garantie zu außerordentlich billigen Preisen! [1956

Karl Sänger, Tapezierer, Südstr. 9, Arndtstr.

Neuheiten!
Größte Auswahl
in Herren-Anzügen
von 12 Mark an

Ernst Schubert

Zeitzer- und Sophienstrassen-Ecke.

Fahrräder billig bei E. Kaiselt [1485
Pontatowitschstraße 10, im Contr.



Feiertags-Stiefel u. Schuhe

für Herren, Damen, Knaben und Mädchen, dauerhaft und

solid gearbeitet.

Herren-Schafstiel	6.50	Herren-Handschuhe	8.—
Herren-Stiefeletten	5.50	Turnschuhe	2.50
Herren-Halbschuhe	4.50	Kinder-Turnschuhe	2.—
Damen-Knopfstile	5.50	Damen-Ballschuhe	8.—
Damen-Zugstiel	5.—	Kinder-Schulstiefel	2.—
Damen-Handschuhe	8.—	Kinder-Knopfstile	2.—
sowie hochstående Herren- und Damen-Zugs-, Schuh- und Knopfstile.			
Reparaturen: Herrenschuhe, Absätze 2.50 Mt., Damenohlen, Absätze 1.75 Mt.			
Gordantosse für Herren und Damen 45 Pf.			

13 W. Wendt, Bayerische Str. 13.

Für Gartenbesitzer!

Die Samenhandlung von

[2482]

Schneider & Fritzsche, Leipzig, Windmühlstr. 2
gegenüber der Markthalle, bringt ihre vorzüglichsten Gemüse-, Gras- u. Blumen-
samen sowie ihre großen Sortimente feinsten Gladiolen, japanischer
Lilien, reichblühender Campana, schönster Georgine, Begonien u. alter
anderen schönen Zwiebel- u. Knollen gewächse in empfehlende Erinnerung.

Wo kauft man am billigsten?
G.-Volkmarßdorf, Wurzener Str. 17.
2.75 Mk. Jeder Hut 2.75 Mk.

E. Holzmann
4 Königplatz 4.
Billigste
Reparatur-Werkstatt.

Regulator, 1 Mtr lang, Nussb. 12 Mk.
Silberne Remontoir-Uhren . 10 "

Nickel Remontoir-Uhren . 8 "

Goldene Damen-Uhren . 18 "

Leser dieser Zeitung 10 Proz. Rabatt.

Gut und solid gearbeitete Möbel,
Spiegel und Polsterwaren
auch Teilzahlung
Tapezierer, Auspolsterer von Sofas
und Matratzen in und außer dem
Hause bei langjähriger Garantie.

Volkmarßdorf. Karl Uhlig

6042] Luisenstraße 25.

Sämtliche

Gummi-
waren Bedarfs-
Artikel

zur Gesundheitspflege sowie viele Nei-
heiten empfiehlt Gustav Graf, jetzt
nur Burgstraße 14. [1146

Konfirmandenanzüge

Herren-, R- und Arbeits-Garderobe
und Schuhwaren aller Art dauerhaft
und billig. [1452

E. Cohn, G. Auger, Brueckendorferstr. 10.

Thilo Hühne

3 Johannisplatz 3.

Sämtliche Neuheiten für Frühjahr und Sommer.
Kolossale Auswahl. Elegante Verarbeitung. Billigste Preise.

Herren-Sommer-Paletots, Cheviot, gute Qualität, von 12—28 Mk.
Herren-Sommer-Paletots, Satin und meliert Kammgarn, hochfein, von 18—36 Mk.
Herren-Havelocks, Velour, Loden und Zwirn, wasserdicht, von 11—24 Mk.
Herren-Anzüge, grossartige Neuheiten, von 13—36 Mk.
Herren-Anzüge, meliert Kammgarn, vornehmste Qualität, von 26—38 Mk.
Herren-Anzüge, dunkle Cheviot und Kammgarne, von 20—42 Mk.
Knaben-Anzüge in allen erdenklichen Ausführungen, von 3—15 Mk.
Knaben-Paletots, mit und ohne Kragen, von 4—12 Mk.

Einzelne Beinkleider, Westen, Joppen, Jackets etc.
in grosser Auswahl.

Anfertigung nach Mass
in eleganter Verarbeitung und tadellosem Sitz.
Bitte um gütige Beachtung meiner Schaufenster!

Grosser Massen-Ausverkauf

fertiger Herren- und Knaben-Garderobe

Leipzig, Hallesche Str. 3, Hotel zum goldenen Sieb, (Parterre-Lokal)
Ein großes Warenlager seiner fertiger Herren- und Knaben-Garderobe soll und muss schnellstens ausverkauft werden.

Hallesche Strasse 3, Hotel zum goldenen Sieb.

Auszug aus dem Preis-Courant.

Abteilung I.
Herren-Anzüge, Satin, Viskosin von M. 9 an
" " Velour, Cheviot " 12
" " Kammgarn " 17
" " Jactets Nouveautés " 21
" " hochfein " 25
Hochzeits- u. Gesellschafts-Mode-Anzüge, ein- u. zweireihig, ausschließlich pr. Qualität " 25

Burschen-Anzüge, gefilzt von M. 6 an
Knaben-Anzüge für d. Alter v. 2-8 Jahr. " 2.50
" prima " 4.—
hochfeine Pariser Modelle M. 5—10

Abteilung IV.
Herren-Hosen in Viskosin " M. 8.— an
Nouvelles Stoffen " 4.—
Kammgarn; seine Qualität " 5.50
beste Qualität " 7.—

Abteilung II.
Winter-Paletots von M. 10 an
modestönen " 14
Cheviot " 16
hochfein gearbeitet " 18
Peterinen-Mäntel, einen grösseren Posten für Herren, Jünglinge und Knaben, jetzt nach der Saison zur Hälfte des Kostenpreises.

Abteilung V.
Arbeits-Hosen " 1.10

Abteilung VI.
Gingelne Jackets in Viskosin " M. 4 an
" Westen " 6
" in Viskosin M. 1.50, 1.75, 2, 2.25, 3
" Hosen und Westen " M. 5.50 an
Hosen, hell und dunkel Stoff, mod. Cheviot, Kammgarn, Kammgarn-Cheviot, das allerneueste in diesem Jahre schon von M. 4 an.

Joppen, zweireihig, warm gefilzt von M. 5 an.
Für ganz starke Herren bis 180 cm Bauchweite einzelne Hosen, Westen und auch komplett Anzüge in großer Auswahl. — Einzelne kurze Knaben-Hosen von M. 1 an.
Umtausch gestattet. [2289]

Umtausch gestattet.



Solidarität!

Arbeiter! Nur Hüte, welche nebenstehende Marken unter dem Schweifleder tragen, bieten Garantie, daß den Besitzer gerechter bezahlt wurde!

Kaufst nur Hüte mit dieser Marke!

Die Marke ist grün auf weißem Hintergrund gedruckt.

Zu folgenden Geschäften sind Hüte von 2 M. 50 Pf. an bis zu den feinsten mit Kontrollmarke zu haben:

Karl Berger, Leipzig, Kolonnadenstraße 28.

H. Börngen, Leipzig, Seitzer und Görnerstraße 27.

Ernst Dietrich, Connitz, Lange Straße 42.

Hermann Döring, Steinzschocher, Plagwitzer Straße.

William Focking, Entritsch.

Rob. Förster, Gohlis, Leipziger Straße 16 b.

G. H. Forwerk, Neuhöfchen, Eisenbahnhofstraße 28 c.

H. Heinze, Leipzig, Große Fleischergasse 5, Kurzgasse 4.

Karl Hermann, Lindenau, Markt 22.

Aug. Hirschfeld, Neustadt, Eisenbahnhofstraße 23.

Hermann Kriemichen, Leipzig, Belter Straße 55.

Rich. Lotze, Gohlis, Lindenholzer Straße.

G. A. Neupert, Volkendorf, Konradstraße 44.

E. Otto, Plagwitz, Bischöfliche Straße 14.

O. Rost, Lindenau, Merseburger Straße 107.

Franz Schiller, Anger-Trotendorf, Zweinaudorfer Straße 27.

Br. Sorge, Steinzschocher, Plagwitzer Straße.

Robert Strack, Rennbahn-Thonberg, Reichenhainer Straße 23.

Emil Sturm, Anger, Wurzener Straße 12.

Otto Walter, Rennbahn, Tänchsenweg 47.

Karl Zimmerman, Thonberg, Göttlicher Straße 6 b, Reichenhainer Straße 64.

Wir bitten die Genossen, namentlich die von uns veröffentlichten Geschäfte zu berücksichtigen. Aber auch hier immer nach der Marke zu fragen und sich zu überzeugen, daß dieselbe im Hute liegt.

Die Arbeiter-Kontroll-Kommission Deutscher Hutmacher.

2701] J. U.: C. Kempe, Berlin, Weinstraße 12.

Nur eigene solide Fabrikate.

Schulranzen, -Taschen u. -Mappen
Hand, Schulter und Rücken tragbar.
Größte Auswahl und beste Ausführung
zu anerkannten billigen Preisen.

Markt-Taschen.

Koffer- u. Lederwarenfabrik
Karl Blaich, strasse 32.

Konfirm.-Anzüge

in grösster Auswahl

von 12 Mark an.

Amerikanische Verkaufshalle
Tauchaer Str. 9.

62. Hartmann, Elisenstraße 6

empfiehlt

Herren-Stiefelchen von 5.50 M. an

Herren-Promenaden-Sch. v. 4.50 "

Damen-Knopf-Stiefel von 6.— "

Damen-Promenaden-Sch. v. 8.— "

Große Auswahl in brauner Schuhe

für Herren, Damen u. Kinder. [2852

Reparaturen. Herrensch. u. Ab. 2.50 M.

Damen-Joh. u. Ab. 1.75 "

Reparaturen. Damen-Joh. u. Ab. 1.75 "

R. Ritter

Juwelier

17 Windmühlenstr. 17.

Reiche Auswahl in

Juwelen, Gold- und Silberwaren.

Gr. Lager: Herren- u. Damen-Uhren.

Vollständige Preise. Reelle Bedienung.

Spec.: Massiv gold. Ringe.

Eigenes Fabrikat.

Alt. Gold, Silb. etc. wird in Zahlung genommen.

Cigarren, Cigaretten

und Tabak empfiehlt

E. Krlebier, 2. Plagwitz

Weißenseiter Str. 61, Ecke Mühlenstr.

NB. Abonnement auf die Volkszeitung

wird jederzeit entgegen genommen.

Monatsgarderobe.

Empfiehlt allereinfeste Frühjahrss-

resp. Sommerüberzieher, kompl.

Anzüge, einzelne Jackets, Wein-

leider, ic. nur Salzgässchen 9, I.

(Gede Größen.) **J. Kindermann.**

NB. Gräss u. Gesellschafts-Anzüge

auch leichtweise. [1304

Kinderwagen auf Abzahlung.

Ranckläder Steinweg 12.

Schirmfabrik.

Sonnen- und Regenschirme, alle Neuenheiten, nur
unter guter Ausführung. **Nadelschirme**
für Herren und Damen von 3 M. an. [2554

Spazierstöcke. **Spazierstöcke.**
Paul Kleemann (Firma: R. Hellmann)
Gerberstrasse 14. Taucher Strasse 16.

Herren- u. Knaben-Garderoben-Riesen-Ausverkauf

Leipzig, Reichsstr. 47 **W. Palm** Leipzig, Reichsstr. 47.

Auszug aus dem Preis-Courant: [738]

Dauerhafte Arbeitshosen	b. 1.80 M. an	Eleg. Kammg.-Chev.-Anz. f. H. b. 20.—
Stoffhosen für Herren	" 2.70 "	Kam. 2-reihige Jackette in Stoff " 5.—
Eleg. Herren-Hosen in Stoff	" 4.50 "	Sommer-Jackette " 1.25 "
Westen	" 1.40 "	2-reih. Knab.-Anzüge i. Stoff " 2.50 "
Herren-Anzüge in Stoff	" 9.50 "	Somm.-Norm.-Schul-Anzüge " 2.85 "
Eleg. Herren-Cheviot-Anzüge, In Stoff, 2-reihig	" 18.25 "	Elegante Knaben-Anzüge " 3.95 "
		Knaben-Cheviot-Anzüge " 2.95 "

Leipzigs grösste und billigste Bezugsquelle!

Robert Barth

Kurprinzstr. 24, Ecke Windmühlenstr.
Beispielloser Erfolg.

Umsatz 1895: „2500 Wagen!“
Kinderwagen kostet nur noch Mf. 8.50, 11, 15, 18, 21.
Kinderwagendecken Mf. 1.—, Matratzen 95 Pf.
Reisekörbe Mf. 2.75, 3.—, 8.50, 4.— bis Mf. 12.—
Puppenwagen Mf. 1.50, 2.25, 2.75, 3.— bis Mf. 8.—
Kinderkörbe Mf. 8.—, Kinderstühle 75 Pf. bis Mf. 8.—
Große Posten Blumentische, Lehnsstühle, Handkörbe,
Tragkörbe, Papierkörbe ic. zu wirtschaftlichen Engrospreisen.



In den Kreisen

der Einwohner Leipzigs, besonders bei
Brautleuten ist meine Firma als
billig, Bezugsquelle in Wirtschafts- u.
Luxusgegenständen rühmlich bekannt.
Ferd. Helmemanns Bazar, Seitz. Str. 2.

Achtung!

Grösste Auswahl sämtl. Schuhwaren

zu billigsten Preisen.

Deutsche Schuhfabrik

vormals G. Markus & Comp. Gen. m. beschr. Haftpf.

Filiale: Leipzig, Zeitzer Str. 37.



Polsterwaren, Betten

Taschenuhren, Regulatoren

ganze Ausstattungen

Reisen.

auf bequemste Abzahlung

das

Waren-Kredit-Haus

Hermann Liebau

Leipzig, Turnerstrasse 27, I.</p

3. Beilage zu Nr. 77 der Leipziger Volkszeitung, Donnerstag den 2. April 1896.

Standesamtliche Nachrichten.

Vom 22. bis mit 28. März.

Standesamt III.

(Umfaßt die Stadtteile Gohlis und Gutriesch.)

Geschlechungen: Büschel, Friedrich Wilhelm, Möbelstischler, mit Frömmig, Marie Luise, in Gohlis. — Naumann, Ernst Wilhelm, Pferdebahnfassner, mit Schilde, Clara Helene, in Gutriesch. — Moser, Julius Otto, Lehrer in Leipzig, mit Richter, Frieda Hedwig, in Gohlis. — Hesse, Karl Eduard Ferdinand, Dreher, mit Müller, Marie Anna, in Gutriesch. — Mehlis, Friedrich Wilhelm, Eisenbahnreiter, mit Schmidt, Auguste Minna Bertha, in Gutriesch. — Bartig, Johann Franz Alex, Fabrikarbeiter, mit Höhne, Minna Marie, in Gohlis. — Schleiden, Karl, Buchhalter, mit gesch. Sommer geb. Löbel, Anna Bertha Pauline, in Gutriesch. — Winterstein, Georg Gustav Max, Eisenbrenner in Gutriesch, mit Schubert, Minna Regine, in Wittenberg. — Wolter, Heinrich Friedrich Hermann, Kirschner, mit gesch. Hößner geb. Hunger, Maria Anna, in Gohlis. — Mühl, Friedrich, Polierer, mit verw. Buchert geb. Lange, Anna Johanna, in Gohlis. — Zusammen 10.

Geburten: Just, Traugott Hermann, Schuhmachers S. — Hösel, Gustav Richard, Hilsblademeisters S. — Umbreit, Johannes Paul, Schriftstellers S. — Lange, Karl Friedrich Traugott, Uhrmachers S. — Reichel, Friedrich Max, Schlossers S. — Knöbel, Johann, Köhler, Karl Robert Julius, Schlossers S. — Winkler, Karl August, Fabrikarbeiters S. — Lorenz, Karl Anton, Zimmermanns S. — Aulig, Reinhold Gustav, Pferdebahnfassners S. — Pasold, Heinrich Franz Louis, Maurers S. — Bäumer, Friedrich Wilhelm, Aufläders S. — Reinhardt, Gustav Eduard, Weichenstellers S. — Hildebrandt, Wilhelm Otto, Steinfortierers S. — Physiker, Louis, Schänkweile S. — Brüning, Karl Hermann Wilhelm Gustav, Kaufmanns S. — Schneider, Friedrich Hermann, Handarbeiter S. — Holze, Friedrich Julius Emil, Materialwarenhandlers S. — Possehl, Johann Bruno Ferdinand, Töpfers S. — Zusammen 21 (einfachlich zwei uneheliche Knaben).

Gestorbene: Dietrich, Ernestine Martha geb. Haubold, Militär-Invaliden-Ehefrau, 87 J. 10 M. 10 T. — Bölk, Adolf Gottlieb, Betriebsvermeister, 81 J. 8 M. 6 T. — Worms, Anna Martha, Zimmermers S., 7 J. 8 M. 10 T. — Lubwitz, Gertrud, Kleidereiblentens S., 2 T. — Christoph, Emilie Anna Elsa, Fabrikarbeiter S., 16 M. 22 T. — Bauer, Emma Alberta, Handarbeiter S., 8 M. 19 T. — Strobel, Marie Ida Pauline geb. Höhne, Architektin Ehefrau, 32 J. 1 M. 28 T. — Ilse, Friedrich August, Schuhmachers S., 5 M. 14 T. — Gast, Friedrich Paul, Brennserhinterl. S., 18 J. 1 M. — Petri, Paul Bruno, Handarbeiter S., 1 J. 1 M. 24 T. — Damm, Otto Heinrich Fritz, Tischlers S., 6 M. 28 T. — Zusammen 13 Todesfälle (einfachlich zwei totgeborene Kinder).

Standesamt IV.

(Umfaßt die Stadtteile Lindenau, Plagwitz, Kleinzschocher und Schleußig.)

Geschlechungen: Wolfe, Friedrich Eduard, Korbmacher, zur Zeit Hofmeister, mit Zimmermann, Emma Anna, in Lindenau. — Marschner, Oswald Ernst Rich. August, Bierausgeber in Leipzig, mit Svoboda, Antonia, in Plagwitz. — Schimmeier, Adolf Paul, Fleischer, mit Friedel, Martha Luise, in Lindenau. — Döge, Karl Gustav, Maurer in Connewitz, mit Albrecht, Minna, in Lindenau. — Brauer, Theodor Hermann, Fabrikarbeiter, mit Lauer, Anna Bertha, in Lindenau. — Friesel, Karl Hermann, Schlosser, mit Hirsch, Emilie Agnes, in Lindenau. — Sieboralla, Leo Bonifacius, Kellner, mit Kolbo, Anna Elise, in Leipzig. — Müller, Robert Oskar, Spinnerarbeiter, mit Brandl, Anna Magdalena, in Plag-

witz. — Zwintzschner, Hermann Gustav, Schuhmacher in Leipzig, mit Wahlsdorf, Anna Elisabeth, in Lindenau. — Werner, Karl Heinrich, Forger in Lindenau, mit Rammann, Marie Anna Anna, in Leipzig. — Halstermann, Karl Ferdinand, Gustav Adolph, Kaufmann in Mannheim, mit Fischer, Wanda Antonia Gustava Ida, in Lindenau. — Müller, Karl Otto, Naturheilkundiger, mit Kreisig, Martha Elisabeth, in Lindenau. — Langensteien, Ernst, Schuhmacher in Barmen, mit Rost, Wilhelmine Antonie, in Plagwitz. — Thonias, Friedrich, Geschirrfüßer, mit Goldsack, Friederike Marie, in Lindenau. — Zusammen 14.

Geburten: Pfleider, Heinrich Hermann Oskar, Schmiedemeisters S. — Börner, Karl Gustav, Fabrikarbeiter S. — Gehrke, Rudolf Theodor, Maurers S. — Brand, Ernst Gustav Adolf, Elementararbeiter S. — Rehbein, Otto Adameus, Schlossers S. — Stöps, Ernst Eduard Michael, Zimmermanns S. — Meyer, Moritz Richard, Handarbeiter S. — Schramm, Friedrich Ernst, Zimmermanns S. — Kühl, Emil, Klempners S. — Saal, Johann Friedrich Wilhelm, Fabrikarbeiter S. — Schmitt, Ignaz, Schneiders S. — Wurl, Wilhelm Hermann Friedrich, Schlossers S. — Müller, Karl Franz Julius, Schrebers S. — Creutz, Paul Reinhold, Marstellers S. — Bieckel, Gustav Hermann, Kohlenhändlers S. — Weisse, Robert, Bäders S. — Liebermann, Franz, Steinbrüders S. — Gebeler, Franz Karl, Tischlers S. — Erhardt, Wilhelm Hermann, Spinners S. — Raumelt, Karl Louis Otto, Maurers S. — Lange, Franz Louis, Marstellers S. — Weisse, Louis Ernst Wilhelm, Schneiders S. — Eichler, Emil Gustav, Fabrikarbeiter S. — Schmitz, Heinrich Wilhelm Karl, Maschinisten S. — Schlegel, August Gottlieb Karl, Steinbrüders S. — Döring, Gustav Hermann, Lithographens S. — Kade, Gustav Arno, Barbiers und Friseurs S. — Brückner, Heinrich Hermann, Webers S. — Bauske, Karl Eduard Hermann Walther, Fabrikarbeiter S. — Schade, Friedrich Karl, Fabrikarbeiter S. — Künneke, Friedrich Karl, Tischlers S. — Böhlemann, Eduard Friedrich, Schmieds S. — Göde, Gustav Robert, Handarbeiter S. — Parade, Friedrich Hermann, Pferdehändlers Zwillingss. und S. — Fröhliche, Friedrich Wilhelm, Spinners S. — Schirmer, Paul Hermann, Handarbeiter S. — Arnold, Heinrich Hermann, Malers S. — Schneider, Ernst Franz, Maurers S. — Schwarzbach, Gustav Adolf, Lehrers S. — Neumann, Ernst Moritz, Tischlers S. — Krebs, Julius Hermann Max, Formers S. — Schröder, Albert, Lithographens S. — Grätschen, Friedrich Theodor, Kaufmanns S. — Außerdem wurden gemeldet 1 unehelicher Knabe und 4 uneheliche Mädchen. — Zusammen 50.

Gestorbene: Rümmler, Christiane Friederike, verw. gewesene Winter geb. Fröhle, Tischlers Ehefrau, 57 J. 9 T. — Büchner, Otto Franz, Schlossers S., 1 J. 3 M. 12 T. — Steyer, Minna Elsa, Tischlermeisters S., 3 J. 7 M. 20 T. — Erbe, Johanna Frieda, Steinmeiers S., 8 M. 1 T. — Krebsmar, Aug. Bertha, geb. Bipsel, Tischlers Ehefrau, 30 J. 6 M. 27 T. — Richter, Friedrich Gregott, Fabrikarbeiter, 52 J. 6 M. 5 T. — Jahn, Wilhelm Christian, Fabrikarbeiter, 44 J. 4 M. 9 T. — Böschke, Erich Alexander, Schlossers S., 2 Stunden. — Winkler, Willy Erich, Edelsmanns S., 20 T. — Wischowksi, Walther Richard, Schuhmachers S., 1 M. 24 T. — Saal, Richard Paul, Fabrikarbeiter S., 1 T. — Schreyer, Karl August, Cigarrenhändler, 70 J. 10 M. 16 T. — Diezel, Emil Richard, Handarbeiter S., 2 M. 11 T. — Wendt, Friedrich Karl Hellmut, Lagerverwalters S., 11 M. 23 T. — Venkenstein, Friedrich Wilh. August, Fahndlers S., 3 J. 5 M. 6 T. — Herrfurth, Gustav Willy, Buchbinders S., 18 T. — Schide, Johanna Martha Wilhelmine, Artistens S., 6 M. 7 T. — Nagel, Friedrich Ernst, Handarbeiter S., 10 J. 7 M. 9 T. — Weißbach, Sophie Wilhelm, geb. Ludwig, Handarbeiter Ehefrau, 61 J. 10 M. 12 T. — Weiß, Gertrud, Schneiders S., 1/2 Stunde. — Binstadt, Emma Margarete, Handarbeiter S., 7 M. 27 T. — Tischer, Rudolf Walther, Spinnerin.

arbeiter S., 5 M. 10 T. — Scheiblich, Otto Wilhelm, Wagenräder, 43 J. 2 M. 6 T. — Fromm, Clara Elisabeth, Kürschnereiverührers S., 11 T. — Fischer, Karl Kurt, gesch. Handarbeiter S., 1 J. 5 M. 17 T. — Wagner, Mich. Max Bernhard, Tischlers S., 4 M. 17 T. — Zusammen 32 Todesfälle (einschl. 3 togeb. und 3 unehel. Kindern).

Standesamt V.

(Umfaßt die Stadtteile Connewitz und Lößnig.)

Geschlechungen: Böhr, Gustav Alfred Reinhold, Lithograph, mit Schneider, Helene Ida, in Connewitz. — Kahl, Moritz Paul, Pferdebahnfahrtfader in Connewitz, mit Herbich, Elisabeth Margareta, in Leipzig. — Schöbig, Friedrich August Karl, Schriftsteller, mit Thomalla, Maria Bertha, in Connewitz. — Kunz, Hermann Karl Moritz, Maurer in Leipzig, mit Bernhard, Marie Emma, in Lößnig. — Zusammen 4.

Geburten: Müller, Max, Wagenräder S. — Möhl, Gustav Adolf, Handarbeiter S. — Lingner, Friedrich Wilhelm, Steinmeisters S. — Erdmann, Ernst Otto, Handarbeiter S. — Heinrichsborn, Karl Heinrich Otto, Schmieds S. — Schmidt, Max, Schriftsteller S. — Jäger, Friedrich Heinrich Hermann Paul, Expedientens S. — Nöder, Friedrich Karl, Handarbeiter S. — Zusammen 8 Geburten.

Gestorbene: Buchan, Johann Friedrich, Uhrmacher, 75 J. 2 T. — Hamann, Friedrich Wilhelm, Steinseher, 67 J. 1 M. 8 T. — Zusammen 2 Todesfälle.

Filialen der Leipziger Volkszeitung.

Lößnig: Frau M. Beier, Albertstraße 10, p.

" " Höller, Markthallenstraße 12, p.

" " Herr H. Jäger, Klosterstraße 4.

" " U. Beier, Hauptmannstraße 7, p.

" " U. Möhl, Markt 10, Hof, p.

Lindenau: Herr W. Schirmer, Zweinaudorfer Straße 25, p.

" " H. Majch, Eichendorffstraße 12.

L.-Gohlis: Restaurant Nachtmall, Untere Georgstraße 3.

L.-Kleinzschocher: M. Bobbi.

L.-Lindenau: Herr H. Böslund, Merseburger Straße 70, p.

" " Frau Kl. Wehmann, Blasiusstraße 40.

L.-Neustadt: Herr P. Fries, Eisenbahnstraße 25, p.

" " Frau M. Jacob, Eisenbahnstraße 35, p.

" " Lunge, Marktstraße 41, p.

L.-Neuschönfeld: Herr G. Lunge, Clarastraße 20, p.

Plaue: Herr N. Buschmann, Altestraße 126.

L.-Plagwitz: " " H. Junig, Böschersche Straße 56, p.

L.-Rudolstadt: " " O. Kühlmann, Kreuzstraße 37, p.

" " Restaurant Jahn, Kronprinzstraße 6, p.

" " Frau Treiber, Täubchenweg 43, p.

" " Mohs, Täubchenweg 85.

" " Herr F. Otto, Chausseestraße 43, p.

" " Börsig, Würzener Straße 5, p.

L.-Reudnitz: " " Herr Sipp, Münsterstraße 9, p.

L.-Sellerhausen: Herr G. Thiele, Würzener Straße 80, p.

L.-Thonberg: " " E. Bliz, Schulzenhausstraße 7, p.

L.-Wolmsdorf: " " A. Heine, Torgauer Str. 7 (Edle Ewaldstraße).

Außerdem kann bei sämtlichen Aussträgern die Leipziger Volkszeitung abgeholt werden.

Auskunftsbüro für gewerbliche Streitigkeiten, Unfall- und Krankenversicherungswesen.

" " Stadt Hannover, Seeburgstraße.

Jeden Abend von 7 1/2—9 Uhr unentgeltliche Auskunft für alle Arbeitern und Arbeitnehmer.

Gegründet
1880.

Sachs

ältestes und größtes

Waren-Abzahlungs-Geschäft

Leipzig, Nikolaistrasse 31, I., früher Universitätsstr. 18

Bietet dem geehrten Publikum wiederum die reichhaltigste Auswahl bei zulastensten Bedingungen und mäßigen Preisen.
Es erhalten daselbst reelle Deute auf

 Teilzahlung

Kleiderstoffe, Herren- und Knaben-Anzüge, Überzieher, Damen- und Mädchen-Mäntel, Jackets, Umhänge, Weißwaren, Bettzunge, Gardinen, Teppiche, Inlets, Tischtücher, Handtücher, Bettdecken, Uhren in Gold und Silber, Schuhwaren, Hüte, Schirme u. c.

Möbel, Betten, Polsterwaren.

 Ganze Ausstattungen.  Kinderwagen.

Waren-Abzahlungs-Geschäft **S. Sachs** Waren-Abzahlungs-Geschäft

nur Nikolaistrasse 31, I., früher Universitätsstrasse 18.

Kunden, die ihr Conto erledigt haben,
erhalten Ware auch ohne Anzahlung.

Fahrtplan der Eisenbahnen.

(Gültig im Winterhalbjahr 1895/96.)

Absfahrt der Eisenbahnzüge.

Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof. Vorm.: *1.22 (1. u. 2. n. Hof u. Eger) — 4.58 (nach Hof u. Eger) — 6.55 (nach Hof u. Eger) — 7.21 (nur bis Roßlau) — 9.20 (n. Hof u. Eger) — 10.42 (nach Hof u. Eger 1. u. 2.) — Nachm.: 12.15 (bis Golßwitz) — 12.30 (bis Altenburg) — 12.58 (nach Hof u. Eger) — 2.10 (bis Göschwitz) — 3.45 (nach Hof u. Eger) — 6.32 (bis Golßwitz) — 6.53 (bis Altenburg) — 7.22 (nach Hof) — *7.47 (nach Hof u. Eger) — 9.35 (bis Göschwitz) — 11.35 (bis Altenburg).

B. Linie Leipzig-Vorname-Chemnitz. Vorm.: 5.30 — 9.8 — 11.35 — Nachm.: 8.11 — 5.58 (bis Göschwitz) — 9.13.

C. Linie Leipzig-Görlitz-Meissen. Vorm.: 5.40 — 8.53 — Nachm.: 12.44 — 2.25 — 5.20 — 7.30 — 8.30 (bis Groitzsch) — 10.25 (bis Groitzsch).

D. Linie Leipzig-Görlitz-Meissen-Chemnitz. Vorm.: 4.58 — 7.21 — 9.20 — Nachm.: 12.58 — 3.45 — 7.22 — 11.35.

E. Linie Leipzig-Wittenberg-Altenburg-Gera. Vorm.: 4.58 — 7.21 — 9.20 — Nachm.: 12.58 — 3.45 — 7.22 — 9.32.

F. Nach Berlin. Vorm.: *3.29 (D.-B. 1. u. 2.) — 8.87 (Wittenberg-Berlin D.-B. mit 1. u. 2. Zug) — 7 — 8.27 — 10.47 — Nachm.: 1.33 — 5.4 — *8.15 (D.-B. 1. u. 2.) — 6.69 (ab Wittenberg Schleissig) — *8.51 — 10 (bis Wittenberg) — 11.1.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Reckitz. Vorm.: 3.37 — 7 — 12.1 — 8.27 — Nachm.: 1.33 — 5.4 — 6.58 (bis Dessau) — 6.59 — 10 (nur bis Reckitz).

H. Sämtliche Zugverbindungen nach Görlitz. Vorm.: 4.58 — 5.30 — 5.40 — 7.21 — 8.53 — 9.8 — 9.20 — 11.35 — Nachm.: 12.15 — 12.30 — 12.44 — 2.10 — 2.25 — 3.11 — 5.20 — 5.33 — 6.92 — 6.53 — 7.39 — 8.30 — 9.18 — 9.32 — 10.25 — 11.35.

Dresdener Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Dresden. Vorm.: 5.20 — 6.22 (bis Wurzen) — 7.86 — 8.26 (Richtung Görlitz) — 8.45 (Richtung Bautzen) — 10.1 — 10.45 (bis Wurzen) — 11.38 — Nachm.: 1.57 — 2.15 (bis Wurzen) — 3.15 — 5.25 (bis Wurzen) — 6.25 — 7.25 — 10.27 — 11.20 (bis Wurzen).

B. Linie Leipzig-Dresden-Dresden. Vorm.: 7.40 (bis Groitzsch nur Sonn. u. Feiertag im Oktober u. April) — 7.48 — 9.26 (bis Groitzsch) — 10.2 — Nachm.: 12.28 — 2.45 — 5.16 — 8.49 (bis Röthen) — 10.55 (bis Chemnitz).

C. Linie Leipzig-Görlitz-Werdau-Chemnitz. Vorm.: 5.15 — 8.10 (bis Weißeritzthal) — 8.38 — Nachm.: 12.23 (bis Liebertwolfsgrün) — 2.57 — 4.45 (nur an Sonn. u. Feiertagen bis Geithain) — *8.30 — 0.59 (bis Weißeritzthal) — 8.47.

Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Wittenberg-Berlin. Vorm.: 4.6 (ab Wittenberg-Berlin D.-B. Zug mit 1. u. 2. Zug) — 7.27 — 8.50 — 11.15 — Nachm.: 2 — 5.38 — 7.23 (ab Wittenberg Schleissig) — *9.13 — 10.25 (nur bis Wittenberg) — 11.28.

B. Linie Leipzig-Wittenberg-Berlin-Magdeburg. Vorm.: 4.6 — 6.27 (bis Magdeburg) — 8.50 — Nachm.: 2 — 5.38 (bis Dessau) — 7.23 — 10.25 (bis Magdeburg).

C. Von Dresdener Bahnhof direkt nach Berlin ohne Anhalten auf dem Weg. Vom Bahnhof. Vorm.: *3.29 (D.-B. 1. u. 2.) — Nachm.: *8.15 (D.-B. 1. u. 2.).

D. Nach dem Dresdener Bahnhof. Vorm.: 3.27 — 7.52 — 10.3 — 11.35 — Nachm.: 2.22 — 6.15 — *8.58 — 9.30 — 11.37.

Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg. Vorm.: 4.15 — 5.47 (bis Halle) — 6.35 — 6.58 (bis Halle) — 9 — 9.45 (bis Görlitz) — 11.5 (bis Hainsberg-Wittn. D.-B. Zug 1. u. 2.) — Nachm.: 12.25 — 12.55 — 2.12 — 3.17 (bis Halle) — 4.43 — 5.20 (bis Halle) — 6.35 — 6.48 (bis Halle) — 7.47 (v. Hainsberg-Wittn. D.-B. Zug 1. u. 2.) — 8.40 (bis Halle) — 9.59 (bis Halle) — 10.14 — 11.20 (bis Görlitz).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Halle. Vorm.: 4.15 — 5.47 (bis Wettmannshausen) — 6.58 — 9.45 (Schleissig ab Halle 1. — 9.) — Nachm.: 12.25 — 12.55 (Halle-D.-B. Zug ab Halle) — 2.12 (bis Nordhausen) — 4.43 — 9.59 (ab Halle Schleissig 1. — 9. — 10. — 11. — 12. — 13. — 14. — 15. — 16. — 17. — 18. — 19. — 20. — 21. — 22. — 23. — 24. — 25. — 26. — 27. — 28. — 29. — 30. — 31. — 32. — 33. — 34. — 35. — 36. — 37. — 38. — 39. — 40. — 41. — 42. — 43. — 44. — 45. — 46. — 47. — 48. — 49. — 50. — 51. — 52. — 53. — 54. — 55. — 56. — 57. — 58. — 59. — 60. — 61. — 62. — 63. — 64. — 65. — 66. — 67. — 68. — 69. — 70. — 71. — 72. — 73. — 74. — 75. — 76. — 77. — 78. — 79. — 80. — 81. — 82. — 83. — 84. — 85. — 86. — 87. — 88. — 89. — 90. — 91. — 92. — 93. — 94. — 95. — 96. — 97. — 98. — 99. — 100. — 101. — 102. — 103. — 104. — 105. — 106. — 107. — 108. — 109. — 110. — 111. — 112. — 113. — 114. — 115. — 116. — 117. — 118. — 119. — 120. — 121. — 122. — 123. — 124. — 125. — 126. — 127. — 128. — 129. — 130. — 131. — 132. — 133. — 134. — 135. — 136. — 137. — 138. — 139. — 140. — 141. — 142. — 143. — 144. — 145. — 146. — 147. — 148. — 149. — 150. — 151. — 152. — 153. — 154. — 155. — 156. — 157. — 158. — 159. — 160. — 161. — 162. — 163. — 164. — 165. — 166. — 167. — 168. — 169. — 170. — 171. — 172. — 173. — 174. — 175. — 176. — 177. — 178. — 179. — 180. — 181. — 182. — 183. — 184. — 185. — 186. — 187. — 188. — 189. — 190. — 191. — 192. — 193. — 194. — 195. — 196. — 197. — 198. — 199. — 200. — 201. — 202. — 203. — 204. — 205. — 206. — 207. — 208. — 209. — 210. — 211. — 212. — 213. — 214. — 215. — 216. — 217. — 218. — 219. — 220. — 221. — 222. — 223. — 224. — 225. — 226. — 227. — 228. — 229. — 230. — 231. — 232. — 233. — 234. — 235. — 236. — 237. — 238. — 239. — 240. — 241. — 242. — 243. — 244. — 245. — 246. — 247. — 248. — 249. — 250. — 251. — 252. — 253. — 254. — 255. — 256. — 257. — 258. — 259. — 260. — 261. — 262. — 263. — 264. — 265. — 266. — 267. — 268. — 269. — 270. — 271. — 272. — 273. — 274. — 275. — 276. — 277. — 278. — 279. — 280. — 281. — 282. — 283. — 284. — 285. — 286. — 287. — 288. — 289. — 290. — 291. — 292. — 293. — 294. — 295. — 296. — 297. — 298. — 299. — 300. — 301. — 302. — 303. — 304. — 305. — 306. — 307. — 308. — 309. — 310. — 311. — 312. — 313. — 314. — 315. — 316. — 317. — 318. — 319. — 320. — 321. — 322. — 323. — 324. — 325. — 326. — 327. — 328. — 329. — 330. — 331. — 332. — 333. — 334. — 335. — 336. — 337. — 338. — 339. — 340. — 341. — 342. — 343. — 344. — 345. — 346. — 347. — 348. — 349. — 350. — 351. — 352. — 353. — 354. — 355. — 356. — 357. — 358. — 359. — 360. — 361. — 362. — 363. — 364. — 365. — 366. — 367. — 368. — 369. — 370. — 371. — 372. — 373. — 374. — 375. — 376. — 377. — 378. — 379. — 380. — 381. — 382. — 383. — 384. — 385. — 386. — 387. — 388. — 389. — 390. — 391. — 392. — 393. — 394. — 395. — 396. — 397. — 398. — 399. — 400. — 401. — 402. — 403. — 404. — 405. — 406. — 407. — 408. — 409. — 410. — 411. — 412. — 413. — 414. — 415. — 416. — 417. — 418. — 419. — 420. — 421. — 422. — 423. — 424. — 425. — 426. — 427. — 428. — 429. — 430. — 431. — 432. — 433. — 434. — 435. — 436. — 437. — 438. — 439. — 440. — 441. — 442. — 443. — 444. — 445. — 446. — 447. — 448. — 449. — 450. — 451. — 452. — 453. — 454. — 455. — 456. — 457. — 458. — 459. — 460. — 461. — 462. — 463. — 464. — 465. — 466. — 467. — 468. — 469. — 470. — 471. — 472. — 473. — 474. — 475. — 476. — 477. — 478. — 479. — 480. — 481. — 482. — 483. — 484. — 485. — 486. — 487. — 488. — 489. — 490. — 491. — 492. — 493. — 494. — 495. — 496. — 497. — 498. — 499. — 500. — 501. — 502. — 503. — 504. — 505. — 506. — 507. — 508. — 509. — 510. — 511. — 512. — 513. — 514. — 515. — 516. — 517. — 518. — 519. — 520. — 521. — 522. — 523. — 524. — 525. — 526. — 527. — 528. — 529. — 530. — 531. — 532. — 533. — 534. — 535. — 536. — 537. — 538. — 539. — 540. — 541. — 542. — 543. — 544. — 545. — 546. — 547. — 548. — 549. — 550. — 551. — 552. — 553. — 554. — 555. — 556. — 557. — 558. — 559. — 5510. — 5511. — 5512. — 5513. — 5514. — 5515. — 5516. — 5517. — 5518. — 5519. — 5520. — 5521. — 5522. — 5523. — 5524. — 5525. — 5526. — 5527. — 5528. — 5529. — 5530. — 5531. — 5532. — 5533. — 5534. — 5535. — 5536. — 5537. — 5538. — 5539. — 5540. — 5541. — 5542. — 5543. — 5544. — 5545. — 5546. — 5547. — 5548. — 5549. — 5550. — 5551. — 5552. — 5553. — 5554. — 5555. — 5556. — 5557. — 5558. — 5559. — 5560. — 5561. — 5562. — 5563. — 5564. — 5565. — 5566. — 5567. — 5568. — 5569. — 5570. — 5571. — 5572. — 5573. — 5574. — 5575. — 5576. — 5577. — 5578. — 5579. — 5580. — 5581. — 5582. — 5583. — 5584. — 5585. — 5586. — 5587. — 5588. — 5589. — 5590. — 5591. — 5592. — 5593. — 5594. — 5595. — 5596. — 5597. — 5598. — 5599. — 55910. — 55911. — 55912. — 55913. — 55914. — 55915. — 55916. — 55917. — 55918. — 55919. — 55920. — 55921. — 55922. — 55923. — 55924. — 55925. — 55926. — 55927. — 55928. — 55929. — 55930. — 55931. — 55932. — 55933. — 55934. — 55935. — 55936. — 55937. — 55938. — 55939. — 55940. — 55941. — 55942. — 55943. — 55944. — 55945. — 55946. — 55947. — 55948. — 55949. — 55950. — 55951. — 55952. — 55953. — 55954. — 55955. — 55956. — 55957. — 55958. — 55959. — 55960. — 55961. — 55962. — 55963. — 55964. — 55965. — 55966. — 55967. — 55968. — 55969. — 55970. — 55971. — 55972. — 55973. — 55974. — 55975. — 55976. — 55977. — 55978. — 55979. — 55980. — 55981. — 55982. — 55983. — 55984. — 55985. — 55986. — 55987. — 55988. — 55989. — 55990. — 55991. — 55992. — 55993. — 55994. — 55995. — 55996. — 55997. — 55998. — 55999. — 559100. — 559101. — 559102. — 559103. — 559104. — 559105. — 559106. — 559107. — 559108. — 559109. — 559110. — 559111. — 559112. — 559113. — 559114. — 559115. — 559116. — 559117. — 559118. — 559119. — 559120. — 559121. — 559122. — 559123. — 559124. — 559125. — 559126. — 559127. — 5